



# AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839



**vom 07. September 2023**

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.  
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin  
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

**Auflage: Verteiler von über 2.200 Konten**

[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

**Anschrift der Redaktion: [agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)**

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



**Marienburg / Malbork, Westpreußen: Altes Rathaus. Im Hintergrund die Ordensburg**

*Archiv Hanke, 24.05.2022, IMB 1425 6JPG*

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten

Seite A f: Impressum

Danach Inhaltsverzeichnisse von insgesamt 26 Seiten



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturellräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

---

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

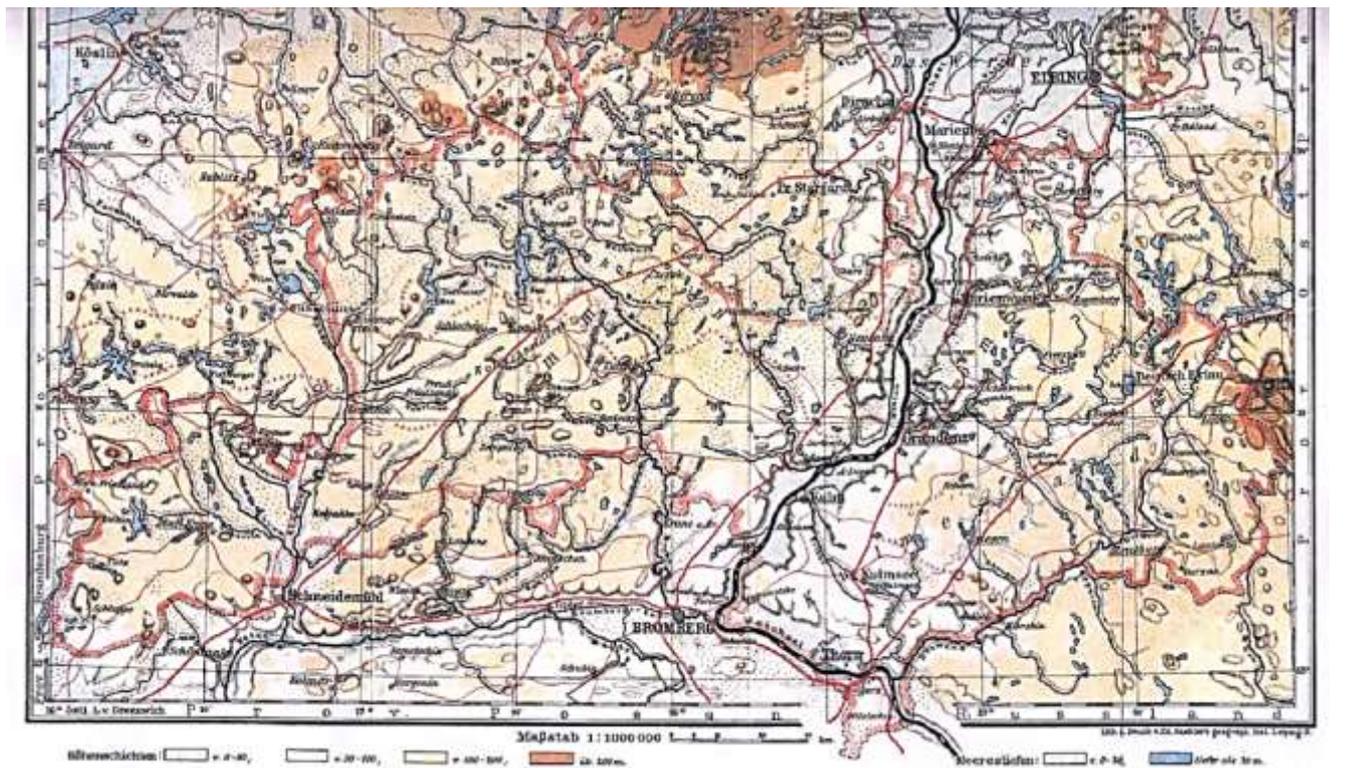
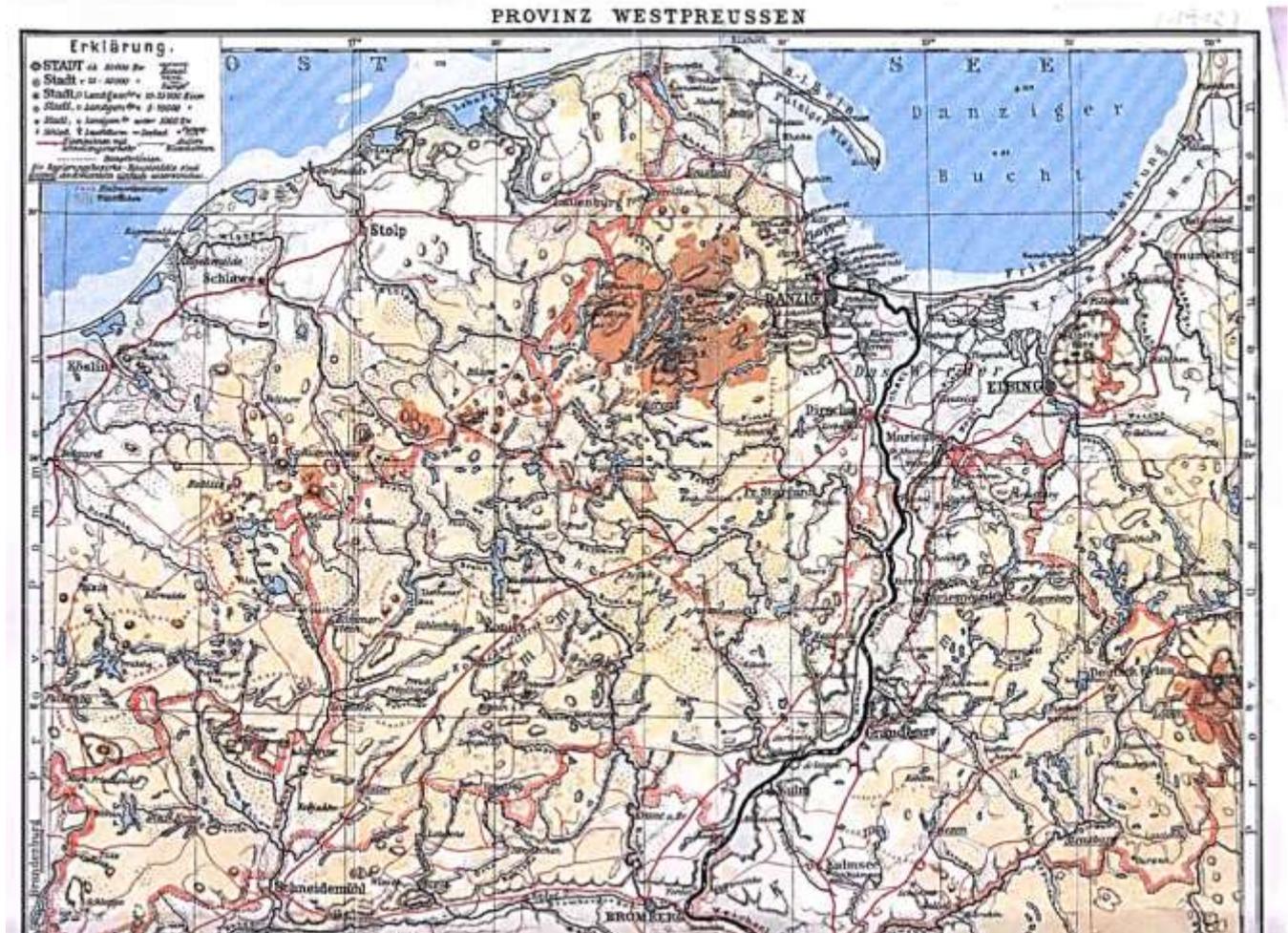
<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>

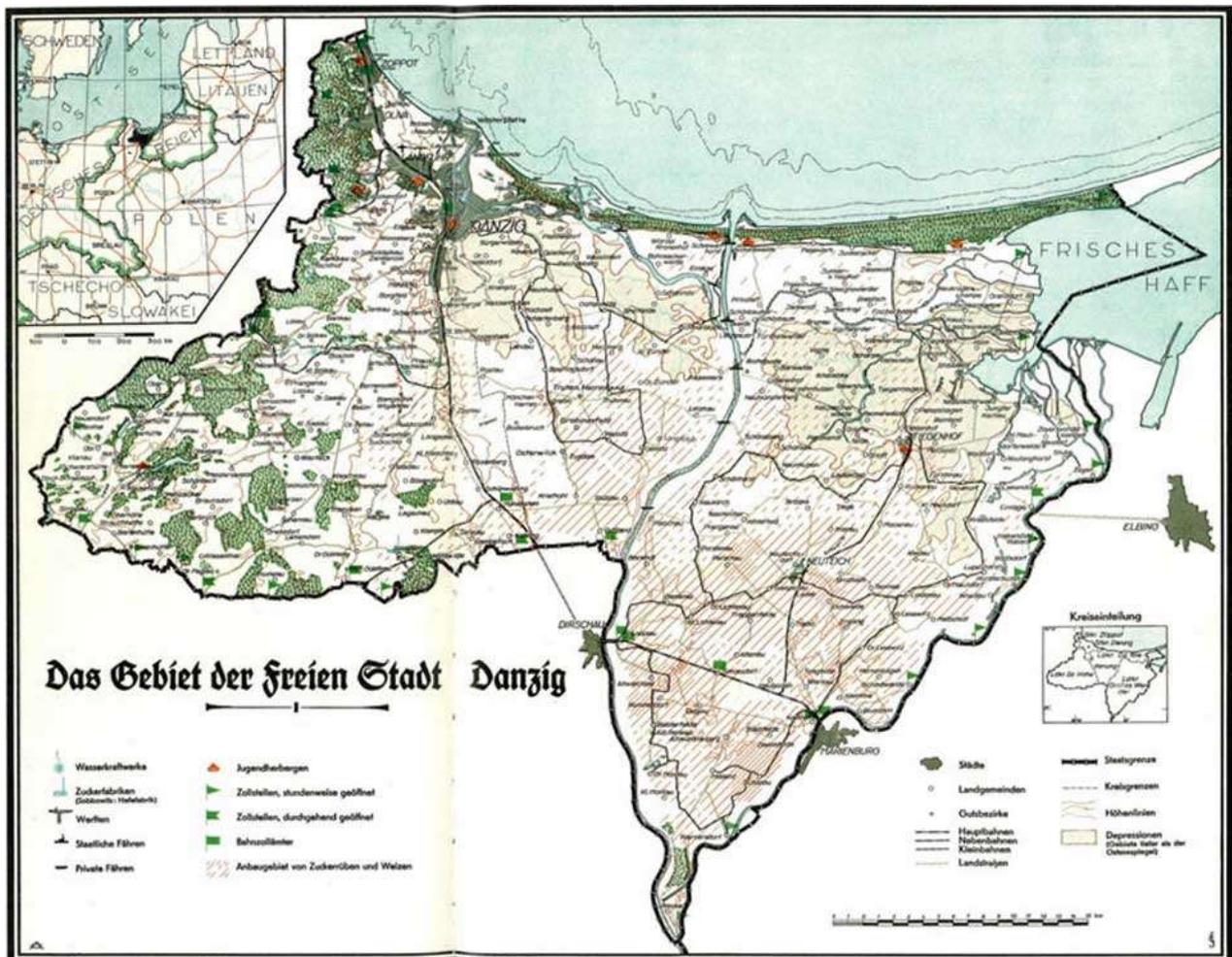






*Nec temere nec timide*  
*Weder unbesonnen noch furchtsam*

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920

**IMPRESSUM**

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.  
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.  
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.  
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



**Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 838 vom 03.08.2023:**

**31.07.2023, 12:00 Uhr (vereinzelt auch früher)**

**Der nächste Rundbrief Nr. 839 erscheint) voraussichtlich, am 07.09.2023.**

**Redaktionsschluss für AWR-839: Montag, 04.09.2023, 12:00 Uhr**

***Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!***

***Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!***

***Wir sind keine Tageszeitung!***

**Teil A**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)**

Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Von Joseph von Eichendorff

Seite Aaa - Aac

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A a
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A b
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A c
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A d
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A e
<b>Impressum / Mit</b> Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A f

**Rechtsradikal?**

**Seite A 0**

**A. a) Editorial**

**Seiten A 1 - A 2**

**EDITORIAL:** Zur Petition gegen den Beschluss der EKD vom 08.12.2022, die Danziger Paramente aus dem Sankt-Annemuseum in Lübeck, ostdeutsches Kulturgut also, ins Ausland zu geben

**A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe**

**Seite A 3 – A 21**

- 01)** Das Museum der Stadt Gdingen / Gdynia. Ein Projekt stellt sich vor
- 02)** Empfang unserer Petition vom Bundestag bestätigt
- 03)** Die „Petition Danziger Paramente“ ins Gegenteil verdreht: Vertritt die Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V. westpreußisch-ostdeutsche Interessen? Von Reinhard M. W. Hanke
- 04)** »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe«. Von Dr. Jürgen Martens
- 05)** H E I M A T - nur ein Gefühl!? Von Thomas Kinzel
- 06)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*
- 07)** Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“
- 08)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 09)** Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut *Pressemitteilung vom 27. Februar 2023*
- 10)** Paramentschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentschatz und Kirche als Heimat angesprochen
- 11)** Der Danziger Paramentschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff
- 12)** Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 13)** Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

**A. c) Aufruf zur Unterstützung**

**Seiten A 21 – A 25**

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56  
Du musst denken ....

Seite A 24

Seite A 25

**A. d) Forderungen und Grundsätze**

**Seiten A 26 – A 27**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Forderungen-Grundsätze.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf)

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
  - 01) Deutschsprachig oder deutsch?
  - 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar. Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht. Von Stephan Klenner

**A. e) Fördermöglichkeiten**

**Seite A 28**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Foerdermoeglichkeiten.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

- 04) Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

**A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.  
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)  
Seiten A 29 – A 70**

- 01) Preußen Kurier. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern. Ausgabe 2 / 2023 – 14. Jahrgang [-Beiträge in den Themenblöcken- \(s.u.\)](#)
- 02) „Unsere Zukunft liegt im Herzen Europas“.  
Mitteleuropa-Tag im Bayerischen Landtag am 04. Mai 2023
- 03) Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen:  
Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB)
- 04) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e. V.
- 05) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 06) 26.Landestreffen der Ostpreußen in Anklam, 16. September 2023
- 07) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. August 2023, Nr. 8 - *siehe Beiträge im Teil D* -
- 08) 14.10.2023: Gesprächskreis Westpreußen: Neue Literatur zu Westpreußen und Ostdeutschland. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und weiteren Teilnehmern
- 09) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)  
Termin und Wochentag im Oktober, ganztägig
- 10) 14.09.2023, Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek:  
Dr. Hans W e i n e r t: Preußens Stellung in Deutschland aus der Sicht Friedrich II. (des Großen) nach den Schlesischen Kriegen
- 11) AGOM-Wanderung in Potsdam
- 12) 13.09.23 Stammtisch Breslau Berlin: Mein Leben, Eva Krabstein (95 Jahre)
- 13) 08. bis 10.10.23: Danzig – Posen – Reise des Bundes der Danziger e. V.

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche  
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa  
Seiten A 71– A 81**

- 01) Kleine Weichsel-Zeitung. 55. Jahrgang. 01.09.2023, Nummer 3
- 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021  
- In Arbeit –
- 03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022  
- in Arbeit –
- 04) 09.09.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl

**A. h) Vortragsveranstaltungen**

**Seiten A 82 – A 103**

- 01) Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:  
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 02) AG Ostmitteleuropa:  
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 03) 14.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Gerhart Hauptmann und Johann Joachim Winckelmann.  
Vortrag von Dr. Frank Piontek, Bayreuth
- 04) 19.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Winzige, unscheinbare Sonnen. Lesung mit Texten von Wolfgang Borchert
- 05) 15.09.2023, utb: Neuer (welcher?) Humanismus im Lichte der Werte-ökonomie. Vortrag von Prof. Przemysław Czapliński, Universität Posen  
Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig
- 06) Preußische Gesellschaft: *Keine Veranstaltung zu unseren Themen!*
- 07) Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: *Keine Thematik für uns, aber Tagungshinweis Wilsnack*
- 08) Verein für die Geschichte Berlins: Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 09) 20.09.2023, Rabenflug: "Mythologie des Theaters" in Berlin
- 10) 13.09.2023, Literaturhaus Berlin: Tijan Sila »Radio Sarajevo«.  
Buchpremiere
- 11) 20.09.2023, Literarisches Colloquium Berlin: Studio LCB: Aufwachsen in Ostdeutschland. Mit Anne Rabe, Angelika Klüssendorf und Jochen Schmidt. Moderation: Katharina Teutsch
- 12) 26.09.2023, Topographie des Terrors: Den Holocaust verharmlosen: Antisemitismus in den sozialen Medien.  
Vorträge Dr. Matthias J. Becker und Marcus Scheiber (beide Berlin).  
Moderation Dr. Juliane Wetzel, Berlin
- 13) 10.09.2023, Brandenburg-Preußen-Museum Wustrau: Theodor Fontane „Effi Briest“ – Szenische Lesung...
- 14) 17.10.2023, Deutsche Gesellschaft: Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
- 15) 26.08.2023, Kulturprojekte Berlin: Lange Nacht der Museen

**A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland**

**Seiten A 104 – A 113**

- 01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés in Berlin-Wilmersdorf – Programm September – November 2023
- 02) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 03) 02.09. bis 05.11.2023, Kommunale Galerie: Frank Gaudlitz: KOSMOS RUSSLAND Fotografien 1988 - 2023
- 04) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:  
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04) 20.07. 31.08.2023, VHS Tempelhof-Schöneberg: „Gesicht zeigen gegen Rassismus und Antisemitismus, für mehr Miteinander“. –  
Fotoausstellung von Rafael Herlich

- 05)** 15.09.2023 – 12.05.2024, Tempelhof Museum: Überlebenskunst. Alltag während der Luftbrücke. Sonderausstellung
- 06)** 14.03. - 17.09.2023, Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung
- 07)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

**A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**

**Seiten A 114 – A 145**

- 01)** Museumsrundschau: Mit Schwung durch den Sommer.  
Veranstaltungshinweise aus den Museen und Einrichtungen.  
Von Dieter Göllner
- 02)** Westpreußisches Landesmuseum (WLM) sucht neuen Direktor.  
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!
- 03)** 23.06.2023 – 17.09.2023, Westpreußisches Landesmuseum: Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur.  
Sonderausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2023
- 04)** 09.08. bis 03.10.2023, WLM: Kabinett-Ausstellung „Maria Im Puls der Zeit“  
anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt. 09.08. bis 03.10.2023.  
Eröffnung am 09.08.2023, 17:00 Uhr
- 05)** Politisches Zeitgeschehen in Karikaturen.  
„Fremde – Freunde, Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“.  
Beitrag im DOD.
- 06)** 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 07)** Lehndorff-Medaille für Christian Thielemann und Kilian Heck.  
Gastgeberin der Preisverteilung war das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg. Von Dieter Göllner
- 08)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:  
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023
- 09)** Das kulturelle Erbe Schlesiens im deutsch-polnischen Dialog.  
Sonderschau mit Neuerwerbungen. Von Dieter Göllner
- 10)** Ab 30.06.2023: Sonderausstellung "Neue Kunstschatze im Schlesischen Museum"
- 11)** Niederschlesien im Aufbruch. Gewerbe und Industrie entlang der Schlesischen Gebirgsbahn. Sonderausstellung, 16.09.2023 bis 14.04.2024
- 12)** Noch bis 30.09.2023, Oberschlesisches Landesmuseum in Ratingen:  
Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land. Ausstellung
- 13)** Haus Schlesien, Königswinter: Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol.  
Haus Schlesien erzählt Kaffeegeschichten. Von Dieter Göllner
- 14)** Bilder und Texte einer Zeichenexkursion
- 15)** Otfried Preußlers Erzählwelten: Ein bisschen Magier bin ich schon...
- 16)** Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen

**Teil B**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B VII)**

<b>B. a) Termine von Tagungen u.ä.</b>	<b>Seiten B 1 – B 85</b>
--	--------------------------

- 01)** Umwelt und Region. Bozner Gespräche zur Regionalgeschichte 2023
- 02)** Klostergründungen, Bauplätze und Gründungsklöster bei den Zisterziensern
- 03)** 24. Tagung des Arbeitskreises Ordensgeschichte 19./20. Jahrhundert
- 04)** Immaterielles Kulturerbe in ländlichen Räumen: Vereinnahmungen und Instrumentalisierungen
- 05)** Grenzen öffnen. Deutsch-Polnischer Dialog 1984–2004–2024 (Buchprojekt)
- 06)** Der Vertrag von Zarskoje Selo von 1773: Der Inhalt und die Akteure
- 07)** Die Gemeindeakten der Berliner Hugenotten ab 1672: Die erste Generation Hugenotten in Berlin im Spiegel der Gemeindeakten von 1672
- 08)** Awaiting the Attack. Border Towns and Cities in Times of Rising Military Threat in Central and Eastern Europe since the 19th Century
- 09)** Oberschöneweide - Mein Kiez. Geschichte(n) des geteilten Berlins
- 10)** Sicherheitspolitik in Ostmitteleuropa: Historische Erfahrungen und aktuelle Erkenntnisse
- 11)** KI-gestützte Texterkennung (OCR/HTR) bei "kleinen" Sprachen Zentral- und Osteuropas
- 12)** 4. Begegnungstagung „Kultureinrichtungen im Dialog“. Landsmannschaften und Kultureinrichtungen der Vertriebenen im Dialog mit Bund, Ländern und Wissenschaft
- 13)** Nicolaus Copernicus (1473-1543) aus Preußen. Facetten einer lokalen Persönlichkeit mit universaler Wirkungsgeschichte
- 14)** Kirche im Wandel. Organisatorische und institutionelle Grundlagen der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen 1945–1963
- 15)** Ein Kant-Bild als Wegweiser. Wissenschaftliches Kolloquium über Immanuel Kant. Finissage unter Schirmherrschaft von Stefan Zierke MdB, Präsident der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft
- 16)** „Praxislabor digitale Geschichtswissenschaft“ auf dem 54. Historikertag in Leipzig
- 17)** Johann Amos Comenius im Land an der unteren Weichsel: Interkulturelle Spuren eines universellen Gelehrten, Theologen und Pädagogen
- 18)** Wohlfühlen im Museum
- 19)** Frühling der Revolution - Europa 1848/49 und der Kampf für eine neue Welt
- 20)** Tiere als kulturelles Erbe
- 21)** Freiheit und Unfreiheit in Mitteleuropa (vom Frühmittelalter bis 1989)
- 22)** XV. Internationales Symposium zur Globenkunde 2023
- 23)** Umstrittene Herrschaft. Die Altmark vom Ende der brandenburgischen Askanier bis zum Landbuch Karls IV.
- 24)** My Danube Story

## **Seite B II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

- 25) Rechter Geschichtsrevisionismus in Deutschland: Formen, Felder, Ideologie
- 26) Industrial Heritage Conservation Symposium 2023. Good practice der Industriedenkmalpflege im Ruhrgebiet und östlichen Europa
- 27) XLIII. Forum Gedanum vom 20. – 22. Oktober 2023, Lübeck  
Kulturwerk Danzig e. V. und Danziger Naturforschende Gesellschaft e. V.
- 28) Estland und Lettland – Livland.  
Geschichte und Architektur vom Mittelalter bis zur Gegenwart
- 29) In Speculo – Perspektiven der Niederlandeforschung
- 30) DorfModerne II – Bauten der ländlichen Infrastruktur 1950-1980
- 31) Geschichte und Kultur der Bukowina
- 32) 37. Tagung des Schwerter Arbeitskreises Katholizismusforschung
- 33) Diskursverschiebung nach rechts? Medien, Netzwerke, Narrative
- 34) Nach dem Sieg? Deutsche Sicherheitspolitik und Bundeswehr nach Ende des Kalten Krieges 1990–1994
- 35) Neue Forschungen zu Themen der Geschichte der ländlichen Gesellschaft  
Veranstalter Gesellschaft für Agrargeschichte (GfA) Landwirtschaftsverlag  
Münster

### **B. b) Berichte von Fachtagungen**

**Seiten B 86 – B 94**

- 01) Kulturtransfer zwischen Italien und den deutschsprachigen Ländern im 19. und 20. Jahrhundert
- 02) Pietismus in der baltischen Geschichte

### **B. c) Zeitschriftenschau**

**Seiten B 95 – B 150**

- 01) Neue Politische Literatur. Berichte aus Geschichts- und Politikwissenschaft 68 (2023), 2
- 02) DAMALS, 55. Jahrgang (2023), 8
- 03) Historische Zeitschrift 317 (2023), 4
- 04) Historische Zeitschrift 316 (2023), 3
- 05) Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 74 (2023) 7/8
- 06) European History Quarterly 53 (2023), 3
- 07) Blätter für deutsche und internationale Politik 68 (2023), 8
- 09) Kunstchronik 76 (2023), 8
- 10) Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung 4 (2023)
- 11) Central European History 56 (2023), 2
- 12) Labor History 64 (2023) 4
- 13) Westpreußen-Jahrbuch 69/70 (2019/2020)
- 14) Hémecht. Revue d'Histoire luxembourgeoise – transnationale, locale, interdisciplinaire 75 (2023), 2
- 15) Jahrbuch für Kirchen- und Kulturgeschichte der Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa 80 (2023)
- 16) Comparative Southeast European Studies 71 (2023), 2

<b>B. d) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt</b>	<b>Seiten B 151 – B 167</b>
---	-----------------------------

**A. Besprechungen** (Seiten B 151 – B 161)

- 01)** Stange, Jörg Ulrich: Ostpreußen unter der Zarenherrschaft 1757-1762. Russlands preußische Provinz im Siebenjährigen Krieg. (zahlreiche SW-Abb.). (Reinbek) Lau-Verlag (2023). 491 Seiten.  
ISBN 978-3-95768-248-2. € 38,00.
- 02)** Monika Hinz: Die adligen Güter im Kreis Pr. Holland / Ostpreußen. Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Pr. Holland in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V. und dem Förderverein für den historischen Kreis Pr. Holland. Erste Auflage. (o.O. 2021 im Selbstverlag der Kreisgemeinschaft Pr. Holland in der Landsmannschaft Ostpreußen e. V. und dem Förderverein für den historischen Kreis Pr. Holland). 616 Seiten.  
ISBN 978-3-946878-5. € 45,00 zzgl. € 8,00 Versandkosten.
- 03)** Borchers, Gisela: Vom Domänenamt Schöneck zur Domäne Pogutken 1772 bis 1920. Ein Abschnitt preußischer Agrargeschichte. (14 Abb., 7 Tab.).  
Berlin: Duncker & Humblot (2022). 192 Seiten.  
= Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. Band 57.  
ISBN 978-3-438-13615-0 (Print): € 69.90.

**B. Besprechungen in Arbeit** (Seiten B 162 – B 163)

- 01)** Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann.  
(Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference.  
Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.  
*Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercamer, Chemnitz*
- 02)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.).  
(Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.  
ISBN 978-3-88557-243-5. € 24,90.  
*Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin*
- 03)** Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945.  
(Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten.  
= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17.  
ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00.  
ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 125,00.  
*Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin*
- 04)** Ute Engel: Stil und Nation. Barockforschung und deutsche Kulturgeschichte, ca. 1830-1933. (129 +2 Abb.).  
(Paderborn) Wilhelm Fink (2018). 798 Seiten.  
ISBN 978-3-7705-5492-8. € 128,00 (D).  
*Rezensent: Dr. Wulf Dietrich Wagner, Berlin.*
- 05)** Stange, Jörg Ulrich: Ostpreußen unter der Zarenherrschaft 1757-1762. Russlands preußische Provinz im Siebenjährigen Krieg. (zahlreiche SW-Abb.). (Reinbek) Lau-Verlag (2023). 491 Seiten.  
ISBN 978-3-95768-248-2. € 38,00.  
*Rezensent: Dr. Lothar Mundt, Berlin*
- 06)** Sean McMeekin: Es war Stalins Krieg. Wie der Diktator die Eroberung Europas und Ostasiens plante. (zahlreiche Karten und Fotos in SW).  
Gilching: Druffel & Vowinckel (2023). XII, 728 Seiten.  
ISBN 978-3-8061-1286-3. € 44,80.  
*Rezensent: Jürgen W. Schmidt, Berlin*

- 07)** Gehirne der Armeen? Die Generalstäbe der europäischen Mächte im Vorfeld der Weltkriege. Lukas Grawe (Hg.). (Paderborn) Brill Schöningh 2023. XXXIII, 424 Seiten.  
= Krieg in der Geschichte. Band 118.  
ISSN 2629-7418.  
ISBN 978-3-506-79159-5 (hardback), ISBN 978-3-79195-8 (e-book).  
€ 79,00.  
*Rezensent: Jürgen W. Schmidt, Berlin*

**C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen** (Seiten B 164 – B 167)

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.  
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.  
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.
- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.
- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).  
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.  
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.  
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.  
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.  
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.  
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.

- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.  
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 07)** Bernhard Jähniq: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln).  
Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.  
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45. ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 08)** Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:  
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung  
(1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.  
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.  
ISBN 978-3-945127-278. € 89,00.
- 09)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert.  
(vier Abbildungen). [Zweite Auflage].  
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.  
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
- 10)** Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.
- 11)** Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen.  
(Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten.  
ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.
- 12)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten.  
ISBN 978-3-88557-247-3. € 9,80.  
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten.  
ISBN 978-3-88557-248-0. € 9,80.

**Seite B VII zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.

- 13a)** Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.
- 13b)** Złotów / Flatow 1370-2020. 650 Jahre der Stadt. Übersetzte und ergänzte Auflage bearbeitet von Joachim Zdrenka. ((zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2022). 617 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-8180-659-6. Złoty 144.90.
- 14)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.  
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte.  
Neue Folge, Beiheft 17.  
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.
- 15)** Gisela Borchers, Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft: Bund der Vertriebenen (BdV). Seine Geschichte in der Stadt Oldenburg. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb. auf 7 Seiten Anhang, 1 mehrfarbiger Stadtplan von Oldenburg auf der hinteren Umschlaginnenseite). Oldenburg: Isensee-Verlag (2022). 79 Seite + 7 Seiten Anhang mit Abb. Herausgegeben von der Oldenburgischen Landschaft. ISBN 978-3-7308-1963-0. € 15,00.
- 16)** 52. Heimatjahrbuch der Kreisgemeinschaft Allenstein e.V. Weihnachten 2021. Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Allenstein e. V., Kreisvertreter Andreas Galinski. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb., mehrfarbige Bildkarte auf Umschlag-Rückseite). (Velbert 2021). 280 Seiten. € ?
- 17)** Angerburger Heimatbrief. Heft Nr. 170, Dezember 2022. Herausgeber: Kreisgemeinschaft Angerburg e.V. (Mitglied in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.). (Rotenburg / Wümme 2022). 171 Seiten. € ?

- 18)** Gilbert H. Gornig: Deutsch-polnische Begegnung zu Wissenschaft und Kultur im zusammenwachsenden Europa / Niemiecko-polskie spotkania nauki i kultury w jednoczącej się Europie (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb.). Marburg (an der Lahn): Danziger Naturforschende Gesellschaft (Klages-Verlag August W. Klages Nachf. Markus Szczeponek e. K. (2022).  
= Schriftenreihe der Danziger Naturforschenden Gesellschaft. Band 14. ISBN 978-3-7831-9022-5. € 5,00.
- 19)** Westpreußen-Jahrbuch 69/70 (2019/2020). Studien zur europäischen Kulturregion an der unteren Weichsel. (mit SW-Abb.). Herausgegeben vom Vorstand der Westpreußischen Gesellschaft. Münster in Westfalen: Westpreußen Verlag 2023. 232 Seiten. ISBN 978-3-9814101-0-3. ISSN 0511-8484. € 25,90.
- 20)** Sean McMeekin: Es war Stalins Krieg. Wie der Diktator die Eroberung Europas und Ostasiens plante. (zahlreiche Karten und Fotos in SW). Gilching: Druffel & Vowinckel (2023). XII, 728 Seiten. ISBN 978-3-8061-1286-3. € 44,80.
- 21)** Gehirne der Armeen? Die Generalstäbe der europäischen Mächte im Vorfeld der Weltkriege. Lukas Grawe (Hg.). (Paderborn) Brill Schöningh 2023. XXXIII, 424 Seiten.  
= Krieg in der Geschichte. Band 118.  
ISSN 2629-7418.  
ISBN 978-3-506-79159-5 (hardback), ISBN 978-3-79195-8 (e-book). € 79,00.
- 22)** Monarchie und Diplomatie. Handlungsoptionen und Netzwerke am Hof Sigismunds III. Wasa. (Hg.) Kolja Lichy, Oliver Hegedüs. (Paderborn) Brill / Schöningh (2023). XLI, 333 Seiten.  
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Band 13. ISSN 2698-5020.  
ISBN 978-3-506-70588-4 (hardback);  
ISBN 978-3-657-70588-7 (e-book). € 99,00.

**Teil C**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)**

<b>C. a) Mitteilungen</b>	<b>Seiten C 1 - C 27</b>
---------------------------	--------------------------

- 01) Der Krieg gegen die Ukraine – was kann zur Überwindung beitragen?  
Vortrag von Andreas Zumach
- 02) Einladung in die Ateliers in den Gerichtshöfen in Berlin, 09.09.2023
- 03) Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung  
Hoyerswerda-Knappenrode, 10. September 2023
- 04) Kant-Tagebuch 2023-2024
- 05) Adalbert-Stifter-Verein Kulturprogramm September 2023
- 06) Aktuelle Information zum katastrophalen Brand im „Haus der Heimat“ in  
Wien
- 07) Sudetendeutsch-tschechischer Zukunftskongress
- 08) „Das Selbstbestimmungsrecht der Völker“
- 09) Charta der Vertriebenen mahnt: Krieg und Vertreibung sind Geißeln der  
Menschheit. BdV-Präsident Dr. Fabritius: Einsatz für Frieden und Stabilität  
in Europa bleibt nötig
- 10) Die Reformation in Ost- und Mitteleuropa
- 11) Informationen des Bundes der Vertriebenen zu den Wanderausstellungen

<b>C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften</b>	<b>Seiten C 28 – C 63</b>
--	---------------------------

**Charlottenburg - Wilmersdorf** (Seiten C 28 – C 38)

- 01) "Solidarisiert euch! Antikolonialismus und globaler Antikolonialismus in  
Berlin, 1919–1933" - Ausstellung in der Villa Oppenheim
- 02) Der 247. Kiezspaziergang führt über die Mierendorffinsel
- 03) Ausstellung „Shapes of Action“ wird in der Kommunalen Galerie gezeigt
- 04) Stolpersteine für Comedian Harmonists und Kardosch-Singers
- 05) Fotoausstellung „Kosmos Russland“ wird in der Kommunalen Galerie  
gezeigt
- 06) Tag des offenen Denkmals - Was das Bezirksamt anbietet: Aufstieg  
auf den Turm, Rathausführung, Magistratsbibliothek
- 07) Wer besitzt den smarten Hardenbergplatz? Informationsveranstaltung zum  
Pilotprojekt
- 08) Gedenken an die Opfer des Mauerbaus
- 09) Tag des offenen Denkmals - Was das Bezirksamt anbietet: Aufstieg auf  
den Turm, Rathausführung, Magistratsbibliothek

**Steglitz – Zehlendorf** (Seiten C 39 - C 43)

- 01) Eröffnung der Open Air-Fotoausstellung „Bilder aus der Partnerstadt Charkiw“ am 01.09.2023 im Charkiw-Park in Steglitz
- 02) Gespräch und Rundgang durch die Siedlung „Düppel-Süd“ am 13.09.2023
- 03) Einladung zum 13. RegioTalk „KI, ChatGPT und Co. - Wie können Unternehmen sich auf die digitale Transformation einstellen?“ des Regionalinkubators Berlin Südwest am 07.09.2023
- 04) Musikalische Lesung: "Mein Potsdam – My Potsdam" mit Andrea Jennert am 07.09.2023 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek

**Tempelhof - Schöneberg** (Seiten C 44 – C 63)

- 01) „Überlebenskunst – Alltag während der Luftbrücke“
- 02) 4. Kultursommerfest am Barbarossaplatz
- 03) 23. Stadtteilstadtteilfest Marienfelde
- 04) Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg und BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH feiern Fertigstellung des ersten naturschutzrechtlichen Ökokontos
- 05) Senatorin Manja Schreiner auf Kennenlern-Tour in Tempelhof-Schöneberg
- 06) Veranstaltung zum Thema „Seniorensicherheit“
- 07) Ausgabe von Notfalldosen zum Tag der Patientensicherheit
- 08) 45. Lichtenrader Lichtermarkt: Anmeldephase startet
- 09) Tempelhof-Schöneberg unterstützt die Ukraine
- 10) Aktionstage Spazierengehen – Ge(h)meinsam unterwegs im Herbst
- 11) Wanderausstellung über Wasser im Rathaus Schöneberg
- 12) Stolpersteinverlegung für Schwarze Menschen in Schöneberg

**C. c) Berichte**

**Seiten C 64 – C 94**

- 01) „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“
- 02) „Kulturelles Erbe der Heimatvertriebenen sichern“.  
Feierstunde zur Erinnerung an die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ in Stuttgart
- 03) Ehemalige Aussiedlerbeauftragter Dr. Christoph Bergner erhält Ehrenplakette des BdV
- 04) Kulturstiftung verbindet: Europäisches Friedenskonzert der deutschen Minderheit im Baltikum in Riga – Deutscher und ukrainischer Botschafter in Lettland danken für Unterstützung
- 05) VLÖ vereinbart mit Stiftung Verbundenheit intensivere Zusammenarbeit
- 06) Masurische Schüler erleben Bayern. LOW-Bayern hatte zwei Schulklassen eingeladen / Gutes Wetter und faszinierende Begegnungen.  
Von Pia Lingner-Böld (mit Fotos)
- 07) Österreichischer Gesandtenbesuch im Prager Büro

- 08)** 70 Jahre Patenschaft Schwäbisch Gmünd - Brünn
- 09)** VLÖ: Freundschaftsbesuch und Gedankenaustausch mit Franz Longin  
VLÖ-Präsident Norbert Kapeller traf den Ehrenvorsitzenden des  
Südmährerbundes e.V.
- 10)** Internationales Prager Orgelfestival
- 11)** Budweis eröffnete neuen internationalen Flughafen
- 12)** BMW eröffnet Teststrecke für automatisiertes Fahren bei Falkenau

**C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen**

**Seite C 95**

**- Keine Berichte -**

**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der  
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen**

**Seiten C 96 – C 97**

- 01)** Dortmund: Aus „Admiral-Spee-Straße“ wird „Dr.-Safiye-Ali-Straße“ da  
Spee (†1914) eine „Nazi-Heldenfiguren“ wäre

**C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe**

**Seiten C 98 – C 102**

- 01)** Alexandra – die Stimme der Heimat. Von Jürgen Danowski
- 02)** 150. Geburtstag von Leo Slezak

**Teil D**  
**Inhaltsverzeichnis (Seite D I)**

**D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde**  
**Seiten D 1 – D 112**

**Allgemeines** (Seite D 1 – D 20)

**01)** Muttersprache und Identität. Von Bruno Burchart

**Ost- und Westpreußen** (Seiten D 21 – D 22)

**01)** Warum Ost-/Westpreußen überwiegend evangelisch wurde.  
Kurzgeschichte Ost-/Westpreußens / Was Martin Luther mit der Region zu tun hatte

**Ostpreußen** (Seiten D 21 – D 22)

Memeler Dampfboot. 175. Jahrgang. 20. August 2023. Nr. 8 **Auszüge**

**01)** Module aus Litauen für die Energiewende

**02)** Erlebnisbericht von Charlotte Gusovius geb. Siebert über den  
Russeneinfall in Memel im Jahre 1915

**03)** Das Memelland. Karte und Bilder

**04)** Der Bundesvorstand informiert / Wir gratulieren

**05)** Bedeutende Ostpreußen jüdischen Glaubens

**06)** Meeresfest 2023

\*

**07)** Nordlicht über Ostpreußen. Von Thomas W. Wyrwoll

**08)** Attraktives Königsberg. Von Thomas W. Wyrwoll

**09)** Königsberger Kaserne „Kronprinz“ wird Regionalbesitz. Festungsbauwerk  
aus dem 19. Jahrhundert soll künftig örtlich verwaltet werden  
Von Thomas W. Wyrwoll

**10)** Lasch-Bunker im Visier. Ehemaliger Befehlsstand des Festungskomman-  
danten zieht das Interesse russischer Historiker auf sich.  
Von Thomas W. Wyrwoll

**Westpreußen** (Seiten D 36 - D 42 )

**01)** Kaschuben. Die Erfahrung des Grenzlandes / Kaszubi. Doświadczenie  
pogranicza im Deutsch-Polnischen Magazin Nr.141 (3/2022)

**02)** Ein Tag in Deutsch Krone. Von Christoph Maroscheck

**P o m m e r n** (Seiten D 43 – D 59)

**Schneidemühler Heimatbrief. 18. Jahrgang, 4. Ausgabe Juli/August 2023**

- 01)** 66 Jahre Patenschaft. Herzliche Einladung zum Patenschafts-Treffen vom 24. – 27. August 2023 in der Patenstadt Cuxhaven
- 02)** Mein Schneidemühler Heimatbild. Die Friedrichstraße, das Herzstück Schneidemühls, Teil I
- 03)** Unsere gemeinsame Reise in die Heimat vom 11.-17. Juni 2023
- 04)** Literatur über Schneidemühl ist noch erhältlich  
Leserbriefe:
- 05)** Hinweis auf Flugzeugbau bei den Albatroswerken in Schneidemühl  
Von Dieter Bolz
- 06)** Suche nach Angehörigen der Familie Tetzlaff

**N e t z e k r e i s** (Seiten D 60 - D 72)

- 01)** Kreuz im Netzekreis
- 02)** Küddow im Netzekreis
- 03)** Lemnitz im Netzekreis

**S c h l e s i e n** (Seiten D 73 – D 79)

- 01)** Der Schlesier. Gesamtdeutsche Monatszeitschrift. Nr. 8/9-Aug./Sept.2023
- 02)** Schlesien heute. 9/2023 ***Auszug zur Werbung***

**B ö h m e n u n d M ä h r e n** (Seiten D 80 - D 104)

- 01)** Wissenschaftler dokumentieren 100 verschwundene Orte in Mähren und Schlesien
- 02)** So wurde in Tetschen nach dem Krieg geplündert
- 03)** Sanierung und Erhaltung deutscher Friedhöfe und Gräber in Tschechien
- 04)** Gedenken auf dem Hermsdorfer Friedhof
- 05)** Deutsche Gräber in Hermsdorf abgeräumt
- 06)** Widersprüchliche Meldungen über den Hermsdorfer Friedhof
- 07)** Deutsch-tschechisches „Forellenprojekt“ im Böhmerwald
- 08)** Neue Gedenktafel für Hans Folk auf dem Hauptplatz von Millowitz

**S ü d t i r o l** (Seiten D 105 – D 44)

- 01)** Auf Spurensuche in Südtirol
- 02)** Vor hundert Jahren: Verbot des Namens Tirol
- 03)** 100 Jahre Unrecht – Planung der Entnationalisierung Südtirols

- 04)** Entschleierung einer vorgeblichen „Herzessache“ Österreichs.  
Hubert Speckner holt 75 Jahre der parlamentarischen Wiener  
Südtirolpolitik vor den Spiegel. Von Reinhard Olt

**Siebenbürgen** (Seite D 112)

- 01)** Siebenbürgens Kirchenburgen: erhalten oder aufgeben?

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

**Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!**

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen (Putinisten in Krakau?), wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Redaktion in Krakau? Wer soll das glauben, dass „Putinisten“ in Polen arbeiten und diese Thesen vertreten?

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Wir übernehmen immer weniger Beiträge aus „Unser Mitteleuropa“, für Putin-Propaganda sind wir uns zu schade!

Die Redaktion

**Teil E**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VIII)**

Großgliederung Europas

Seite E 0

**E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee**  
**Seiten E 1 – E 27**

- 01) Predigtkreis zum Sonntag 13.08.2023, der das besondere Verhältnis von Juden und Christen zum Thema hat & „Gespenster hinter Milchglas“. Von Thierry Chervel
- 02) Predigtkreis vom 08.08.2023 & Schauspieler inszenierten die Mär vom ukrainischen Genozid im Donbass. Von Clemens Wergin

**E. b) Themen global, die uns auch bewegen** **Seiten E 28 – E 58**

- 01) BRICS-Staaten erweitert sich um sechs weitere Länder
- 02) Johannesburg: Stellungnahme von Sergey Lawrow zum BRICS-Gipfel im südafrikanische Magazin Ubuntu
- 03) Der Weg Afrikas aus dem „Amerikanischen Sektor“
- 04) Das Ende einer Epoche: Kolonialismus endgültig Geschichte – 40 Länder wollen BRICS-Beitritt
- 05) Klimaschwindel-Aufklärung: War der Juli 2023 der heißeste je gemessene Monat?
- 06) Klimaschwindel-Aufklärung: Die NASA weiß, warum das Wetter so seltsam ist. Von PETER HAISENKO
- 07) USA will Niger unter allen Umständen „halten“
- 08) IPCC-Chef Jim Skea: Welt wird beim Verfehlen des 1,5-Grad-Ziels nicht untergehen!
- 09) Plötzliche Warnung vor E-Auto-Transporten nach Frachter-Brand
- 10) 70. Jahrestag des Waffenstillstands: Der Koreakrieg war Generalprobe für Dritten Weltkrieg. Von JURY TAWROWSKY
- 11) Dr. Norbert van Handel – „Die Zeit ist aus den Fugen...“

**E. c) Wanderungen und Einwanderungen** **Seite E 59**

**- Keine Berichte -**

**E. d) Länder weltweit – im Überblick** **Seiten E 60 – E 109**

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 31.08.2023
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.08.2023
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 25.08.2023
- 04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 18.08.2023
- 05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 14.08.2023

**06)** Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 09.08.2023

**07)** Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 07.08.2023

**E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a.**

**Seite E 110**

**- Keine Berichte –**

**E. f) Europa, Europa und die Welt**

**Seiten E 111 – E 113**

**- Keine Berichte –**

**Europäische Union (EU)** (Seiten E 112 - E 113)

**01)** EU-Rekord-Importe von russischem Flüssig-Erdgas

**E. g) Mitteleuropa**

**Seite E 114**

**- Keine Berichte -**

**E. h) BR Deutschland und nahe Staaten**

**Seiten E 115 – E 192**

**Niederlande** (Seiten E 115 – E 116)

**01)** Verstand über Bord: Traumschiff soll Flüchtlingsheim werden

**BR Deutschland (ohne Berlin und Land Brandenburg)**

(Seiten E 117 – E 151)

**01)** Fragen an Staatsminister Aiwanger - und seine Antworten

**02)** KW 35 (28.08. bis 03.09.2023). Von Ed Koch

**03)** Hessen: 1,7 Millionen Euro für freiwillige Rückkehr an Migranten bezahlt  
– viele gleich wieder da

**04)** Acht Euro, immerhin. Von Ed Koch

**05)** ACHTUNG REICHELT!

Rentner sammeln Flaschen und wir zahlen den Taliban 370 Millionen Euro!

**06)** Nächster Migrations-Turboschub: Baerbock will weitere 44.000 Afghanen einfliegen lassen

**07)** Deutsche Polizei kollaboriert öffentlich mit Klima-Kleber-Radikalen

**08)** Deutschland als einziges G20-Land mit schrumpfender Produktion und Talfahrt geht weiter

**09)** Skandal: Steinmeier missbraucht „75 Jahre Grundgesetz“ um gegen Opposition zu hetzen

**10)** ACHTUNG REICHELT!

Angstwort Deindustrialisierung: Unsere Wirtschaft flüchtet vor Scholz und Habeck

- 11)** Hessen: Antifa-Schlägertypen wollen AfD-Kandidaten „Hausbesuche“ und das „Leben zur Hölle machen“
- 12)** „Die Schönheit“ von Ex-Kanzlerin Merkel kostet den Steuerzahler 55.000 Euro
- 13)** ACHTUNG REICHELT!  
Reich mit Scholz: So verdient Kühnert ohne Ausbildung eine Million Euro!
- 14)** ACHTUNG REICHELT!  
Unser Sozialsystem wird gnadenlos ausgenutzt!
- 15)** Gericht pfeift deutschen Verfassungsschutz-Chef Haldenwang zurück
- 16)** Wie Deutschland Projekte der Gates-Stiftung mit fast 4 Milliarden Euro unterstützt
- 17)** ACHTUNG REICHELT!  
Sie glauben selbst nicht, was sie uns erzählen
- 18)** Informationsfreiheit in Gefahr
- 19)** ACHTUNG REICHELT!  
Ruin Robert & Blamage-Baerbock. So schaden die beiden Deutschland!
- 20)** ACHTUNG REICHELT!  
Habecks Horror-Prognose über die eigene Politik: „Bald keine Industrie mehr“ in Deutschland

**Berlin und Land Brandenburg** (Seiten E 152 – E 185)

- 01)** Aufgabenverteilung in den Berliner Bezirken
- 02)** Riesendrachen über Berlin - 16.09.2023 Tempelhofer Feld
- 03)** Der Baustellensensor. Von Ed Koch
- 04)** Klare Ansage. Leserbrief
- 05)** Von Amt zum Service. Von Ed Koch
- 06)** Berlin braucht Erziehung. Von Ed Koch
- 07)** 35 Jahre CPYE / Komitee zur Förderung von Jugendaustauschprojekten e. V. Von Ed Koch
- 08)** Ein knallgelbes Solarboot der DHL. Von Ed Koch
- 09)** Orden für ein Urgestein: Ingrid Kühnemann, BVV Tempelhof, später Tempelhof-Schöneberg. Von Ed Koch
- 10)** Mehr Gelb auf Berlins Wasserstraßen
- 11)** Der bekannte Radiomoderator Henning Hamann verstorben. Von Ed Koch
- 12)** Erinnern müssen. Von Ed Koch
- 13)** Grünes Chaos endlich beenden. Von Ed Koch
- 14)** Gedenken an Wolfgang Szepansky
- 15)** Gedenken an Eva Buch / Das passt nicht in diese Zeit! Bundesregierung will das Budget der Bundeszentrale für politische Bildung kürzen. Von Ed Koch
- 16)** Noch keine 100 Tage für den Berliner Senat. Von Ed Koch

## **Seite E V zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

- 17) Endlich! Das Warten hat ein Ende! Am Freitag startet Young Euro Classic vom 04. bis 27. August 2023
- 18) 56.000 Euro für Kinderherzen

### **Österreich** (Seite E 186 – E 188)

- 01) Plötzliche Bargeld Kehrtwende: ÖVP-Kanzler Nehammer schmückt sich einmal mehr mit FPÖ-Ideen

### **Südtirol** (Seiten E 189 – E 190)

- 01) Südtirol: Schützenbund mit großer Schilder-Aktion gegen 100 Jahre Unrecht

### **Schweiz** (Seiten E 191– E 192)

- 01) „Klima-Terroristen-Schwachsinn“ in neuer Dimension – Rheinschiffahrt Lahmgelegt

<b>E. i) Ostmitteleuropa</b>	<b>Seiten E 193 – E 206</b>
------------------------------	-----------------------------

### **Polen** (Seiten E 193 – E 197)

- 01) 55.500 deutsche Kinder in Polen diskriminiert
- 02) Polen mobilisiert 10.000 Soldaten an die Grenze zu Weißrussland
- 03) Wegen Attacken auf polnische Grenz-Patrouillen – Scharfschützen an weißrussischer Grenze

### **Tschechien** (Seiten E 198 - E 203)

- 01) Tschechien in der „Falle der mittleren Einkommen“
- 02) Vertrauensindex: Fiala „Schlußlicht“
- 03) Ratifizierung des Militärvertrags mit den USA abgeschlossen
- 04) Wo der Vizepremier seinen Urlaub verbringt
- 05) Euro-Einführung könnte in Tschechien 2025 zum Thema werden
- 06) Tschechien erhöht Tempolimit auf Autobahnen

### **Ungarn** (Seiten E 204 – E 206)

- 01) Ungarischer Außenminister: „Nationale Politiker weltweit von liberalem Mainstream verfolgt – NGOs korrumpiert“
- 02) Ungarn-Russland: Putin unterzeichnet Vereinbarung zur Finanzierung des Ausbaus des ungarischen Kernkraftwerks

**Weißrussland** (Seiten E 207 – E 209)

**01)** Westen auf dem „Abstellgeleis“ – auch Weißrussland rückt näher an China

**Ukraine** (Seiten E 210 – E 221)

**01)** „WSJ“: Konflikt zwischen USA und Ukraine über Kriegsstrategie – „Die Zeit wird knapp“

**02)** NATO: Bei Gebietsabtretung an Russland, könnte Ukraine-Beitritt rasch erfolgen

**03)** Ukrainischer Außenminister: „Alles tun, um die Stimmen des Friedens zum Schweigen zu bringen“

**04)** CNN: „Ukrainische Gegenoffensive entspricht nicht den Erwartungen“  
+UPDATE 12.08.+ „Westen hat Zusagen gebrochen“

**Seite E VI zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

**05)** Meinungsumfrage in Ukraine: Ist das noch der Krieg der Ukrainer?

**06)** Münchner Konferenz „500 Tage Ukraine-Krieg“: Die negativen Folgen für die EU

**Russland** (Seiten E 222 - E 243)

**01)** Sanktionen wirken“ immer besser“ – Wirtschaftswachstum Russlands  
2,5 Prozent-Prognose

**02)** Ukraine-Konflikt: Das Ergebnis des Krieges – Eine Prognose

**03)** Russland „beschneidet“ Interpol

**04)** Interview von Russlands Außenminister Sergej Lawrow mit dem Journal  
„International Affairs“

**05)** Russland stellt erbeutete westliche Waffensysteme im „Park der Patrioten“  
aus

**06)** Medwedew: Westen will wegen militärisch-industriellem Komplex keinen  
Frieden

**07)** Genug von destruktiven Sanktionen? Volkswagengruppe wird wieder in  
Russland aktiv

**08)** Kreml-Sprecher: Moskau will kein neues ukrainisches Territorium mehr  
besetzen

**- Keine Berichte –**

**E. l) Südosteuropa**

**Seite E 245**

**- Keine Berichte -**

**E. m) Süd- und Westeuropa**

**Seiten E 246 – E 248**

**Spanien** (Seiten E 246 – E 248)

**01)** Rückschlag für Patrioten in Spanien: „Das VOX-Debakel“ – eine Analyse.  
Von José Miguel Pérez

**E. n) Nordwest- und Nordeuropa**

**Seiten E 249 - E 250**

**Großbritannien** (Seiten E 249 – E 250)

**01)** GB – Renaissance der Dieselloks wegen zu teurem Strom



**Teil A**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)**

Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Von Joseph von Eichendorff

Seite Aaa - Aac

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A a
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A b
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A c
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A d
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A e
<b>Impressum / Mit</b> Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A f

**Rechtsradikal?**

**Seite A 0**

**A. a) Editorial**

**Seiten A 1 - A 2**

**EDITORIAL:** Zur Petition gegen den Beschluss der EKD vom 08.12.2022, die Danziger Paramente aus dem Sankt-Annen-Museum in Lübeck, ostdeutsches Kulturgut also, ins Ausland zu geben

**A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe**

**Seite A 3 – A 21**

- 01)** Das Museum der Stadt Gdingen / Gdynia. Ein Projekt stellt sich vor
- 02)** Empfang unserer Petition vom Bundestag bestätigt
- 03)** Die „Petition Danziger Paramente“ ins Gegenteil verdreht: Vertritt die Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V. westpreußisch-ostdeutsche Interessen? Von Reinhard M. W. Hanke
- 04)** »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe«. Von Dr. Jürgen Martens
- 05)** H E I M A T - nur ein Gefühl!? Von Thomas Kinzel
- 06)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*
- 07)** Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“
- 08)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 09)** Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut *Pressemitteilung vom 27. Februar 2023*
- 10)** Paramentschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentschatz und Kirche als Heimat angesprochen
- 11)** Der Danziger Paramentschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff
- 12)** Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 13)** Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

**A. c) Aufruf zur Unterstützung**

**Seiten A 21 – A 25**

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56  
Du musst denken ....

Seite A 24

Seite A 25

**A. d) Forderungen und Grundsätze**

**Seiten A 26 – A 27**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Forderungen-Grundsaeetze.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf)

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
  - 01) Deutschsprachig oder deutsch?
  - 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar. Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht. Von Stephan Klenner

**A. e) Fördermöglichkeiten**

**Seite A 28**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Foerdermoeglichkeiten.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

- 04) Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

**A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.**

**(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)**

**Seiten A 29 – A 70**

- 01) Preußen Kurier. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern. Ausgabe 2 / 2023 – 14. Jahrgang [-Beiträge in den Themenblöcken- \(s.u.\)](#)
- 02) „Unsere Zukunft liegt im Herzen Europas“.  
Mitteleuropa-Tag im Bayerischen Landtag am 04. Mai 2023
- 03) Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen:  
Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB)
- 04) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e. V.
- 05) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 06) 26.Landestreffen der Ostpreußen in Anklam, 16. September 2023
- 07) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. August 2023, Nr. 8 - *siehe Beiträge im Teil D* -
- 08) 14.10.2023: Gesprächskreis Westpreußen: Neue Literatur zu Westpreußen und Ostdeutschland. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und weiteren Teilnehmern
- 09) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)  
Termin und Wochentag im Oktober, ganztägig
- 10) 14.09.2023, Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek:  
Dr. Hans Weinert: Preußens Stellung in Deutschland aus der Sicht Friedrich II. (des Großen) nach den Schlesischen Kriegen
- 11) AGOM-Wanderung in Potsdam
- 12) 13.09.23 Stammtisch Breslau Berlin: Mein Leben, Eva Krabstein (95 Jahre)
- 13) 08. bis 10.10.23: Danzig – Posen – Reise des Bundes der Danziger e. V.

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche**

**Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa**

**Seiten A 71– A 81**

- 01) Kleine Weichsel-Zeitung. 55. Jahrgang. 01.09.2023, Nummer 3
- 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021  
- In Arbeit –
- 03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022  
- in Arbeit –
- 04) 09.09.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl

**A. h) Vortragsveranstaltungen**

**Seiten A 82 – A 103**

- 01) Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:  
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 02) AG Ostmitteleuropa:  
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 03) 14.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Gerhart Hauptmann  
und Johann Joachim Winckelmann.  
Vortrag von Dr. Frank Piontek, Bayreuth
- 04) 19.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Winzige, unscheinbare  
Sonnens. Lesung mit Texten von Wolfgang Borchert
- 05) 15.09.2023, utb: Neuer (welcher?) Humanismus im Lichte der Werte-  
ökonomie. Vortrag von Prof. Przemysław Czapliński, Universität Posen  
Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig
- 06) Preußische Gesellschaft: *Keine Veranstaltung zu unseren Themen!*
- 07) Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: *Keine  
Thematik für uns, aber Tagungshinweis Wilsnack*
- 08) Verein für die Geschichte Berlins: Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 09) 20.09.2023, Rabenflug: "Mythologie des Theaters" in Berlin
- 10) 13.09.2023, Literaturhaus Berlin: Tijan Sila »Radio Sarajevo«.  
Buchpremiere
- 11) 20.09.2023, Literarisches Colloquium Berlin: Studio LCB: Aufwachsen in  
Ostdeutschland. Mit Anne Rabe, Angelika Klüssendorf und Jochen  
Schmidt. Moderation: Katharina Teutsch
- 12) 26.09.2023, Topographie des Terrors: Den Holocaust verharmlosen:  
Antisemitismus in den sozialen Medien.  
Vorträge Dr. Matthias J. Becker und Marcus Scheiber (beide Berlin).  
Moderation Dr. Juliane Wetzel, Berlin
- 13) 10.09.2023, Brandenburg-Preußen-Museum Wustrau: Theodor Fontane  
„Effi Briest“ – Szenische Lesung...
- 14) 17.10.2023, Deutsche Gesellschaft: Deutschland der Ideen. Beiträge zur  
Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
- 15) 26.08.2023, Kulturprojekte Berlin: Lange Nacht der Museen

**A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland**

**Seiten A 104 – A 113**

- 01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés  
in Berlin-Wilmersdorf – Programm September – November 2023
- 02) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 03) 02.09. bis 05.11.2023, Kommunale Galerie: Frank Gaudlitz: KOSMOS  
RUSSLAND Fotografien 1988 - 2023
- 04) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:  
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04) 20.07. 31.08.2023, VHS Tempelhof-Schöneberg: „Gesicht zeigen gegen  
Rassismus und Antisemitismus, für mehr Miteinander“. –  
Fotoausstellung von Rafael Herlich

- 05)** 15.09.2023 – 12.05.2024, Tempelhof Museum: Überlebenskunst. Alltag während der Luftbrücke. Sonderausstellung
- 06)** 14.03. - 17.09.2023, Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung
- 07)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

**A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**

**Seiten A 114 – A 145**

- 01)** Museumsrundschau: Mit Schwung durch den Sommer.  
Veranstaltungshinweise aus den Museen und Einrichtungen.  
Von Dieter Göllner
- 02)** Westpreußisches Landesmuseum (WLM) sucht neuen Direktor.  
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!
- 03)** 23.06.2023 – 17.09.2023, Westpreußisches Landesmuseum: Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur.  
Sonderausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2023
- 04)** 09.08. bis 03.10.2023, WLM: Kabinett-Ausstellung „Maria Im Puls der Zeit“  
anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt. 09.08. bis 03.10.2023.  
Eröffnung am 09.08.2023, 17:00 Uhr
- 05)** Politisches Zeitgeschehen in Karikaturen.  
„Fremde – Freunde, Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“.  
Beitrag im DOD.
- 06)** 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 07)** Lehndorff-Medaille für Christian Thielemann und Kilian Heck.  
Gastgeberin der Preisverteilung war das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg. Von Dieter Göllner
- 08)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:  
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023
- 09)** Das kulturelle Erbe Schlesiens im deutsch-polnischen Dialog.  
Sonderschau mit Neuerwerbungen. Von Dieter Göllner
- 10)** Ab 30.06.2023: Sonderausstellung "Neue Kunstschatze im Schlesischen Museum"
- 11)** Niederschlesien im Aufbruch. Gewerbe und Industrie entlang der Schlesischen Gebirgsbahn. Sonderausstellung, 16.09.2023 bis 14.04.2024
- 12)** Noch bis 30.09.2023, Oberschlesisches Landesmuseum in Ratingen:  
Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land. Ausstellung
- 13)** Haus Schlesien, Königswinter: Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol.  
Haus Schlesien erzählt Kaffeegeschichten. Von Dieter Göllner
- 14)** Bilder und Texte einer Zeichenexkursion
- 15)** Otfried Preußlers Erzählwelten: Ein bisschen Magier bin ich schon...
- 16)** Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen

## Teil A

### A. a) Editorial

Seiten A 1 – A 2

Zur Petition gegen den Beschluss der EKD vom 08.12.2022, die Danziger Paramente aus dem Sankt-Annen-Museum in Lübeck, ostdeutsches Kulturgut also, ins Ausland zu geben

Unser wichtigstes Anliegen ist weiterhin die **Petition gegen den Beschluss der EKD vom 08.12.2022**, die Danziger Paramente aus dem Sankt-Annen-Museum in Lübeck, ostdeutsches Kulturgut also, ins Ausland zu geben. Mittlerweile hat auch die Katholische Kirche nachgezogen und „Glocken, die von den Nazis den Polen gestohlen worden sind“ in Elbing / Westpreußen „zurückgegeben“. Dass in Elbing und andernorts vor Ende des Zweiten Weltkriegs gar keine Polen gelebt haben, ist wohl den Medien und dem an der Übergabe beteiligten katholischen Bischof Gebhard Fürst entgangen. Der Bischof wurde von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) begleitet, dessen Familie im Ermland (Ostpreußen) zu Hause war.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/kirche-elblag-bischof-fuerst-gibt-mit-kretschmann-geraubte-glocken-zurueck-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230625-99-179223>

Wer hat unterschrieben? Leute wie Du und Ich: Keine Vertreter von Regierungsstellen, kaum herausragende Funktionsträger von Parteien, keine der für Kultur zuständigen Einrichtungen, ja, nur wenige „namhafte“ Vertreter der Verbände, die die Heimatvertriebenen vertreten sollen. Verbände, Parteien usw., die die in ihren Satzungen niedergelegten Ziele der Mitglieder unterlaufen, wie der Bund der Vertriebenen (BdV) und die im BdV versammelten Landsmannschaften, auch unsere eigene... Subventionsängste?

Aber auch die CDU/CSU unterschreibt nicht: Begründung des Vorsitzenden der Vertriebenengruppe der Bundestagsfraktion: Solange die zuständigen (?) Vertriebenenverbände nicht unterschreiben, unterschreibt auch die CDU/CSU-Bundestagsfraktion nicht, d.h. das Schicksal unseres, des deutschen Volkes Kulturgut ist diesen Volksvertretern nicht einmal ein müdes Lächeln wert!

Und die anderen Parteien? Die Zustimmung für die AfD lebt von der Ablehnung der BRD als Einwanderungsland. Recht so, aber die Vertriebenen haben auch hier keine Stimme!

Ein ausgewachsener Skandal unserer „Volksvertreter“!

Auch die regionale Verteilung der Unterschriften spricht Bände: wenig Zustimmung im Süden (Sudetendeutsche? Südtirol?), keine Zustimmung von

den Gruppen der deutschen Bevölkerung in Polen und anderen Vertreibungsgebieten – trotz mündlicher Zusage! Hier die nicht unbegründete Furcht vor weiteren Sanktionen!

**Es geht in diesem Falle um Danziger Paramente, in der Grundsatzfrage geht es aber um die Sicherung von deutschem Kulturgut allgemein vor der unkontrollierten Weggabe ins Ausland. Es geht letztendlich um eine Gesetzesvorlage, die derartige Aktionen persönlicher Profilierung verhindern. Auf den § 96 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz ist hier nachdrücklich zu verweisen!**

Und wer hat der EKD geraten, Ihre verdammenswerte Aktion als „Rückgabe“ zu bezeichnen?

**Liebe Empfänger unserer Mitteilung, unterschreiben Sie. Zeigen Sie den unverantwortlich beiseitestehenden Verantwortlichen in Politik, Institutionen und Verbänden – und nicht zuletzt in ihrem persönlichen Umfeld - die rote Laterne:**

**<https://www.openpetition.de/petition/unterzeichner/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum/unterschreiben>**

*Eine Dokumentation unserer bisherigen Bemühungen (Pressemitteilungen, Korrespondenz usw.) finden Sie gesammelt unter:*

**<https://www.ostdeutsche-museen.de>**

Unsere Petition ist auch an den Petitionsausschuss im Deutschen Bundestag gegangen. Worum es darum geht, lesen Sie auf Seite A 4 unten. Hier nur der Hinweis:

Die Petition ist einzusehen unter [epetitionen.bundestag.de](https://epetitionen.bundestag.de). Dort auf „Zum Petitions-Forum“ gehen und dann unter **Petitionssuche** die ID-Nr. **153618** eingeben. Dann haben Sie den Text der Petition mit Begründung.

**01) Das Museum der Stadt Gdingen / Gdynia. Ein Projekt stellt sich vor**

Eine der wichtigsten Aufgaben, die sich das Museum der Stadt Gdynia gestellt hat, ist es, seine Tätigkeit im Bereich der Wissenschaft zu verstärken und - infolgedessen - sein Verlagsangebot zu erweitern und die Prozesse der Verbreitung der erworbenen Kenntnisse zu intensivieren. In Anbetracht des bevorstehenden hundertjährigen Jubiläums der Verleihung der Stadtrechte an Gdynia (2026) sowie der mit diesem Jubiläum verbundenen Bedürfnisse haben wir uns die Aufgabe gestellt, eine Monographie über unsere Stadt zu erstellen. Wir haben ihre Voraussetzungen und ihr Layout vorbereitet, sie einer gründlichen Überprüfung unterzogen, einen interdisziplinären Redaktionsausschuss eingesetzt und eine optimale grafische Gestaltung gewählt. Um dem wissenschaftlichen Charakter der Publikation Rechnung zu tragen, die Vertriebskanäle zu stärken und die Erwartungen der Autoren der Texte zu erfüllen, haben wir eine Zusammenarbeit mit dem Verlag der Universität Gdańsk aufgenommen, der als Mitherausgeber fungieren wird. **Gdynia. Historia wyjątkowa** ist eine Reihe, die bereits Ende 2023 mit dem **Band Niepoznawana** eröffnet werden wird. Gdynia und seine Umgebung bis zum 12. Jahrhundert. Damit werden wir auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes beginnen, die Vergangenheit Gdynias und seiner Bewohner im größeren Kontext des Ortes zu vermitteln.

Der nächste Schritt für uns ist die Veröffentlichung des Bandes Heroic. Gdynia in den Jahren des Zweiten Weltkriegs, den wir in zwei Jahren, zum 80. Jahrestag des Endes dieses Konflikts, fertigstellen wollen. Jahrestag des Endes dieses Konflikts. Die Zeit für das Projekt ist begrenzt, aber wir sind entschlossen, es zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Im Mittelpunkt der Reihe steht die Idee, eng mit Fachleuten auf diesem Gebiet zusammenzuarbeiten - mit den Autoren der künftigen Texte, den Herausgebern der einzelnen Bände und den Rezensenten der Veröffentlichungen. Nur in einer solchen Gruppe können wir das erwartete inhaltliche Niveau der Publikation gewährleisten. Die Publikation wird die Stadt in den Jahren 1939-1945 umfassend beschreiben, von der Kriegsführung bis zum Alltagsleben in der Stadt. Dieses Kapitel ist für uns sehr wichtig, weil wir zeigen wollen, wie das Leben in Gdynia während der Kriegsjahre für Polen, Deutsche, Baltendeutsche und Kinder aus polnischen und deutschen Familien aussah, die während des Krieges in Gdynia geboren wurden.

Das Museum der Stadt Gdynia wird aus dem Haushalt der Stadtverwaltung finanziert. Das Geld für die Recherchen und die Arbeit an der Publikation wird auch aus dem Verkauf der Eintrittskarten für das Museum stammen.

Die Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung in Warszawa (<https://www.fpnp.pl>) hat das Projekt "Wissenschaft". Aus dem Budget der Stiftung können wir Gelder für die Arbeit an dem Buch erhalten, wenn ein Partner aus Deutschland einen Kooperationsvertrag mit dem Stadtmuseum Gdynia unterzeichnet. Für Sie fallen keine Kosten an.

Bitte lassen Sie mich wissen, ob Sie an einer solchen Zusammenarbeit interessiert sind. Wir können dann die Bedingungen im Detail ausarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen  
Associate Professor dr hab. Monika Tomkiewicz  
[monika.tomkiewicz@wp.pl](mailto:monika.tomkiewicz@wp.pl)



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-  
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

## **02) Empfang unserer Petition vom Bundestag bestätigt**

Der Eingang unserer Online-Petition zur *Allgemeinen Kulturpflege* wurde nun vom Büro des Petitionsausschusses bestätigt. Das Schreiben des Büros des Petitionsausschusses liegt uns vor.

Wir hatten eine Änderung des § 9, Abs. 1 und 3 des Gesetzes zum Schutz von Kulturgut (KGSG) gefordert. Die im Gesetz formulierte **Kann**-Bestimmung soll in eine **Muß**-Bestimmung geändert werden. Bei einer Änderung des Gesetzes haben öffentlich-rechtliche Körperschaften wie die EKD nicht mehr die Möglichkeit, deutsches Kulturgut in das Ausland zu verschenken (siehe Danziger Paramentenschatz):

Die Petition ist einzusehen unter [epetitionen.bundestag.de](https://epetitionen.bundestag.de). Dort auf „Zum Petitions-Forum“ gehen und dann unter **Petitionssuche** die ID-Nr. **153618** eingeben. Dann haben Sie den Text der Petition mit Begründung.

Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /  
Dr. Jürgen Martens, Königswinter  
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

**03) Die „Petition Danziger Paramente“ ins Gegenteil verdreht:  
Vertritt die Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen  
e. V. westpreußisch-ostdeutsche Interessen?**

Die „Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e.V.“ – so der volle richtige Name, beschlossen von einer Delegiertenversammlung auf Vorschlag von Martin Stender, Bonn – hat ein Bundesorgan, das in zwei Ausgaben vierteljährlich erscheint. Neben der Hauptausgabe „Der Westpreuße/Unser Danzig“ gibt es zeitgleich eine Beilage „Der Westpreuße/Unser Danzig. Landsmannschaftliche Nachrichten“. Diese Beilage bringt u.a. Mitteilungen der (anerkannten) westpreußischen Heimatkreise und der Landesgruppen, die diesen Verein seit ihrer Gründung getragen haben. Während die Hauptausgabe einem großen Interessentenkreis erreicht, wird die Beilage - die zwar im Abonnementspreis eingeschlossen ist – offensichtlich einem gewissen Interessentenkreis nicht zugestellt. Das ist eine Vermutung, genährt aus Berichten von Empfängern der „Hauptausgabe“. So wird für Westpreußen geworben. Daran ist erst einmal nichts zu tadeln.

Bei der Behandlung des Themas „Danziger Paramente nach Polen“ spielen diese Tatsachen jedoch eine bedeutende Rolle. Dr. Jürgen Martens hat sich, auf den hier folgenden Seiten A 5 bis A 6, mit dem in der „Hauptausgabe“ veröffentlichten Beitrag von Tilman Asmus Fischer „<Rückkehr> – nicht: <Rückgabe>“. Zur Diskussion um den Danziger Paramentschatz“ befasst. Der Beitrag von Tilman Asmus Fischer kann übrigens auf den Seiten A 55 bis A 57 dieses AGOMWBW-Rundbriefes Nr.838 vom 03.08.2023 nachgelesen werden. In diesem Beitrag wie auch in sonst in dem zweiteiligen Bundesorgan findet sich kein Hinweis auf die Petitions-Initiative der Berliner Landesgruppe u.a. gegen die Abgabe der im Lübecker Annen-Museum aufbewahrten Danziger Paramente.

Nicht in der Hauptausgabe, in Nachbarschaft zum „Fischer-Beitrag“, aber in der Beilage von „Der Westpreuße/Unser Danzig“ findet sich auf den Seiten 7 bis 8 - unter der Überschrift <„Diskussion“ „Auseinandersetzungen um den Danziger Paramentschatz. Eine Stellungnahme von Jochen Gruch, dem Vorsitzenden des Kulturwerks Danzig“> - eine ablehnende Stimme zum EKD-Beschluss. Jochen Gruch sagt darin u.a.: „Die Entscheidung der UEK, den Danziger Paramentschatz an die Marienkirche in Danzig <zurückzugeben>, geschieht nicht im luftleeren Raum, sie bewegt sich in mehreren Zusammenhängen: kulturellen, politischen, moralischen und innerkirchlichen. Aber egal unter welchem Aspekt ich sie betrachte, ich halte diese Entscheidung für völlig falsch und kann nicht anders, als ihre Revision bzw. Nicht-Umsetzung zu fordern...“ Die „Petition Danziger Paramente“ wird auch hier – wie oben bereits ausgeführt - mit keinem Wort erwähnt. Interessant der hier beigefügte Kommentar der „DW-LN-Redaktion“: „...sind wir bemüht, die unterschiedlichen Positionen – soweit sie den Argumentations- und Stilprinzipien dieser Zeitung entsprechen – in aller Breite abzubilden...“ Aha, aha, aha! Die Stellungnahme von Jochen Gruch mit dieser Erläuterung der LN-Redaktion können Sie hier im AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 auf den Seiten A 62 bis A 63 nachlesen!

Übrigens: Tilman Asmus Fischer, ein Sohn des Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Erik Fischer (Musikwissenschaftler) hat im Zweitstudium Theologie studiert und ist zurzeit Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Praktische Theologie mit Schwerpunkt Homiletik, Liturgik und Kirchentheorie der Humboldt-Universität Berlin. Das nicht-westpreußische Thema des diesjährigen Westpreußen-Kongresses (s. A 53) hat wohl auch hier bzw. in einer Veranstaltung der Evangelischen Gemeinde von Berlin-Rixdorf seine Quelle. Tilman A. Fischer ist im Netz ungemein gut präsent, schreibt als freier Autor auch Berichte über Tagungen, bei denen er nicht dabei war.... Da er der Redaktion von „Der Westpreuße/Unser Danzig“ angehört, wird er auch nicht – wie andere Autoren dem Leser vorgestellt. Eine großartige Karriere ist vorgezeichnet! – Hk -

**04) »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe«**

So lautet der Titel eines Beitrags von Tilman Asmus Fischer im Organ der Westpreußischen-Gesellschaft *Der Westpreuße / Unser Danzig* 2/2023 zur Thematik des Danziger Paramentenschatzes.

Es ist nicht ersichtlich, worauf der Beitrag eigentlich abzielt. Ist er als Sprachrohr der UEK/EKD zu interpretieren, oder aber will sich das Bundesorgan der einstigen Landsmannschaft Westpreußen für Polen als Partner interessant machen? Der Leser des Beitrags dürfte kaum den Eindruck gewinnen, als würden deutsche Interessen vertreten.

Noch am 6. November 2018 ließ der damalige Präses der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm auf Nachfrage mitteilen, es sei nicht beabsichtigt, die Danziger Paramente nach Danzig zurückzugeben, zugleich ließ die Kirchenleitung wissen, daß am 18. Januar 2019 im Lübecker St. Annen-Museum Teile des Danziger Paramentenschatzes wieder präsentiert werden.

Etwa dreieinhalb Jahre später war es die Nachfolgerin von Bischof Bedford-Strohm, Präses Dr. h. c. Anette Kurschus, die in einer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 mitteilen ließ, es sei die Absicht der UEK in der EKD, ihr Eigentum an den Danziger Paramenten *auf die Marienkirche Gdańsk zu übertragen und die Paramente an ihren Herkunftsort zurückkehren zu lassen*. Eine frustrierende Aussage! Mit keinem Wort wird darauf hingewiesen, daß die EKD nur treuhänderisches Eigentum an den Paramenten besitzt – das gilt im übrigen für ihr „gesamtes Eigentum“, das sie von den untergegangenen evangelischen Gemeinden des historischen deutschen Ostens übernommen hat -; sie hätte demnach die Zustimmung der früheren deutschen Gemeindemitglieder und deren Nachkommen einholen müssen. Dies unterließ die evangelische Kirche.

Die Danziger Marienkirche war die Hauptkirche aller deutschen und zugleich evangelischen Christen seit der Reformation (1525) in Danzig. Diese Tatsache erwähnen die Pressemitteilung und der Beitrag im *Der Westpreuße / Unser Danzig* nicht, ebenso wird verschwiegen, daß die heutige Stadt Danzig eine deutsche Gründung im frühen 13. Jahrhundert war und auch nach der Inkorporierung in die Krone Polens (1466) zu keinem Zeitpunkt ihren deutschen Charakter verlor. Erst mit der Vertreibung der deutschen Bevölkerung 1945 und der Ansiedlung von Polen wird aus dem deutschen Danzig das polnische Gdańsk. Was ergibt sich daraus für den Danziger Paramentenschatz? Es handelt sich um **einmaliges deutsches Kulturgut**, auf das die heutige Danziger Marienkirche und das Erzbistum Danzig keinen wie auch immer gearteten Rechtsanspruch besitzen. Dieses deutsche Kulturgut muß in Deutschland verbleiben. Zu erinnern ist daran, daß von den ursprünglich 289 Paramententeilen, die der letzte evangelische Pfarrer an St. Marien, Pastor Dr. Gerhard Gülzow, mit treuen Gemeindemitgliedern vor der Vernichtung durch die Rote Armee Ende 1944 letztlich nach Lübeck über Thüringen retten konnte, bereits 186 Teile von der DDR-Regierung 1961 nach Polen überstellt wurden. Sie befinden sich im Danziger Nationalmuseum, ebenso wie ein einst der Marienkirche gehörender Memling-Altar. Es ist keineswegs zu erwarten, daß das Danziger Nationalmuseum diese wertvollen mittelalterlichen Relikte der Marienkirche übergibt, wenn diese mit den in Lübeck bewahrten

Paramenten in einem eigens dafür zu schaffenden Museumsgebäude bei der Kirche zusammengeführt werden sollen. Das erhofft sich zumindest das Erzbistum Danzig. Bis das Museumsgebäude geplant und fertiggestellt ist, verbleibt der Paramentenschatz ohnehin in Lübeck.

Auf die deutsche Vergangenheit Danzigs sowie die der Marienkirche geht auch der Beitrag in *Der Westpreuße / Unser Danzig* nicht ein. Ob bewußt oder unbewußt, muß offenbleiben; es liegt jedoch eine Mißachtung geschichtlicher Tatsachen vor. Von einem offiziellen Organ der Westpreußen muß man eine andere Verhaltensweise erwarten. Und so verwundert es nicht, daß in dem Beitrag »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe« die Unterstützung der Petition (<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>) *Verbleib des 1944 geretteten Danziger Paramentenschatzes im Lübecker St. Annen-Museum* nicht erfolgt. Die notwendige Unterstützung der Petition durch den Bundesvorstand der Westpreußischen Gesellschaft/Lands-mannschaft Westpreußen erfolgt bedauerlicherweise nicht.

Dr. Jürgen Martens, Königswinter

## **05) H E I M A T - nur ein Gefühl!?**

Das wünscht sich wohl so manche Politikerin, mancher Politiker und Menschen die dem oberflächlichen Zeitgeist huldigen. Wenn man Aussagen hört, wie unlängst bei einem Vortrag in Hannover<sup>1</sup> von einem für seine Verdienste ausgezeichneten Journalisten geäußert, „. . . Heimat wird mit jedem Menschen neu geboren. Sie ist nichts, was unweigerlich vererbt wird“, dann stockt einem der Atem. Das würde alle über Jahrtausende gewachsenen (Hoch-)Kulturen, für die wir uns einsetzen, ad absurdum führen. In anderen Ländern verweisen wir ganz schnell auf Minderheitenrechte und Schutz von deren Kulturgut. Nur in unserem Lande wird gegensätzlich entschieden und gehandelt. Wie anders soll man es verstehen, wenn das historische Schlesien, Ost-/Westpreußen, (Hinter-)Pommern, das Sudetenland etc., auch über etwa neunhundert Jahre gewachsen, auf das Thema Flucht und Vertreibung reduziert werden?

Für die natürlich wir – die Deutschen – ausschließlich und generationsübergreifend verantwortlich sein sollen. Und um der moralischen Rechtfertigung gleich noch einen Gegenwartsvergleich beizufügen, wird die Integration der mehr als 12 Mio. deutschen Heimatvertriebenen nach 1945 als erfolgreiche Migrationsgeschichte dargestellt. Zur Erinnerung, Migration<sup>2</sup> ist eine freiwillige Verlegung des Lebensmittelpunktes über größere Entfernungen und Landesgrenzen hinweg. Damit ist der Schritt nicht weit, die im Riesengebirgsmuseum Hirschberg (Jelenia Góra) auf fünf Zeilen beschränkte Flucht- und Vertreibungsdarstellung der deutschen Bevölkerung als Völkerwanderung zu deklassieren und dies mit Verweis auf eine beispielhafte Ausstellung und Zusammenarbeit mit dem SMG<sup>3</sup> von deutscher Seite unwidersprochen zu legitimieren.

Offiziell wird gerne auf die Leistungen nach § 96 BVFG verwiesen. Nur faktisch stehen die deutschen Heimatvertriebenen auf einem Abstellgleis mit den bekannten Auswirkungen. Mit ihrem Kulturgut rühmt man sich zwar gerne, vor allem nach wissenschaftlichen Aspekten, aber die Menschen bleiben auf der Strecke. Insbesondere wenn es um die ostdeutschen Heimatstuben und deren Bestände geht. Von den aufgestockten 2,39 Milliarden Euro, die der diesjährige Gesamtetat der Bundesregierung für Kultur und Medien (Claudia Roth MdB) beträgt, flossen 2020 lediglich 1,3% in die Verwendung für § 96 BVFG. Die Fördermittel für

## **Seite A 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

die ostdeutschen Landesmuseen stagnieren seit Jahren. Im Gegenteil, u. a. beim SMG wurden sie massiv gekürzt<sup>4</sup>, wodurch ein Ankauf von Exponaten nicht mehr möglich ist. Der verfügbare Etat des Kulturreferates für Schlesien<sup>5</sup> weist für 2022 und 2023 jeweils etwa 20.000 Euro aus.

Demzufolge kann nachvollzogen werden, dass die Förderung von nach 1945 entstandenen Heimatvereinigungen in der politischen Landschaft nahezu jedwede Bedeutung verloren hat. Gerne argumentiert man mit fehlendem Interesse der Nachgeborenen. Nur wie soll Interesse entstehen, wenn die ostdeutsche Kulturgeschichte in den Schulen nicht mehr oder nur noch rudimentär<sup>6</sup> vermittelt wird? Und das Erinnern zum rückwärtsgewandten, oft rechts verorteten Gedankengut stigmatisiert wird!

Veranschaulicht man sich die in Berlin im Juni 2021 eröffnete Dauerausstellung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, wird deutlich, dass die deutschen Vertriebenen nur noch zur Legitimierung derzeitiger Migrationsbewegungen genügen.

Es muss in aller Deutlichkeit gesagt werden, die Vertreibung als Folge des zweiten Weltkrieges war ein Kriegsverbrechen u. a. an den ostdeutschen Volksstämmen. Keinesfalls war es eine Migration und weniger noch eine Völkerwanderung. Eine Grundforderung von § 96 BVFG ist, deren Kultur(gut) umfassend zu schützen, zu fördern und in Deutschland zu erhalten. Einer dauerhaften Verbringung ins Ausland – wie aktuell im Fall der „Danziger Paramente“<sup>7</sup> vorgesehen – gilt es entgegenzuwirken. Dabei noch von einer Rückführung zu sprechen, ist Hohn, denn es waren deutsche Danziger, die die wertvollen Paramente aus der von ihnen vor Jahrhunderten gebauten Marienkirche vor der Zerstörung durch Russen gerettet haben. „Aus dem Auge, aus dem Sinn und es kostet nichts mehr“, so ließe sich dieses leidige Kapitel des Umgangs mit deutschem Kulturgut überschreiben.

Der Verfasser dieser Zeilen weiß wovon er spricht, der jahrelange Versuch die museale Sammlung einschließlich der Archivalien einer schlesischen Heimatstube<sup>8</sup> mit 70-jähriger Historie und 770-jähriger Stadtgeschichte in eine deutsche Museumsinstitution mit entsprechender Präsentation zu überführen, kann als gescheitert betrachtet werden.

Heimat – nur ein Gefühl. Das kann heute so, morgen anders und plötzlich auch gänzlich weg sein. Welche Aussage in einer pluralistischen Gesellschaft, die sich in der Welt Beispielhaftigkeit anmaßt. Hut ab vor dem gelebten Nationalbewusstsein unserer osteuropäischen EU-Nachbarn!

Thomas Kinzel, Werder (Havel), Vorsitzender des Glogauer Heimatbundes e. V.

<sup>1</sup> Zeitschrift Heimatland (Heimatbund Niedersachsen), Heft 3/Juli 2023

<sup>2</sup> <http://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/504450/was-ist-migration>

<sup>3</sup> Schlesisches Museum zu Görlitz

<sup>4</sup> Minus 14,2% 2022 gegenüber 2021

<sup>5</sup> Lt. Auskunft Bundesministerium für Kultur und Medien

<sup>6</sup> <http://deutsches-schulportal.de/kolumnen/kreidestaub-geschichtsunterricht-die-welt-retten-in-nur-45-minuten>

<sup>7</sup> <http://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>

<sup>8</sup> Glogauer Heimatbund e.V., Hannover

**06) Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023***

Der gesamte Vorgang zum EKD-Beschluss und zu den Paramenten findet sich ab sofort auf den Seiten <https://www.ostdeutsche-museen.de>, die angesprochene Petition für Ihre Unterschrift finden Sie hier:

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annemuseum>

**LW** Pressemitteilung

14.06.2023 / 07.09.2023

**Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland**

Als erste Frau predigte am 3. Juni 2023 Bischöfin Petra Bosse-Huber in der bis 1945 evangelischen Marienkirche in Danzig.

Spitzenvertreter der Union Evangelischer Kirchen/Evangelische Kirche in Deutschland (UEK/EKD) trafen sich erneut mit Vertretern des Erzbistums Danzig und der Danziger Marienkirche, um ein Expertengremium zu berufen. Dieses soll – wie die EKD betont – die sogenannte **Heimkehr der Paramente nach Danzig** begleiten.

Paramente ist der Sammelbegriff für Textilien, die in der Liturgie des Gottesdienstes zum Einsatz kommen. Dazu gehören die liturgischen Gewänder der Geistlichen, aber auch die Textilien, die zur Auskleidung der Altäre dienen sowie weitere Textilien zur Verwendung in der Messfeier.

Die EKU/EKD ist nach dem Untergang der evangelischen Gemeinden östlich von Oder und Neiße treuhänderische Eigentümerin von deren einstigem Besitz geworden. Nachdem der Altar der Heiligen Dreifaltigkeit bereits im vorigen Jahr von Berlin nach Danzig von der EKD verschenkt worden ist, soll nun auch der in Lübeck bewahrte Danziger Paramentenschatz – über Jahrzehnte im Lübecker St. Annen-Museum auch öffentlich gezeigt - Lübeck Richtung Danziger Marienkirche verlassen. Eine museale Unterbringung der Textilien mit konservatorischer Betreuung an der Marienkirche ist zwar angedacht, kann aber zeitnah nicht verwirklicht werden.

Eine Kooperation des Erzbistums Danzig mit dem Danziger Nationalmuseum, das bereits 183 Teile des Paramentenschatzes sowie Hans Memlings großformatiges Triptychon aus der Danziger Marienkirche beherbergt, ist nicht bekannt. Der Memling-Altar war ebenfalls in den Westen ausgelagert worden, er wurde von der Roten Armee 1945 in Thüringen beschlagnahmt und ist dann 1951 nach Danzig überführt worden. Der Zeitgenosse fragt verwundert, welcher weitere deutsche Kulturbesitz aus den historischen Ostgebieten als nächstes für eine Geschenkaktion der EKD zur Verfügung gestellt wird.

Die noch bis zum **30. Oktober** laufende Petition hat zum Ziel, die EKD zum Umdenken zu bewegen. Zahlreiche Unterstützer der Petition haben vielfältige Anregungen gemacht, wie ein versöhnlicher Ausgleich im Sinne der Ökumene zwischen der EKD und dem Erzbistum Danzig aussehen könnte, ohne dass der noch in Lübeck bewahrte Danziger Paramentenschatz nach Danzig verschenkt wird.

## **Seite A 10 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

Die EKD zeigt sich völlig unnachtsichtig trotz vieler Eingaben betroffener Deutscher. Auch persönliche Gespräche haben zu keinem Umdenken geführt. Befremdlich stimmt zudem, daß Politik (Bundesregierung, Parteien) und einschlägige Vertriebenenorganisationen nicht vehement der Aktion der EKD widersprechen und auf Eingaben reagieren.

**Daher nochmals die Bitte an alle, die sich für den Erhalt deutschen Kulturgutes einsetzen wollen: Unterzeichnen Sie die offene Petition, gerichtet an die EKD, unter dem Link**

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annem-museum>

Eine vollständige Dokumentation zu den Danziger Paramenten wird auf der Website <https://www.ostdeutsche-museen.de> unter *Paramente Marienkirche* wiedergegeben.

**Eine Zeichnung der Petition ist zurzeit bis zum 30.10. 2023 möglich.**

Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /  
Dr. Jürgen Martens, Königswinter  
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), [danzig.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:danzig.westpreussen.berlin@gmail.com)  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533

**Unterstützen Sie diese Initiative mit Ihrer Unterschrift!**



Abbildung aus: B. Borkopp-Restle, Der Schatz der Marienkirche zu Danzig, S. 103

07) Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“. Bitte ausgefüllt senden an LM Westpreußen e. V. Berlin, Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, <[danzig.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:danzig.westpreussen.berlin@gmail.com)>



openPetition

VERBIEB DES 1944 GERETTETEN DANZIGER PARLAMENTENSCHATZES IM LÜBECKER ST. ANNEN-MUSEUM

1	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
2	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
3	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
4	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
5	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
6	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
7	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
8	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
9	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
10	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift

**Datenschutzklärung**

Dieser Unterschriftenbogen wird auf [www.openpetition.de](http://www.openpetition.de) bis 31.08.2023 hochgeladen. Von Ihrem Datum werden Postleitzahl und Ort gespeichert, damit Ihre Unterstützung gezählt werden kann. Wenn Sie per E-Mail informiert werden möchten, wirigen Sie in die Speicherung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Dauer: Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen.

**Hinweis**

Eintragung nur persönlich und handschriftlich. Nur einmal pro weiter online oder handschriftlich unterschreiben. Diese Liste bis zum 16.06.23 postalisch an Dr. Jürgen Mariens, Am Halenbergr 14, 03099 Königswinter oder eingeschickt/photografiert per Email an [dr.juergen.mariens@online.de](mailto:dr.juergen.mariens@online.de)

**Bitte, schicken Sie die ausgefüllte oder teil-ausgefüllte Unterschriftenliste an:**  
 Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz.  
[danzig.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:danzig.westpreussen.berlin@gmail.com) Ruf-Nummer: 030-257 97 533 (Anrufannahmer, Fernabfrage)

08) Pressemitteilung

27. März 2023

**Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins  
Ausland**

Die Presseerklärung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin vom 27. Februar 2023 wurde von der evangelischen Kirchenleitung vollständig ignoriert. Auch die Verbände sowie die Politik reagierten bisher nicht (Stand: 28.03.2023).

Dafür haben zahlreiche Privatpersonen, auch im Namen von Gruppierungen, in denen sie tätig sind, ihr vollständiges Unverständnis zum *Letter of Intend* (zu deutsch: Absichtserklärung) der Spitze der EKD in ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 geäußert. Verbittert zeigten sie sich gegenüber dem schamlosen Umgang EKD mit deutschem Kulturgut aus dem historischen deutschen Osten. Dem Erzbisum Danzig will die EKD die einmaligen geistlichen Textilien, den Danziger Paramentenschatz, übergeben. Die Paramente wurden Ende 1944 von dem letzten evangelischen Pastor an St. Marien zu Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow – alten Lübeckern noch als Pastor an der Lutherkirche vertraut - unter Lebensgefahr nach Thüringen gerettet. 186 Teile dieser Paramente übergab 1961 die damalige DDR-Regierung an Polen. 103 Paramente konnte Pastor Gülzow in Lübeck zusammenführen; sie befinden sich seit vielen Jahren im Lübecker St. Annen-Museum – konservatorisch behandelt mit Mitteln des deutschen Steuerzahlers – und werden dort der Öffentlichkeit präsentiert. Die Paramente sollen nunmehr ohne polnische Gegenleistung in die Danziger Marienkirche überführt werden. Bemerkenswert an dem kirchlichen Umgang mit deutschem Kulturgut ist überdies, daß ein Bewahrungsort für die Paramente in Danzig nicht vorhanden ist, sondern erst geschaffen werden muß. Auch wenn die EKD Eigentümerin des Kirchengutes der 1944/45 untergegangenen evangelischen Gemeinden ist, so bewahrt sie dieses Eigentum nur treuhänderisch. Bei einer Schenkung oder Veräußerung ist das entsprechende Einverständnis der einstigen Gemeindemitglieder einzuholen. Dieses Einverständnis wurde der EKD zu keinem Zeitpunkt von den einstigen evangelischen Gläubigen der Marienkirche zu Danzig erteilt; sie handelt auch in diesem Fall verantwortungslos.

Freunde des Danziger Paramentenschatzes setzen sich für seinen Verbleib im Lübecker St. Annen-Museum ein. Sie haben eine offene Petition an die EKD unter dem Link

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>  
initiiert.

Eine **vollständige Dokumentation** zu den Danziger Paramenten ist auf der Website <https://www.ostdeutsche-museen.de> unter *Paramente Marienkirche* wiedergegeben.

**Unterstützen Sie diese Initiative mit Ihrer Unterschrift!**

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /  
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), danzig.[westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:westpreussen.berlin@gmail.com)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533



Abbildung aus: B. Borkopp-Restle, Der Schatz der Marienkirche zu Danzig, S. 103

**09) Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut**

# LW

*Pressemitteilung* 27. Februar 2023

**Evangelische Kirche Deutschlands vergibt deutsches Kulturgut**

Unter größter Lebensgefahr rettete der letzte evangelische Pastor an St. Marien in Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow, mit einigen Getreuen rund 286 unermesslich wertvolle liturgische Textilien (bekannt als Danziger Paramentenschatz) Ende 1944 vor der anstürmenden Roten Armee. Auf verschlungenen Pfaden gelangten sie teils nach Bayern und teils nach Thüringen.

1961 übergab die DDR-Regierung den Thüringer Teil der Paramente – 183 Stücke – an Polen. Sie werden heute im Danziger Nationalmuseum verwahrt. Der Danziger Pastor Gülzow konnte nach dem Zweiten Weltkrieg insgesamt 103 Paramententeile in Lübeck zusammenführen. Zunächst bewahrt in seinem Pfarrhaus an der Lübecker Lutherkirche – hier war er nach Flucht und Vertreibung Pfarrer –, waren die Paramente von 1964 bis 1990 für die Öffentlichkeit in St. Marien zu Lübeck zugänglich. Da die Mariengemeinde in Danzig als Eigentümerin der Sammlung nicht mehr existierte, ging sie in den Besitz der Evangelischen Kirche der Union (EKU) mit Sitz in Berlin über. Es zeigte sich bald, dass St. Marien zu Lübeck nicht der geeignete Ort zur Bewahrung der Danziger Paramente war. Deshalb schloss die EKU als Eigentümerin der Sammlung einen Vertrag mit der Stadt Lübeck, die eine Überführung in das St. Annen-Museum ermöglichte. In einer eigens gefertigten Paramentenkammer wurden die liturgischen Gewänder ab 1990 dort gezeigt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt erhob Polen Ansprüche auf Überführung der Paramente nach Danzig. Ob ein Zusammenhang mit diesen sog. „Rückforderungsansprüchen“ und der Schließung der Paramentenkammer nach wenigen Jahren der öffentlichen Zugänglichkeit im St. Annen-Museum besteht, kann hier nicht nachgegangen werden. Jedenfalls wurden die Paramente im Museumsmagazin eingelagert und fachmännisch betreut.

Auf einer Tagung des Kulturwerks Danzig und der Danziger Naturforschenden Gesellschaft im Oktober 2018 wurde intensiv die Frage diskutiert, was künftig angesichts der polnischen Ansprüche mit den Danziger Paramenten geschehe. Die EKD, Rechtsnachfolgerin der EKU, hatte in einem Schreiben erklärt, dass eine Rückführung des Lübecker Teils der Paramente nach Polen

nicht vorgesehen sei. Fast zeitgleich wurden in der am 18.01.2019 eröffneten großartigen Präsentation Teile der Danziger Paramente im St. Annen-Museum wiederum gezeigt.

Dann überraschte die Leitung der EKD mit ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 die interessierte Öffentlichkeit mit folgender Ankündigung: *"Stadt und Erzbistum Gdańsk freuen sich sehr, dass [...] demnächst auch der Paramentenschatz [aus Lübeck, Zusatz] nach Hause kommt", sagte der Erzbischof Tadeusz Wojda bei der Unterzeichnung des Letter of Intent im Kirchenamt der EKD. [...]* Die Unterzeichnung der Vereinbarung fand am 8. Dezember 2022 statt.

Der Baubeginn der Danziger Marienkirche geht auf das Jahr 1343 zurück, die Fertigstellung erfolgte 1503. Mit der Reformation 1525 wurde die Marienkirche evangelisch, und diente den deutschen evangelischen Christen in Danzig bis zur Flucht und Vertreibung 1944/45 als Gotteshaus.

Unverständlich ist, dass die EKD ohne polnische Gegenleistung die Danziger Paramenten-Sammlung aus der Obhut des St. Annen-Museums – dort wurden die liturgischen Textilien mit öffentlichen Steuergeldern über Jahrzehnte konservatorisch betreut und somit bewahrt – entfernen will und als Geschenk an das katholische Erzbistum Gdańsk abgibt.

Bisher haben nur wenige Privatpersonen sich mit kritischen Eingaben an die Leitung der EKD gegen deren Absicht gewandt, dieses unschätzbar wertvolle deutsche Kulturgut aus Danzig, über Jahrhunderte von der evangelischen Danziger Marienkirchengemeinde getreulich bewahrt und schließlich am Ende des zweiten Weltkriegs von Pastor Gülzow in den Westen gerettet, abzugeben. Alle Deutschen, denen die deutsche Geschichte – auch die Geschichte der historischen Reichsgebiete östlich von Oder und Neiße – etwas bedeuten, sind aufgefordert, gegen die Absicht der EKD mit Eingaben zu protestieren. Die Verbände der Vertriebenen und ihre Kultureinrichtungen müssen mit allem Nachdruck den Erhalt des deutschen Kulturguts für uns Deutsche fordern und durchsetzen.

Letztendlich muss die bundesdeutsche Politik die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen, dass solche Transfers von deutschem Kulturgut ins Ausland nicht mehr möglich sind. Parteien, Bundes- und Landesregierungen müssen hierzu alles Nötige schnellstens in die Wege leiten.

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /  
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

**Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin**  
[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), danzig.[westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:westpreussen.berlin@gmail.com)  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533

## 10) Paramentenschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen

# Im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes

## Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen

Offen und konstruktiv verliefen Kennenlernen und Austausch zwischen dem Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Dr. Bernd Fabritius, und dem Präsidenten des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Hans Ulrich Anke, am 27. April 2023 am Sitz der EKD in Hannover. Der Termin hatte sich am Rande der Jahrestagung des Konvents der ehemaligen Ostkirchen ergeben, wo Fabritius in einem Grußwort einige grundsätzliche Gedanken zum Verhältnis „Kirche – Vertriebene und Spätaussiedler“ ansprach.

Dem Kirchenamtspräsidenten gegenüber betonte der BdV-Präsident, ihm liege am Herzen, den bestehenden Dialog mit der EKD fortzuführen und zu vertiefen. Gemeinsam ging man daher unter anderem der Frage auf den Grund, „zu wem die deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in den Gremien der EKD aktuell gehören“, wie es Dr. Fabritius vor dem Hintergrund einiger Wechsel im Personaltableau mit einem Augenzwinkern ausdrückte. Dr. Anke erklärte, die Zuständigkeit im Kirchenamt liege – wie in der Zeit des Vizepräsidenten Dr. Thies Gundlach – grundsätzlich im Bereich „Kirchliche Handlungsfelder“, das aktuell noch vom Kirchenamtsvizepräsidenten, Bischof Dr. Horst Gorski, aber nach dessen baldiger Pensionierung von Bischof Dr. Stephan



BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius (l.) und der Präsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Hans Ulrich Anke (r.).

Schaede geleitet werde. Je nach Thema könne aber auch die Auslandsabteilung unter der Kirchenamtsvizepräsidentin, Bischöfin Petra Bosse-Huber, angesprochen werden. Mit den beiden Vizepräsidenten sowie Prälantin Anne Gidion in Berlin ständen somit hochrangige Vertreter der EKD für Reden und Grußworte zur Verfügung. Chancen einer erneuten Berufung eines Beauftragten des Rates der EKD für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge sah Anke nicht. Diese Position hatte zuletzt Kirchenpräsident i.R. Helge Klassohn inne, der für sein Wirken 2018 vom BdV mit der Ehrenplakette ausgezeichnet wurde.

### „Kirche auch Heimat“

In aller Kürze tauschten sich die Gesprächspartner außerdem über die durch die Union Evangelischer Kirchen (UEK) beabsichtigte Schenkung des Danziger Paramentenschatzes an die heute katholische Marienkirche Gdansk und das Erzbistum Danzig aus. Dabei spielten rechtliche Fragen schon aufgrund der Zuständigkeit für das Thema weniger eine Rolle. Vielmehr äußerte Fabritius den Wunsch, dass die Vertriebenen und ihre Nachfahren – genauso wie die Spätaussiedler – in solche Planungen und Entwicklungen von vornherein stärker und mit mehr Empathie eingebunden würden, wodurch sowohl ihre konstruktiven Beiträge zu Verständigungsprozessen als auch ihre Sorgen und Bedenken mit einfließen könnten. Letztlich sei „Kirche auch Heimat – gerade für die Vertriebenen und Spätaussiedler“, so der BdV-Präsident.



Bei der Jahrestagung des Konvents der ehemaligen Ostkirchen hatte der BdV-Präsident in einem Grußwort einige grundsätzliche Gedanken zum Verhältnis „Kirche – Vertriebene und Spätaussiedler“ angesprochen.

11) Der Danziger Paramentenschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff

# Der Danziger Paramentenschatz

Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung

Eine von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen ausgerichtete Tagung in Danzig-Oliva bot erstmalig ein interdisziplinäres Diskussionsforum zum Thema an. Der ausführlicher Tagungsbericht ist im Internet veröffentlicht worden. Unter den textilen Kunstwerken des späten Mittelalters ist es den Paramenten aus der Danziger Marienkirche in jüngster Zeit gelungen, nicht zuletzt aufgrund ihrer Qualität und ihres umfangreichen Bestandes, ein breiteres Interesse zu finden. Die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen ausgerichtete Tagung bot erstmalig ein interdisziplinäres Diskussionsforum zum Thema an.



Nach einer Begrüßung durch Geschäftsführer Thomas Konhäuser sprach die Schirmherrin und Generalkonsulin, Cornelia Pieper, ihren Dank für die Wahl Danzigs als Tagungsort aus. Die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung bezeichnete sie als wichtigen Beitrag zur Pflege der deutsch-polnischen Freundschaft. Angesichts einer zu beobachtenden, einseitigen Berichterstattung sei es bedeutsam, dass kein „Auseinanderdividieren“ stattfände.

Stefan Samerski, Spiritus Rector der Tagung, und Ernst Gierlich, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung, definierten im Folgenden die Inhalte und Ziele der Tagung. Neben der bisherigen kunsthistorischen Forschung gelte es nun, die sozial- und wirtschaftshistorischen Bedingungen sowie die mit den Paramenten verbundenen Frömmigkeitsaspekte in den Blick zu nehmen. Damit leiteten sie zum ersten Vortrag über, der als Keynote mit dem Thema „Danzig als Zentrum transregionalen künstlerischen Austauschs an der Schwelle zur Neuzeit“ in die Tagung einstimmte.

Gerhard Weilandt gab einen Überblick über die funktionalen Kontexte des Hanseraumes. In seinem Vortrag fokussierte sich Weilandt auf die Altäre der Marienkirche und folgte dabei den Spuren eines ihrer Meisterwerke: Hans Memlings Weltgerichtsaltar, gemalt in Brügge um 1467. Das Triptychon, verschifft und verladen, sollte Florenz als Bestimmungsort nie erreichen, denn die Ladung wurde von der „Peter von Danzig“ gekapert und nach Danzig verbracht. Trotz jahrelanger Proteste verblieb das Werk in Danzig und wurde als Altar der St. Georgs-Bruderschaft zu einem der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte.



Der Heilige Georg als Chormantelschild ist Teil eines Chormantels.

© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

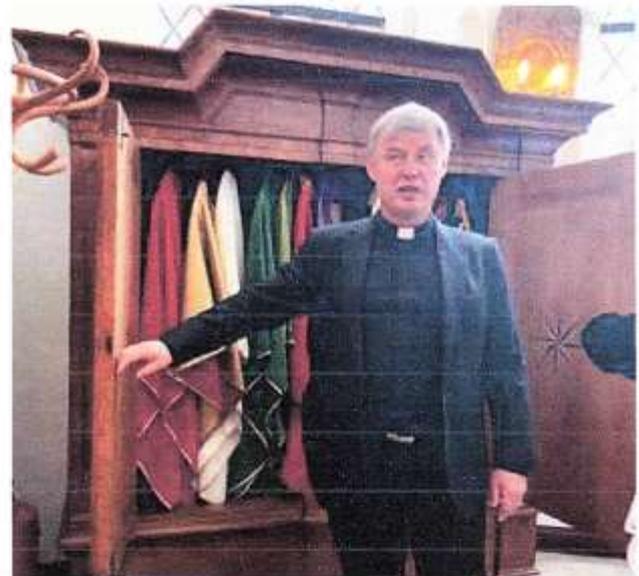
Das erste Panel unter dem Titel „Der Danziger Kontext“ wurde von Tomasz Torbus eröffnet. Er behandelte die Stellung der Stadt an der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert. Torbus beschrieb Danzig als autonome Republik, de facto ein Stadtstaat innerhalb des polnischen Königreiches. Politik, Kunst und Architektur Danzigs am Ausgang des Mittelalters waren durch ihre Lage an der Ostsee bestimmt. Mit einem der größten Umschlaghäfen Europas war die Stadt mehr mit dem Ostseeraum als mit dem binnenländischen Königreich verbunden. In diesem Zusammenhang warnte Torbus vor einer nationalen Kontaminierung Danzigs, die sowohl für die deutsche als auch für die polnische Geschichtsschreibung festgestellt werden kann. Die komplexe Stadtgeschichte sah Torbus verwoben mit der Geschichte des Deutschen Ordens und seiner rivalisierenden Beziehung zur Stadt Danzig und zum Königreich Polen. Die einzigartige künstlerische Entwicklung Danzigs, konstatierte Torbus, konnte sich noch bis in das späte 16. Jahrhundert fortsetzen, als es mit Bauten wie dem Grünen Tor zu einem Zentrum des Manierismus avancierte. Im Sog polnisch-schwedischer Auseinandersetzungen nahm ab 1569 die künstlerische Bedeutung im gleichen Maße ab, wie der Bau von Fortifikationen an Bedeutung gewann.

Die Folgen der Reformation für Gesellschaft und Kirche wurden anhand eines Vortrags von Sławomir Kościelak deutlich. Danzig um 1520 war eine der größten Städte im nördlichen

Europa und hatte als solche zwar internationale Verbindungen, kämpfte aber mit Begleiterscheinungen eines Bevölkerungswachstums wie der Verarmung der unteren Bevölkerungsschichten. Die traditionellen Verbindungen nach Deutschland brachten neben Handelsgütern auch die Lehren Martin Luthers in die Stadt. Insbesondere eine junge, teils in Wittenberg ausgebildete Generation, stand der neuen religiösen Bewegung aufgeschlossen gegenüber. Gleichzeitig war der prozentuale Anteil katholischer Würdenträger an der Gesamtbevölkerung überraschend klein. Aus einer von Kościelak erstellten Bevölkerungsstatistik ließ sich bis Mitte des 17. Jahrhunderts ein Anstieg der protestantischen Bevölkerung auf bis zu 87,8 Prozent ablesen. Konsequenzen dieser Entwicklung waren zunächst eine innen- wie außenpolitische Stärkung Danzigs. Eine Beförderung der Wissenschaft sowie eine Verbreitung des Calvinismus konstatierte Kościelak ebenfalls. Gleichzeitig begünstigte diese Entwicklung ein vermehrtes Streben der Bürgerschaft nach Kultur und Bildung, ablesbar in der steigenden Zahl von höheren Schulen, Druckereien sowie Buch- und Verlagsanstalten. Mit dem zunehmenden Konflikt zwischen Lutheranern und Calvinisten sowie der Genehmigung zur Gründung eines außerhalb der Stadtmauern gelegenen Jesuitenkollegs bahnte sich zum Ende des 16. Jahrhunderts die Gegenreformation an.

Als Direktor des Danziger Nationalmuseums verlegte Jacek Friedrich den Schwerpunkt von der Stadt- auf die Objektgeschichte. Nach einem Blick in die Bestände unterstrich Friedrich die Bedeutung der Paramente für Danzig und sprach die Hoffnung aus, dem Publikum in absehbarer Zeit eine größere Auswahl präsentieren zu können. Aufgrund von Platzmangel ist die aktuelle Präsentation auf wenige Stücke limitiert. Als Museumsdirektor sei es sein Traum, die Kunstwerke der Marienkirche in einer Ausstellung zu vereinen. Mit Verweis auf eine vierbändige Publikation, die die vollständige Ansicht des Paramentenbestandes bieten wird, leitete er zum Forschungsprojekt „Danziger Paramente in Warschau“ über.

Monika Stachurska, Dozentin an der Akademie der Schönen Künste Warschau, schilderte die Inhalte des Forschungsprojektes, das bei verschiedenen Instituten angesiedelt ist und mit einem neuen Bestands- und Ausstellungskatalog abschließen wird. Von den 541 Objekten, die in den 1930er Jahren unter Walter Mannowsky erfasst wurden, haben sich 191 Objekte im Danziger Nationalmuseum erhalten. Die Bestände sind von 2014 bis 2018 inventarisiert, restauriert und digitalisiert worden. Stachurska zeigte eindrucksvolle Detailaufnahmen und beschrieb eine Fülle an Motiven bei vielfältiger Stoffmaterialität. Fragen nach Herstellung und Zusammensetzung von Stoffen, Farben und Fäden ging sie ebenfalls nach. Abschließend betonte Stachurska die Bedeutung des Projektes und dass mit neuen, naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden und unter Zuhilfenahme moderner Makro-Fotografie das Wissen über die Danziger Bestände auf ein aktuell höchstmögliches Niveau gehoben werde.



Prälat Bradke vor dem Schrank mit moderneren Paramenten in der Danziger Marienkirche.

© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Juliane von Fircks eröffnete das zweite Panel des Tages, das mit „Paramentenbestände in komparativer Perspektive“ überschrieben war. In ihrem Vortrag stellte sie die Gewänder aus der Stralsunder Nikolaikirche vor. Zwar gehören die Stralsunder Paramente zu den kleineren Textilschätzen, doch befinden sich die inventarisierten 39 Objekte in einem so guten Erhaltungszustand, dass allein schon ihre Authentizität eine Erforschung rechtfertigt. Die Geschichte der Stralsunder Paramente beginnt etwas früher als die der Danziger, ein Umstand dessen Gründe in der früheren Stadtentwicklung Stralsunds zu suchen sind. Von Fircks konzentrierte sich auf Werkbeispiele des 15. Jahrhunderts, um eine vergleichende, systematische Perspektive einnehmen zu können. Durch die Stellung St. Nikolais als Hauptpfarrkirche Stralsunds seien zudem weitere Analogien zur Danziger Marienkirche gegeben. Mit Fragen der Ikonografie und Ikonologie beendete von Fircks ihren Vortrag.

Warum in Berlin ein weiterer Bestand an Danziger Paramenten zu finden ist, konnte Katrin Lindemann, Sammlungsleiterin am Kunstgewerbemuseum erklären. Im Panel „Museums- und Ausstellungskultur“ thematisierte Lindemann die musealen Anfänge mit dem 1867 gegründeten Deutschen Gewerbemuseum Berlin. Im Verlauf ihres Vortrags konzentrierte sich Lindemann auf gemalte Stoffe und zeichnerische Ergänzungen. So zeigte sie das bekannteste Sammlungsstück des Kunstgewerbemuseums aus dem Danziger Bestand: das Fragment eines Seidenbrokats, betitelt mit „Papageien in Zwölfecken“ aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Zum Ende ihrer Ausführungen kam Lindemann auf das Thema der Dubletten und ihres Verkaufs oder Tausches zu sprechen. Das Zerteilen von Stoffen mit Gewinnerzielungsabsicht ließe sich nicht nur bei Sammlern sondern auch bei Museen nachweisen. Bereits zur Entstehungszeit konnte der Wert eines 1-Quadratmeter großen Seidenstoffes mit und ohne Edelmetall dem Wert eines Hauses entsprechen.



© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Teilnehmer der Danziger Tagung der Kulturstiftung.

Über die museale und soziale Bedeutung der Danziger Paramente sprach Dagmar Täube, Direktorin des St. Annen-Museums. Ihren Beitrag mit dem Titel „Die Danziger Paramente im St. Annen-Museum in Lübeck. Ihr Weg in die Sammlung und ihre Präsentation“ eröffnete sie, indem sie die traditionell engen Beziehungen der beiden Hansestädte beschrieb. Täube informierte, dass heute die größte Gemeinschaft der aus Danzig Vertriebenen in Lübeck lebt (ca. 7.000). Daraus ergibt sich ein besonderes Verhältnis zum Danziger Paramentenschatz, der Identifizierungsmerkmal mit der alten und neuen Heimat ist. Im St. Annen-Museum werden die Paramente als Dauerleihgabe der Union evangelischer Kirchen in der EKD unter optimalen konservatorischen Bedingungen gelagert und unter strenger Licht- und Zeitkontrolle im mittelalterlichen Ausstellungskontext gezeigt. Im Bestand des St. Annen-Museums befinden sich knapp 100 Gewänder und Textilien, die Lübeck sukzessive in den Nachkriegsjahren erreichten. Mit Hilfe des Danziger Pfarrers Gerhard Gülzow konnte im Zweiten Weltkrieg ein großer Bestand rechtzeitig evakuiert werden. 183 Objekte wurden nach Thüringen gebracht, während weitere Exemplare einzelnen Familien und Gemeindegliedern mit auf die Flucht gegeben wurden. Die 183 Thüringer-Objekte gelangten zu DDR-Zeiten zurück nach Danzig. Die restlichen knapp 100 Objekte wurden Gülzow als Pfarrer der Lübecker Marienkirche übergeben und gelangten, bis auf wenige nach Nürnberg verbrachte Exemplare, 1990 in den Bestand des St. Annen-Museums. Mit der Literaturempfehlung „Der Danziger Paramentenschatz“ von Birgit Borkopp-Restle beendete Dagmar Täube ihre Ausführungen.

Das vierte Panel „Plurale Erinnerungs- und Geschichtskultur“ leitete Stefan Chwin, Schriftsteller und Literaturhistoriker, ein. Chwin, 1949 in Danzig als Kind einer aus Litauen vertriebenen Familie geboren, verknüpfte seine Biografie mit der Geschichte Deutschlands, Polens und Danzigs. Er führte aus, dass bereits 1948 in Danzig 60 Prozent Mittelpolen lebten. Nach

Kriegsende wurde Danzig zu einer mononationalen Stadt aufgebaut, in der selbst die kaschubische Minderheit sich nicht mehr wiederfinden konnte. Als Kinder mussten sie, obwohl fast überall zu spüren, die deutsche Geschichte ignorieren. Eine irritierende Fremdheit hätte sich eingestellt, wenn in Mauern verbaute Steine mit deutschen Inschriften entdeckt wurden. Die Widersprüchlichkeit, die in der Stadt und ihrer Bevölkerung zu spüren war, hätte ihn später angetrieben, die Geschichte seiner Heimatstadt und die Geschichte der Deutschen zu erforschen. Bei dieser Arbeit sei er allerdings in ein Kreuzfeuer der Kritik geraten. Chwin konstatierte, dass die Änderung seiner Einstellung zu Deutschen, die im Polen der Nachkriegszeit vor allem für das Böse herhalten mussten, ein langer Prozess gewesen sei, den er selbst nicht richtig erklären könne. Das Narrativ, dass nur Russland Polen gegen die Deutschen schützen könne, und die Tatsache, dass auch polnische Priester diese feindlichen Töne gegenüber Deutschland angeschlagen hätten, habe in seiner Jugend einen Forscher- und Widerspruchsgeist in ihm geweckt. Er sei sich aber bewusst, dass ihm diese Haltung nur gegeben sei, weil seine Augen nicht das gesehen haben, was die Augen seiner Eltern gesehen hätten. In den letzten Jahren empfände er das deutsch-polnische Verhältnis als eine Art Zwischenspiel, zwischen Schönheit und Hässlichkeit. Beispielhaft nannte er die Diskussion um die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und eine Autorenlesung im Jahr 1997, während der er eine Landkarte erblickte, die die Vertreibungsgebiete noch mit „unter polnischer Verwaltung“ kartographierte. Zum Ende seines Vortrags kam er auf aktuelle Herausforderungen zu sprechen. Er hätte früh auf die zu erwartenden Probleme mit Nord Stream 2 hingewiesen, die deutsche Annäherung an Russland sei irritierend gewesen.

Der finale Beitrag Stefan Samerskis über „Danzig und seine Paramente nach 1870 und nach 1945 in der Bundesrepublik“ warf einen Blick auf die bisherige Objektbiografie, fasste die Ergebnisse zusammen und resümierte, dass die neue Forschungslage endlich der Einschätzung des Danziger Dominikaners Martin Gruneweg Rechnung trage, der um 1600 als einer der ersten Chronisten den Bestand wie folgt beschrieben hatte: „Altäre sehr reichlich... mit köstlichen Messgewändern, Silber, Gold, und teuren Perlen, und Edelstein und Heiligtum aus ganzer Welt zusammen gelesen“.

#### **Birgit Aldenhoff**

Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Klassischen Archäologie; Tätig u.a. für das Bundesarchiv Koblenz und das Haus der Geschichte; Wiss. Referentin für Kunstgeschichte und Leiterin der Beratungsstelle für Heimatsammlungen; Leitung Projekt Virtuelle Heimatsammlungen NRW.



© M. Aldenhoff

12) Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

# Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

**BERLIN** – Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hat binnen eines Jahres fast 30 000 Mitglieder verloren. Ende 2022 gehörten ihr noch 833 254 Menschen an, ein Jahr zuvor noch 862 581, wie die EKBO aus vorläufigen Zahlen meldete. Im Vergleich zu 2021 lag das Minus bei 3,4 Prozent. Dabei verzeichnete die evangelische Kirche 43,9 Prozent mehr Taufen. Die Zahl der Konfirmationen stieg um 2,2 Prozent. Als Gründe für Austritte sieht die Kirche, dass Religion für viele Menschen keine Rolle spiele. Genannt werden zudem fehlende Bindung an Institutionen, finanzielle Engpässe durch Krisen wie Ukraine-Krieg, Klimafragen und Inflation.

**13) Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen**

25.01.2023, 08:05

Sehr geehrter Herr Hanke,

ich suche im Zuge der Familienforschung die o.g. Hefte. Können Sie mir mitteilen, wo diese archiviert sind und ich den Inhalt einsehen kann?

Oder wen kann ich weiter kontaktieren.

.  
Mir geht es speziell um den Ort Groß Peterwitz Kreis Rosenberg/Westpreußen.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Hanna Hasselmann

Berlin

[ha-hasselmann@t-online.de](mailto:ha-hasselmann@t-online.de)

**1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung\*)**

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

**IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF**

**Unsere Einnahmen und Ausgaben**

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

**Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:**

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

**Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder**

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



## „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

**Bankverbindung  
Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

**IBAN:**

DE54 3807 0059 0077 0107 00

**BIC:**

DEUTDEK380



**3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!**

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften  
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato  
Leibniz-Institut für Länderkunde  
GZB – Heimatzeitschriften  
Schongauerstr. 9  
04328 Leipzig  
E-Mail: [h\\_brogiato@ifl-leipzig.de](mailto:h_brogiato@ifl-leipzig.de)  
Ruf: 0341 600 55 126

## **So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers**



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. *Bild: ZDF*

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

*„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.*

*Du musst denken, dass du morgen tot bist,  
musst das Gute tun und heiter sein.*

*Freiherr vom Stein*

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels,  
zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

*Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.*

**„Berlin braucht bessere Schulen.  
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

*Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.*

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Forderungen-Grundsaeetze.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf)

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Foerdermoeglichkeiten.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 29– A 42

01) Preußen Kurier. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern.  
Ausgabe 2 / 2023 – 14. Jahrgang [-Beiträge in den Themenblöcken- \(s.u.\)](#)

# PREUSSEN KURIER

HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN  
BAYERN

Ausgabe 2 / 2023 – 14. Jahrgang



Neuteich (Kr. Großes Werder/Westpr.), Marktplatz mit ehemaliger ev. Kirche (Foto: Rainer Claaßen)

Liebe Landsleute, liebe Leser,

wenn Sie dieses Heft aufblättern, ist ein Teil von uns noch immer in der Heimat unterwegs – es ist ein Prachtsommer mit dem typischen „Ostpreußenwetter“, strahlender Sonnenschein und ab und zu ein kleines „Gewitterchen“, das den nötigen Regen mitbringt! So soll es sein.  
Dieses Heft enthält, neben einigen landsmannschaftlichen Nachrichten, mehrere Kurznachrichten von Prof. Dr. Thomas W. Wyrwoll, die Ergebnisse ostpreußischer Schüler bei ihrem Besuch in Bayern, niedergeschrieben von Pia Lingner-Böld, den ersten Teil eines Beitrages von Landeskulturreferent Dr. Jürgen Danowski über die ostpreußische Schlagersängerin Alexandra, einen Gastkommentar der Hamburger Königsbergerin Gabriele Schwarze, die sich heute mit dem skandalösen Vorhaben der Evangelischen Kirche, die Danziger Paramente an Polen zu verschenken, auseinandersetzt, zwei Beiträge von Jörn Pekrul über Leben und Werk Agnes Miegels sowie über die Geschichte einer ostpreußischen Familie, die im Westenwald ein gemütliches kleines Hotel betreibt, und im letzten Teil stellt sich Franziska Lüttich vor, die einen nicht alltäglichen Beruf ausübt, zu dem sie nicht nur durch Erzählungen älterer Leute inspiriert wurde, sondern vor allem auch durch ihre allseits bekannte Schwiegermutter Uta Lüttich! Wir freuen uns, daß Frau Lüttich ihre interessante Geschichte für uns aufgeschrieben hat, und wünschen Ihnen wie immer viel Freude beim Lesen, Blättern und Schauen!

Christoph M. Stabe, Landesvorsitzender

Rainer Claaßen, stellvertretender Landesvorsitzender

AWR  
839  
↓  
D]  
C.c.)  
e. f]

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e. V.  
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg  
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)  
E-Post: [info@low-bayern.de](mailto:info@low-bayern.de)  
Netz-Information: [www.low-bayern.de](http://www.low-bayern.de), [www.facebook.com/LOWBayern](https://www.facebook.com/LOWBayern)

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

02) „Unsere Zukunft liegt im Herzen Europas“.  
Mitteleuropa-Tag im Bayerischen Landtag am 04. Mai 2023

„Unsere Zukunft liegt im Herzen Europas“

Mit diesem Fazit beschloss Sylvia Stierstorfer, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene den „Mitteleuropa-Tag“ im Bayerischen Landtag, der konsularische Vertreter der Länder Ostmittel- und Südosteuropas, Mitglieder der Landsmannschaften und Jugendverbände der Aussiedler und Vertriebenen, Studierende und Repräsentanten aus Wissenschaft und Kultur in einem Fachforum zusammengeführt hatte (Foto). Dabei zeigte sich, wie eng sich gerade die Vertriebenen und Aussiedler und ihre Nachkommen ihrer „alten Heimat“ in unseren östlichen Nachbarländern verpflichtet fühlen, und wie sehr sie als Brückenbauer die Verständigung und das Zusammenwachsen in einem Mitteleuropa, das über Geschichte und Kultur seit Jahrhunderten eng miteinander verbunden ist, fördern können.



Gut einhundert Gäste, aus ganz Bayern, dem Bundesgebiet und zum Teil sogar aus dem benachbarten Ausland angereist, hatten sich am 4. Mai 2023 im Bayerischen Landtag zusammengefunden, um über „Mitteleuropa“ zu diskutieren. Einen ersten Impuls gab Prof. Dr. Andreas Otto Weber, Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, indem er über „Die Deutschen im östlichen Europa in Geschichte und Gegenwart“ berichtete. Dr. Florian Kühler-Wielach vom Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Südosteuropa an der LMU in München stellte die Frage, ob „nach Wende und EU-Ost-erweiterung“ wirklich von der „Wiedergeburt Mitteleuropas“ die Rede sein könne, ehe Prof. Dr. Ulf Brunnbauer vom Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg erste Ergebnisse des dort im vergangenen Jahr eingerichteten und mit Mitteln des Freistaats geförderten Forschungsprojektes „Die Vertriebenen als integraler Bestandteil Bayerns“ präsentierte.

Zwischen den Fachvorträgen verliehen zwei von der ARD-Journalistin Dr. Susanne Glass moderierte Podiumsdiskussionen der Debatte wertvolle Impulse. Zunächst sprachen die in München akkreditierten Vertreter Tschechiens, der Slowakei und Ungarns, die Generalkonsulin Dr. Ivana Cervenkova, Jozef Korcek und Gábor Tordai-Lejkó über „Die Bedeutung des historischen Erbes und die Vertriebenen als Brückenbauer“, bevor dann die junge Generation an der Reihe war. Nelli Geger von der Jungen Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Julia Schäffer, Bundessprecherin der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde, einem Zusammenschluss sudetendeutscher Katholiken, und Klaus Weber von der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppe stellten sich in einer angeregten Diskussion der Frage „Was bedeuten Mitteleuropa und die alte Heimat für mich heute?“

Wie wichtig das Thema „Mitteleuropa“ gerade in der aktuellen geopolitischen Situation in Europa ist, kam aber auch dadurch zum Ausdruck, dass sowohl die Bayerische Staatsregierung als auch der Bayerische Landtag hochrangige Vertreter entsandt hatten. So ließ Europaministerin Melanie Huml das Publikum ebenso an ihren „Gedanken zu Mitteleuropa“ teilhaben, wie Landtagsvizepräsident Karl Freller in seinen Grüßen seitens des Parlaments die Relevanz des Themas würdigte. Darin zeigten sie sich einig mit Sylvia Stierstorfer als Gastgeberin des Fachforums, die sich am Ende der vierstündigen Veranstaltung begeistert zeigte: „Wir haben heute nicht nur viel Neues gelernt und erfahren, sondern auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Bayern und seinen östlichen Nachbarn erlebt. Wir sind eine Schicksalsgemeinschaft, die durch Kultur und Geschichte längst nicht mehr getrennt, sondern eng miteinander verbunden ist. Dazu haben gerade auch die Vertriebenen und Aussiedler und ihr Wille zur Verständigung beigetragen. Früher als andere haben sie erkannt, dass unsere Zukunft im Herzen Europas liegt. Dafür bin ich sehr dankbar.“ (PM/Foto StMAS)

**03) Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen**

**Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB)**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützer und Mitglieder,  
auf unserer Internetseite

[www.vertriebene-in-sachsen.de](http://www.vertriebene-in-sachsen.de)

finden Sie eine Einladung zu dem Chorfest am **25. Juni** in Reichenbach/Schlesische Lausitz und die neue Verbandszeitung des Landesverbandes der Vertriebenen Sachsen/Schlesische Lausitz (LVS) zum herunterladen.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich Zempel

Kastanienweg 11

01705 Pesterwitz

Tel.: 0351/6585679

Fax: 03222/9820002

04) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

O Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Geburstag: \_\_\_\_\_

O Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden: \_\_\_\_\_

.....

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: \_\_\_\_\_

Der MV mitgeteilt am: \_\_\_\_\_

**FRAUENVERBAND**  
im Bund der Vertriebenen e.V.

**HOMEPAGE**  
[www.frauenverband-bdv.de](http://www.frauenverband-bdv.de)

**PRÄSIDENTIN**  
Dr. Maria Werthan  
Pochmühlenweg 85  
52379 Langerwehe

**KONTAKT**  
+ 49 (0) 2423/4070756  
maria.werthan@  
frauenverband-bdv.de

**SPENDEN**  
Unser Verein ist gemeinnützig.  
Spenden sind absetzbar.

**IBAN:**  
DE63 3806 0186 4961 3860 18  
Volksbank Köln-Bonn



**Frauenverband**  
im Bund der Vertriebenen e.V.

[WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE](http://WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE)

## ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



## UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

## UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

## UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit  
Grenzüberschreitende Projekte  
Bildungs- und Besuchsreisen  
Projekte mit Jugendlichen  
Internationale Tagungen  
Publikationen

**05) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin**

**Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Dienstag im Monat), also das nächste Mal am 25. Juli 2023 von 14 – 16:30 Uhr. Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen (*Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?*)**

***Kontakt: Ruf 030-324 48 38***

**Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V.“ Stralsunder Str. Nr. 6 in Berlin-Mitte Tram 10, U8 Bernauer Str.**

**Achtung – Datum + Ort geändert:**

# Ostpreußen

**26. Landestreffen**

**Mecklenburg-Vorpommern**

in

# Anklam

**Sonnabend, 16. September**

**2023**

**10 bis 17 Uhr**

**Mehrzweckhalle „Volkshaus“**

**17389 Anklam, Bastraße 48 - 49**

Alle ostpreußischen Heimatkreise sind an Extra-Tischen groß ausgeschildert.

Für ein heimatliches ostpreußisches Kulturprogramm, das leibliche Wohl und genügend Parkplätze ist gesorgt. Bitte Ihre Verwandten und Freunde informieren und mitbringen. Schriftliche Auskunft gegen Rückporto bei:

**Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe M-V**

**Manfred F. Schukat, Hirtenstr. 7a, 17389 Anklam**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute!

Termin und Ort des Landestreffens der Ostpreußen in MV müssen aus organisatorischen Gründen geändert werden:

**Sonnabend, 16. September 2023, von 10 - 17 Uhr in ANKLAM, Mehrzweckhalle "Volkshaus", Baustr. 48-49.**

Alle interessierten Landsleute werden gebeten, sich darauf ein- bzw. umzustellen.

Bitte informieren Sie auch alle Freunde, Verwandten und Bekannten über diese Änderung. Sie sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Es werden 700 - 800 Besucher erwartet. Alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind wie immer an Extra-Tischen ausgeschildert, denn im Mittelpunkt steht das große Wiedersehen, Suchen, Finden und Gefunden werden.

Eigene Tische gibt es auch für Westpreußen, Pommern, Schlesien und das Sudetenland.

Für die Besucher ist ein reiches Informations- und Kulturprogramm vorbereitet mit 5 Chören aus der Heimat (Masuren und Litauen), einem Blasorchester, einer Volktanzgruppe aus Pommern und dem Shanty-Chor Insel Usedom e.V.

Für das leibliche Wohl, eine große Auswahl Heimatliteratur, ostpreußischen Bärenfang und genügend Parkplätze ist gesorgt.

Hotelplätze vermittelt die Anklam-Info, Tel. 03971-835154. Das Volkshaus befindet sich im Stadtzentrum direkt hinter dem Marktplatz.

Manfred Schukat

- --
- -----
- Manfred Schukat
- Hirtenstraße 7a
- 17389 Anklam
- 
- E-Mail: [M.F.Schukat@web.de](mailto:M.F.Schukat@web.de)
- Telefon: 0049 3971 245688

07) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang.  
Rastede, 20. August 2023, Nr. 8 - siehe Beiträge im Teil D -

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



gegr. 1849

ALLER MEMELLÄNDER

175. Jahrgang

Rastede, 20. August 2023

Nr. 8



Zum 771. Stadtgeburtstag am 1. August war die Stadt Memel/Klaipeda schön geschmückt. Es gab diverse kulturelle Veranstaltungen.

## In dieser Ausgabe

- Neuer Oberbürgermeister in Mannheim
- Bilder Früher und Heute
- Meeresfest in Klaipeda
- Leserbrief
- Der Bundesvorstand informiert
- Erlebnisbericht von 1915



Das  
**Memeler Dampfboot**  
verbindet Landsleute in aller Welt!



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin  
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage  
<westpreussen-berlin.de>  
Postbank Berlin,  
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

---

**Westpreußischer Gesprächskreis,**

Ort: jeweils im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin,  
S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**08) Sonnabend, 14.10.2023, 15:00 Uhr:** Neue Literatur zu Westpreußen und Ostdeutschland. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breit-sprecher und weiteren Teilnehmern

Weitere Termine – in Zukunft sonnabends:

11.11. und – Termin unter Vorbehalt: 09.12.2023

**09) Tagesfahrten:** Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

**Termin und Wochentag im Oktober, ganztägig**

Interessenten melden sich bitte telefonisch in der

Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufannahmer mit Fernabfrage)

**10) Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek**

**jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 16 Uhr,**  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12187 Berlin

**13.07.2023** Dr. Hans W e i n e r t: *August Borsig, der Lokomotivbauer*

**14.09.2023** Dr. Hans W e i n e r t: Preußens Stellung in Deutschland aus der Sicht  
Friedrich II. (des Großen) nach den Schlesischen Kriegen

**13.10.2023** Dr. Hans W e i n e r t: Der Hohe Dom zu Breslau

**09.11.2023** Dr. Hans W e i n e r t: Erdmannsdorf im schlesischen Elysium: Schloss, Park,  
Kirche, Tiroler Häuser

**14.12.2023** Dr. Hans W e i n e r t und weitere Leser: Eine schlesische Weihnachtsgeschichte von Paul Keller

**11) AGOM-Wanderung in Potsdam**

Mehrfach musste der Termin für die Wanderung durch Stadt und Sanssouci-Park in Potsdam verschoben werden. Nun soll die Veranstaltung in den kommenden Monaten unter der Leitung des stv. Vorsitzenden Joachim Moeller im Oktober 2023 nachgeholt werden. Interessenten melden sich bitte umgehend bei Frau Hanske (030-772 13 93).

**12) Mein Leben, Eva Krabstein (95 Jahre)**

**Stammtisch Breslau Berlin**

Mittwoch, 13. September 2023, 13 Uhr

**Breslau Stammtisch Berlin**

Kontakt: Herr Helmut D u d e l

Email: [buckfastredakt@gmail.com](mailto:buckfastredakt@gmail.com)

**Mittwoch: 13.09.23, 13 Uhr: Mein Leben, Eva Krabstein (95 Jahre)**

Die Treffen finden jeweils am zweiten Mittwoch im Monat im „Bett und Buch Hotel“, Rudower Str. 1, 12557 Berlin-Köpenick, Tel.: 030 22464175, statt.

13) Danzig – Posen – Reise des Bundes der Danziger e. V. , 08. Bis 10.10.23

<p><b>Reise nach Danzig+Posen</b> von Sonntag 08.10.2023 bis Sonntag 15.10.2023 geplantes Hotel: 3*Hotel Focus in Danzig</p> <p><b>Enthaltene Leistungen:</b> Busfahrt 1 x Zwischenübernachtung im Raum Berlin 5 x Übernachtung Danzig in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC, TV 1 x Zwischenübernachtung in Posen, Nowotul 7 x Frühstücksbüfett und Abendessen Eintritte und Führungen laut Programm</p> <p><b>Mindestteilnehmerzahl:</b> 30 Personen <b>Anmeldeschluss:</b> 27.08.2023</p> <p><b>Preis:</b> 850,-€ p.P. im DZ, EZ-Zuschlag 230,-€ <small>Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittversicherung</small></p> <p><b>Veranstalter:</b></p> <div style="display: flex; align-items: center;"><p>Mathias Schmid Busreisen Am Reichhof 46 88213 Ravensburg-Oberzell Telefon 0791/6625094 schmid@schmidbusreisen.de</p></div>	<p><b>Danzig/Gdańsk</b></p>  <p><b>Reise vom Bund der Danziger e. V.</b></p> <p><b>So. 08.10. - Mi. 15.10.2023</b></p>
---	--

**1. Tag , Sonntag 08.10. - Anreise nach Berlin**

06:00 Uhr Abfahrt am Oberschwabenparkplatz Ravensburg, Fahrt vorbei an Nürnberg und Leipzig nach Berlin. Zwischenstopp mit Kaffeetrinken am Bus, evtl. Zustieg weiterer Reisegäste. Ankunft in Berlin, Hotelbezug, der Abend ist frei verfügbar.

**2. Tag, Montag 09.10. - Anreise nach Danzig**

Nach dem Frühstück Weiterfahrt in Richtung Danzig, unterwegs können wir in Kolberg oder Stettin einen Aufenthalt einplanen. Ankunft am Hotel Focus, restlicher Abend frei verfügbar.

**3. Tag, Dienstag 10.10. - Stadterkundung**

Ab 9.00 Uhr begleitet uns ein deutschsprachiger Stadtführer auf der ausführlichen Stadtbesichtigung in Danzig inkl. Rechtstadt und Oliva, Zoppot und Gdingen.  
Eintritt und Führung Marienkirche  
Eintritt und Orgelvorspiel im Dom , Oliva

**4. Tag, Mittwoch 11.10. - Tagesausflug**

Um 9.00 Uhr beginnt der Tagesausflug mit deutschsprachigem Fremdenführer nach Tiegenhof, Steegen, Frauenburg und Marienburg.  
Frauenburg: Eintritt und Führung Kathedrale mit Orgelprobe  
Marienburg: Eintritt und Führung Ordensburg

**5. Tag, Donnerstag 12.10. - Insel Hela + Krokowa**

Um 9.00 Uhr starten wir zum Tagesausflug Halbinsel Hela und einem Besuch in Krokowa mit deutschsprachigem Fremdenführer.

Krokowa: Eintritt und Führung Schloss Krockow

**6. Tag, Freitag 13.10. - freier Tagesausflug**

Heute ist ein Tag für eigene Aktivitäten in Danzig.

**7. Tag, Samstag 14.10. - Thorn + Posen**

Morgens geht die Fahrt weiter zum Zwischenhalt in Thorn, dort erwartet uns um 11.00 Uhr eine

2-stündige Stadtführung inkl. Altstadt mit dem Kopernikus Geburtshaus. Weiterfahrt nach Posen zum Hotel, restlicher Tag in Posen frei verfügbar.

**8. Tag, Sonntag 15.10. - Heimfahrt**

10.00 Uhr: Nach dem Frühstück Rückfahrt ab Posen in die Ausgangsorte.



Zustieg entlang der direkten Strecke und in Berlin nach Absprache möglich, Preisreduzierung.  
Zustieg am 08.10. mit Übernachtung Berlin oder am 09.10. morgens in Berlin.

Info und Anmeldung bei: [schmid@schmidbusreisen.de](mailto:schmid@schmidbusreisen.de)

Schmid Busreisen 0751-6525094

Es gelten die AGB's des Veranstalters Mathias Schmid Busreisen, einzusehen unter [www.schmidbusreisen.de](http://www.schmidbusreisen.de).  
Ab 41 Teilnehmern Reduzierung des Reisepreises.

## Anmeldung zur Reise nach Danzig/ Gdańsk vom 08.-15.10.2023

Name	Straße	PLZ, Wohnort
Vorname	Geburtstag	Telefon
Name	Straße	PLZ, Wohnort
Vorname	Geburtstag	Telefon

---

Reisepreis p.P.: 850,00€       Doppelzimmer  
EZ-Zuschlag: 210,00€       Einzelzimmer

Reiserücktrittsversicherung ohne Selbstbehalt:

- 28,-€ pro Person im Doppelzimmer
- 38,-€ pro Person im Einzelzimmer

---

Datum                      Unterschrift

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche  
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa  
Seiten A 43 – A 46**

**01) Kleine Weichsel-Zeitung. 55. Jahrgang. 01.09.2023, Nummer 3**

*Wegen beschränkter Speicherkapazität werden Auszüge im nächsten  
AWR-Nr. 840 vom 03.10.2023, Teile A und D, veröffentlichen*



*Im Bild das Gebäude der ehemaligen Regierung, heute Schule. Links das Haus, wo früher der Regierungspräsident, zuletzt Otto von Keudell, lebte. Alles ist jetzt in hoher Qualität auch im Inneren frisch saniert. Die Bilder stellte uns Frau Dr. Liguz, die Historikerin der Stadt, freundlicher Weise zur Verfügung. Siehe auch hierzu der Bericht Seite 12 bis 14. Scha.*

Inhalt:

Mitteilungen des Heimatkreistages: Heimat-Reise 2024	3
Kandidaten zur Wahl des Heimatkreistages	4
70 Jahre Patenschaft Stadt Celle zu Marienwerder	5
Celler Zeitung zu 30 Jahre Partnerschaft Celle zu Kwidzyn/Marienwerder	10
Neues aus der alten Heimat: Regierungsgebäude	12
Unsere Heimatreise 2023	15
Erinnerungen: Sommer am Geserichsee	30
Tilsiter Käse	35
Post an die KWZ	37
Deutsche Minderheit	40
Familiennachrichten: Garnsee /Marienwerder/Landkreis Marienwerder	41
Bilder aus der alten Heimat	47

2

---

**IMPRESSUM:**

HERAUSGEBER: HEIMATKREIS MARIENWERDER / WESTPREUSSEN e.V.,  
**Heimatkreisvertreter**, Franz Liß; Celle

**Schriftleitung:** Hanno Schacht, Waldowallee 96, 10318 Berlin;

Tel. (030) 503 1291; E-Mail: [hanno.schacht@freenet.de](mailto:hanno.schacht@freenet.de);

**Verwaltung - Schatzmeister:** Klaus Balten , Birkenweg 1, 33803 Steinhagen,  
Tel. (05204) 3574, Zahlungen an Heimatkreis Marienwerder /Wpr. e.V.

**Konto:** IBAN NR.: DE 76 2501 0030 0267 7323 09 BIC: PBNKDEFF.

**Geburtstagsliste:** Inge Krüger-Schier, Am Hang 3, 24238 Selent, Tel. (04384)  
599669.

Die Kleine Weichselzeitung Beitrag für **4 Hefte im Jahr 2023:** Inland: 15 Euro,  
Ausland: 18 Euro. Hefte erscheinen: 1. März; 1. Juni; 1. September; 1. Dez.

**Druckerei:** Thiel-Gruppe; Graf v. Zeppelinstr. 10a, 14974 Ludwigsfelde;

**Layout:** Helga Voigtländer Oranienburg;

Redaktionsschluss am 5. Tag des Monats vor Erscheinen der KWZ.

**Anschriften und Abmeldungen:** Evelyn Kasper; Am Mühlenberg 5; 39326  
Samswegen; Tel. :0176 789 50551



## Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert  
Lange Straße 6 27211 Bassum  
Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte  
ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

- 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021  
- In Arbeit –
  
- 03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022  
- in Arbeit –



# Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

## **04) Treffen des Heimatkreises Grenzmark**

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,  
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Sonnabend, 09. September 2023, 14:00 Uhr**

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof  
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,  
ab 14:00 Uhr, im Jahre 2023 zu folgenden Terminen:

**09.09., 09.12.2023**

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier  
einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505  
[mdosedall@freenet.de](mailto:mdosedall@freenet.de)

**01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg**

in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

[www.westpreußen-berlin.de](http://www.westpreußen-berlin.de)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

[westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)

Postbank Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher

Schatzmeister: Dieter Kosbab

06. Juli 2023

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,

Theatersaal. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- |     |  |  |                  |
|-----|--|--|------------------|
| 337 | <b>Montag</b><br><u>Thema</u><br><u>Referent</u> | <b>07. August 2023,</b><br><u>Daniel Gabriel Fahrenheit (1686-1736) – Thermometer-Macher, Glasbläser, genialer Erfinder und Instrumentenbauer.</u> (Mit Medien).<br>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | <b>18.30 Uhr</b> |
| 338 | <b>Montag</b><br><u>Thema</u><br><u>Referent</u> | <b>04. September 2023,</b><br><u>Nicolaus Copernicus (1473-1543) Facetten einer lokalen Persönlichkeit mit universaler Wirkung.</u> (Mit Medien).<br>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin                | <b>18.30 Uhr</b> |
| 339 | <b>Montag</b><br><u>Thema</u><br><u>Referent</u> | <b>09. Oktober 2023,</b><br><u>Königsberg/Pr. - Wanderungen.</u> (Mit Medien).<br>Jörn P e k r u l, Berlin   | <b>18.30 Uhr</b> |
| 340 | <b>Montag</b><br><u>Thema</u><br><u>Referent</u> | <b>06. November 2023,</b><br>Gebrauchsanweisung für Masuren. (Mit Medien).<br>Dr. Andreas K o s s e r t, Berlin  | <b>18.30 Uhr</b> |
| 341 | <b>Montag</b><br><u>Thema</u><br><u>Referent</u> | <b>04. Dezember 2023,</b><br>Die Memel. Kulturgeschichte eines europäischen Stromes.<br>(Mit Medien).<br>Uwe R a d a, Berlin   | <b>18.30 Uhr</b> |

**02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**  
**Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen**  
**Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
Tel.: 030/257 97 533 Büro  
agom.westpreussen.berlin@gmail.com  
www.ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,  
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

06. Juli 2023

**Ort:** Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

**Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**  
Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

**Ort der Veranstaltungen:** Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin; S-Bahn, Busse M11, M48, 101,188.

<b>475</b>	<b>Freitag</b> <u>Thema</u> <u>Referent</u>	<b>18. August 2023,</b> Adolph Menzel – Königlicher Meistermaler aus Schlesien. (Mit Medien). Dr. Hans <u>W e i n e r t</u> , Berlin	<b>19:00 Uhr</b>
<b>476</b>	<b>Freitag</b> <u>Thema</u> <u>Referent</u>	<b>15. September 2023,</b> Die Oder. Lebenslauf eines Flusses. (Mit Medien). Uwe <u>R a d a</u> , Berlin	<b>19:00 Uhr</b>
<b>477</b>	<b>Freitag</b> <u>Thema</u> <u>Referent</u>	<b>20. Oktober 2023,</b> Reichsstraße 1 – von Aachen nach Eydtkuhnen. (Mit Medien). Jörn <u>P e k r u l</u> , Berlin,	<b>19:00 Uhr</b>
<b>478</b>	<b>Freitag</b> <u>Thema</u>	<b>17. November 2023,</b> Märchenwelt Ostmitteleuropas – zwischen Ostsee und Schwarzem Meer. Märchenlesungen. Unser Beitrag zu den 34. Berliner Märchentagen, 02. – 19.11.2023: Streit und Versöhnung – Märchen und Geschichten vom Miteinander. Mit Ute <u>B r e i t s p r e c h e r</u> , Brigitte <u>S a a l f e l d</u> und Reinhard M. W. <u>H a n k e</u> , Berlin	<b>19:00 Uhr</b>
<b>479</b>	<b>Freitag</b> <u>Thema</u>	<b>15. Dezember 2023,</b> Wir haben Advent und Weihnachten steht vor der Tür. Lesungen und Ein- blicke: Das Programm für das neue Jahr. Von Mitgliedern der AG Ostmitteleuropa.	<b>19:00 Uhr</b>



## **Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner**

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>



### **03) Gerhart Hauptmann und Johann Joachim Winckelmann**

Vortrag von Dr. Frank Piontek, Bayreuth

**Donnerstag, 14.09.2023, 19:00 Uhr**

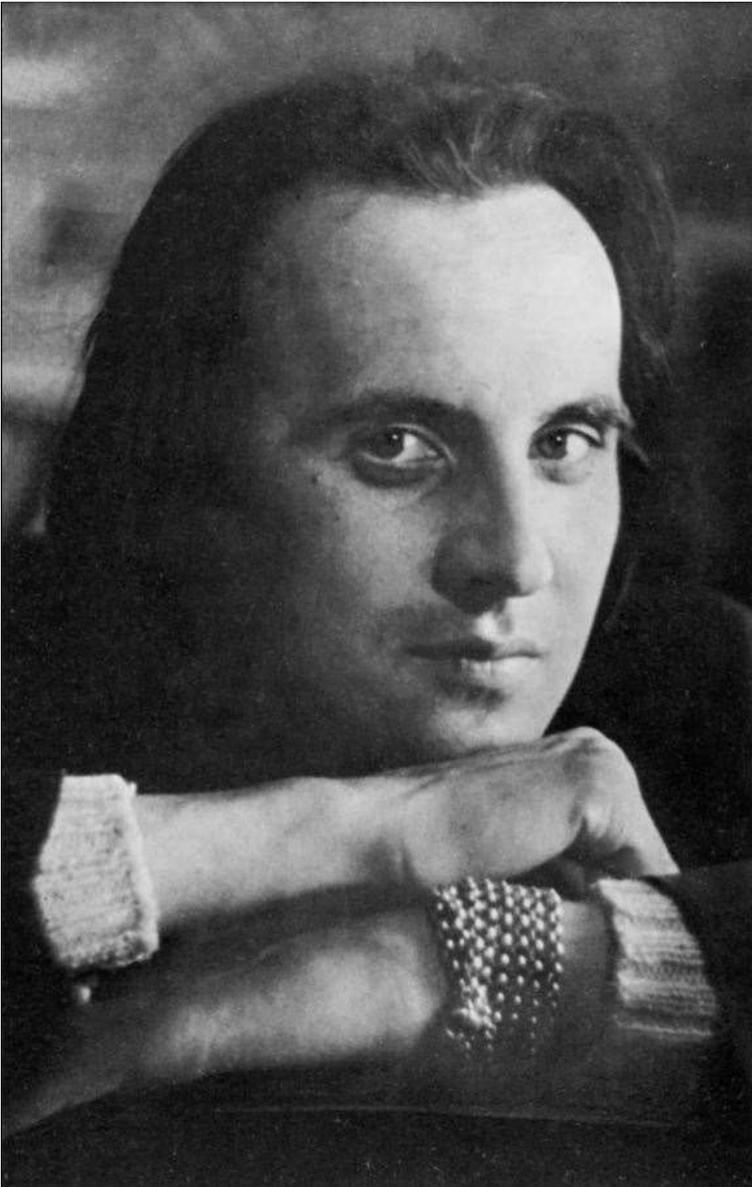
Im Bürgersaal / Rathaus

Friedrichstraße 6-8, 15537 Erkner

Unter den von [Gerhart Hauptmann](#) unvollendet hinterlassenen Arbeiten befand sich das Bruchstück einer Winckelmann-Erzählung, die Leben und Schicksal jenes großen Geistes deutet, der den Deutschen die griechische Antike offenbarte und damit eine Bewegung einleitete, die in den Werken der deutschen Klassik gipfelte. Ein jahrzehntelanges Vorstudium lag nach Hauptmanns eigener Aussage der Gestaltung dieses Stoffes voraus, die 1939 in Angriff genommen wurde und in zwei verschiedenen Fassungen ihren Niederschlag fand. Die erste Fassung scheint die Winckelmann-Deutung Hauptmanns noch ganz im Erzählerischen aufgelöst zu haben, wurde aber zugunsten einer zweiten Fassung verworfen, in der neben dem Erzählerischen der kulturphilosophischen Meditation Raum gegeben werden.

**Eintritt 7 €**

<https://www.hauptmannmuseum.de/registrierung/gerhart-hauptmann-und-johann-joachim-winckelmann>



#### **04) Winzige, unscheinbare Sonnen**

Lesung mit Texten von Wolfgang Borchert

**Dienstag, 19.09.2023, 19:00 Uhr**

In der Genezarethkirche, Friedrichstraße 24, 15537 Erkner

Wolfgang Borchert wird nur 26 Jahre alt. Zweieinhalb Jahre zuvor, im Mai 1945 kehrt er aus dem Krieg zurück, gezeichnet von einer unheilbaren Lebererkrankung und dem erlebten Grauen.

In rasendem Tempo versucht er nun, mit seinen Worten eine Bastion gegen den nahenden Tod zu bauen. Seine schönsten Erzählungen entstehen. Erleben Sie Borcherts Texte, die nicht nur von den Schrecken des Krieges zeugen, sondern auch eine Liebeserklärung an das Leben sind!

Mit **Gabriele Streichhahn** (Lesung) und **Ute Falkenau** (Musik)

**Eintritt frei – Spenden werden erbeten!**



[utp@utp.berlin](mailto:utp@utp.berlin)

[fleck.boguslaw@utp.berlin](mailto:fleck.boguslaw@utp.berlin) | mobil: +49 176 83 17 16 09

[hanna.jakob@utp.berlin](mailto:hanna.jakob@utp.berlin)

[barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin](mailto:barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin)

[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

**HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr**

Leitthema: **Der Neue Humanismus**

**05) Neuer (welcher?) Humanismus im Lichte der Werteökonomie**

Vortrag von Prof. Przemysław Czapliński,  
Institution: Fakultät für Polnische Philologie UAM, Universität Posen

Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig

**Freitag, 15. September 2023 HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr**

Mit herzlichen Grüßen,  
Der Programmbeirat der UDG

DEUTSCH | POLSKO  
POLNISCHE | NIEMIECKA  
WISSENSCHAFTS | FUNDACJA  
STIFTUNG | NA RZECZ NAUKI



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.  
(HILTON Hotel)

Mohrenstraße30  
10117 Berlin  
030 / 20230 2941  
030 / 20230 2942 ( Fax )  
0160 / 721 83 89  
[www.preussen.org](http://www.preussen.org)

**06)** *Leider zurzeit keine Veranstaltung zu unseren Themen!*



## Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.

(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl

Landesgeschichtliche Vereinigung  
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstr. 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

[bahl\\_peter@yahoo.de](mailto:bahl_peter@yahoo.de)

[www.geschichte-brandenburg.de](http://www.geschichte-brandenburg.de)

Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto

bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

### 07) Keine Thematik für uns

*Liebe Mitglieder der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg,  
verehrte landesgeschichtlich Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren,*

*anbei senden wir Ihnen das Programm einer **Kulturland-Tagung zur Wilsnacker Wallfahrtskirche, die vom 21. bis 23. September in Bad Wilsnack vom Förderverein Wunderblutkirche St. Nikolai Bad Wilsnack e.V. in Kooperation mit mehreren einschlägigen wissenschaftlichen Einrichtungen veranstaltet wird.***

*Um eine formlose Anmeldung bei unserem Perleberger Mitglied Gordon Thalmann wird gebeten unter: [kirchenbau@hotmail.de](mailto:kirchenbau@hotmail.de)*

*Die Wunderblutkirche St. Nikolai in Wilsnack, einst bedeutender Anziehungspunkt unzähliger Pilger aus ganz Europa, gehört zu den wichtigsten spätmittelalterlichen Sakralbauten unseres Landes. Trotz jahrzehntelanger Forschung konnten bislang noch nicht alle Fragen um die sagenumwobene Wallfahrtsstätte gelöst werden. In den letzten Jahren gelang es im Rahmen umfangreicher Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen am Denkmal „nationaler Bedeutung“ entscheidende neue Erkenntnisse zur mittelalterlichen Architektur und Ausstattungsgeschichte zu gewinnen und in den historischen Kontext zu setzen. Expertinnen und Experten stellen nun erstmalig die Ergebnisse der breiten Öffentlichkeit vor und ziehen eine Bilanz für die weitere Forschung. Die Fachtagung soll ferner der Kirchengemeinde und den Denkmalbehörden eine Plattform zum Austausch bieten und darüber hinaus auch zur Diskussion über zukünftige Nutzungen des Baus als geistliches Zentrum und moderne kulturtouristische Pilgerstätte anregen. Die Tagung ist auch als Beitrag der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. zum laufenden Kulturlandjahr*

*"Baukultur leben" zu verstehen.*

*Weiterleitung ist willkommen! Mit herzlichen Grüßen, Ihr Peter Bahl*



## Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: [info@diegeschichteberlins.de](mailto:info@diegeschichteberlins.de)

[www.diegeschichteberlins.de](http://www.diegeschichteberlins.de)

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

### 08) Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023

**24** Sonnabend, 2. September 2023, 14 Uhr: „Sommerlicher Rundgang zur Geschichte der Halbinsel Stralau“ mit unserem Mitglied **Dr.-Ing. Uwe Michael Nübel**. Von ihm stammt die Idee, die historischen Spuren auf der Halbinsel durch einen „Geschichtspfad“ zu verbinden, an dem man bei zwölf Stationen an vergangene Ereignisse und Begebenheiten erinnert wird. Vgl. als Vorbereitung seinen Aufsatz zum „Stralauer Fischzug“ im Heft 3/2019, S. 446 ff., in unseren *Mitteilungen!* Treff vor der Dorfkirche, Tunnelstr. 5–11, 10245 Berlin-Friedrichshain. Anmeldung erbeten bei: [uwe\\_nuebel@t-online.de](mailto:uwe_nuebel@t-online.de) (maximal 20 Teilnehmer). Bus 347 vom S + U-Bahnhof Warschauer Straße.

*Reihe „Mitglieder laden ein“:*

**25** Freitag, 22. September 2023, 17 Uhr: „Von Tor zu Tor in Berlin-Kreuzberg“ – eine Stadtwanderung zu Spuren aus Geschichte und Gegenwart mit unserem Mitglied **Frank Körner**. Wir gehen auf eine rund zweistündige Spurensuche – vom Kottbusser Tor über das Wassertor (bei der Anlage des Luisenstädtischen Kanals an der Stelle errichtet, wo dieser die damalige Stadtmauer durchfloss) bis hin zum Halleschen Tor, im Wesentlichen dem Verlauf des Landwehrkanals folgend. Die Strecke beträgt 3,8 Kilometer. Maximal 25 Teilnehmer. Anmeldung bei Dirk Pinnow erbeten: [dirk@pinnow.com](mailto:dirk@pinnow.com).

*Reihe „Informationsbesuch in Berlins Kiezen“:*

**26** Sonntag, 24. September 2023, 12 Uhr: „Dorf-Jubiläum: 650 Jahre Buckow“ – eine exklusive Führung im Heimatmuseum und im Ortsteil Alt-Buckow mit **Hartmut Christians**, dem Vorsitzenden des Buckower Heimatvereins. Wiederholung der Veranstaltung vom 19. März 2023. Maximal 20 Teilnehmer. Anmeldung bei Dirk Pinnow erbeten: [dirk@pinnow.com](mailto:dirk@pinnow.com)

**09) "Mythologie des Theaters" in Berlin**

Vortrag

**Mittwoch, 20. September 2023, 19 Uhr**

Ort: "Gallia" am Schloß - Otto Suhr Alle 139 [10585] Berlin  
(Nahe des Schlosses Charlottenburg)

Liebe Freunde von Rabenflug!

"When shall we three meet again ..." - Aus "Macbath" von William Shakespeare von 1606

Folget uns auf eine spannende Reise in die Welt des Theaters und seiner Mythologie. Erfahrt wie Theater längst verflossene Ereignisse wieder lebendig werden läßt. Fühlet wie Literatur Eure Seele berühren kann. Entdecket, wie Theater und Mysterienspiele mit der Mythologie verknüpft sind. Tauchet mit uns tief in den Zauber der Dichtung und ihrer Gefühle im Theater ein ...

Das Brauchtum des Theaters

Brauchtum lebt von der Tradition. Theater hält die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig. Der Than von Cawdor, Macbath, ist nur durch Dichtung bekannt. Zu Stadtjubiläen werden frühere Ereignisse lebendig nachgespielt. Dies berührt und verbindet mit dem Geschehenen. Dasselbe gilt, wenn "Der Ring der Nibelungen" aufgeführt wird. Theater vermittelt Mythologie lebendig.

Die Mythologie des Theaters

In der Antike sind Theater und Religion eng verbunden. Mythologisch betrachtet fördert Dichtung in Form von Liedern, Gedichten, Spielen den Zugang zum Mythischen. Es macht den alten Mythos wieder lebendig. Es läßt ihn uns fühlen und damit neu aufleben. Theater ist die Brücke zum verflossenen Mythos und zur Mythologie. Spiel läßt den alten Mythos selbst miterleben.

In dieser Tradition mythologisch inspirierte Mystik-Theater werden von uns und unserem Theater-Team für unsere Gäste inszeniert. Nächste Aufführung ist am 28. Oktober 2023 zur "Mythologie von Halloween". Diese Inszenierungen können auch auf Eurer privaten Feier oder Eurem Firmen-Event aufgeführt werden. Sie lassen dort Euch und Eure Gäste alte Mythen "live" erleben.

Der Eintritt zur mythologischen Burgführung ist frei. Jedoch kostet diese einen Austritt. Bei diesem darf jeder das als energetischen Ausgleich geben, welches ihm der Vortrag und der Abend wert war.

Bitte gebet die Informationen an interessierte Freunde und bekannte weiter.  
Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Wir grüßen Euch herzlich Euer Rabenflugteam  
Rabenflug - Forschungs-Zentrum für Brauchtum & Mythologie  
Ruf: 030 / 34 56 24 5; Sprechzeiten : Mo-Fr 14-16 Uhr  
[epost@rabeflug-brauchtum-und-mythologie.de](mailto:epost@rabeflug-brauchtum-und-mythologie.de)  
<https://rabeflug-brauchtum-und-mythologie.de>



## Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

[info@literaturhaus-berlin.de](mailto:info@literaturhaus-berlin.de)

### 10) Tijan Sila »Radio Sarajevo«

Buchpremiere

**Mittwoch, 13.09.2023, 19:00 Uhr**

8 € / erm. 5 €

Berlin-Ticket S: 3 €

Restkarten an der Abendkasse

#### **Der Autor im Gespräch mit Marija Latković**

Als Tijan Sila 1994 nach Deutschland kommt, ist er 12 Jahre alt. In Sarajevo geboren, hat er zwei Jahre lang den Krieg in Bosnien miterlebt, eine Erfahrung, die seine Kindheit abrupt beendet und die ihn nie wieder losgelassen hat. Während Sarajevo in Flammen steht, wird aus dem kleinen Jungen ein junger Mann. Er streift durch die Ruinen der ausgebombten Stadt und sammelt Dinge, die von den Geflohenen und Gestorbenen zurückgeblieben sind, um sie auf dem Schwarzmarkt gegen Essen zu tauschen. Er lernt zu überleben, und er akzeptiert die grausame neue Normalität.

Seine Geschichte ist eine Geschichte des Unerwarteten: Wie werden Dichter zu Mördern? Wie werden Mörder zu Helden? Der Krieg im ehemaligen Jugoslawien scheint lange her, doch wie jeder Krieg wirkt er noch über Generationen in denen nach, die ihn erlebt haben. Wie sich daraus dennoch oder gerade Literatur machen lässt, darüber spricht **Tijan Sila** mit der Journalistin **Marija Latković**.

Tijan Sila »Radio Sarajevo«, Hanser Berlin 2023



## Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5  
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0  
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19  
[mail@lcb.de](mailto:mail@lcb.de)

### 11) Studio LCB: Aufwachsen in Ostdeutschland.

Mit Anne Rabe, Angelika Klüssendorf und Jochen Schmidt  
Moderation: Katharina Teutsch

#### **Mittwoch, 20.09.23, 19:30 Uhr**

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin | Ausstrahlung im Deutschlandfunk

[Tickets online bestellen](#)

<https://literatur-berlin.tickettoaster.de/produkte/2905-tickets-aufwachsen-in-ostdeutschland-literarisches-colloquium-berlin-berlin-am-20-09-2023>

Eintritt 8 € / 5 €. Auch an der Abendkasse.

Leiden die Ostdeutschen an einer gefährlichen Demokratieschwäche? Oder ist alles nur eine Erfindung des Westens? Eine Frage, die momentan die öffentliche Debatte bestimmt, und der die Debütantin Anne Rabe in ihrem Roman »Die Möglichkeit von Glück« (Klett-Cotta, 2023) nachgeht. Darin schildert sie die sadistische Binnendynamik einer ostdeutschen Familie in den Nachwendejahren und macht sie zur Kernerzählung einer literarischen Untersuchung über Gewalterfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg. Aufwendige Archivarbeit belegt bei Rabe, wie stark das kulturelle Klima in der DDR geprägt war durch unverarbeitete Kriegserlebnisse.

Auch der Roman »Phlox« (C.H. Beck, 2022) des Ostberliners Jochen Schmidt spürt in einer an Proust angelehnten »Recherche« den subkutanen Verbindungen von Geschichtsmythen und Alltagsmythen nach. Der Roman spielt in dem fiktiven Urlaubsort Schmogrow im Oderbruch, der dem Schriftsteller zum Combray der späten DDR wird.

Ebenfalls widmet sich Angelika Klüssendorf in ihrem neuen Roman wieder dem sozialistischen Alltagsleben. In »Risse« (Piper, 2023) kehrt die Autorin der autofiktionalen Chronik »Das Mädchen« (2011), »April« (2014) und »Jahre später« (2018, alle drei erschienen bei Kiepenheuer & Witsch) noch einmal in die dunklen Schächte ihrer Kindheit zurück. Dort schildert sie das Aufwachsen eines Mädchens, deren Elternhaus in den 60er Jahren durch Alkoholismus und Gewalt geprägt war.

## Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

[Info@topographie.de](mailto:Info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

### 12) Den Holocaust verharmlosen: Antisemitismus in den sozialen Medien

Vorträge Dr. Matthias J. Becker und Marcus Scheiber (beide Berlin)

Moderation Dr. Juliane Wetzel, Berlin

Gemeinsam mit Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin laden zu einer Vortrags- und Diskussions-veranstaltung ein

#### Dienstag, 26. September 2023, 19:00 Uhr

Kosten: Eintritt frei

Dauer: 90 Minuten

Sprachen: Deutsch

Eine Analyse deutschsprachiger sozialer Medien macht deutlich, dass die Relativierung des Holocaust beunruhigend populäre Verbreitung findet. Dieser Befund ist auch für Kommentarbereiche von Online-Zeitungen und -Magazinen der politischen Mitte festzustellen. In jüngster Zeit hat auch die Auseinandersetzung mit dem NS-Völkermord an den Juden im Rahmen der Gerichtsprozesse gegen ehemaliges KZ-Personal eine Welle antisemitischer und historische Fakten verzerrender Reaktionen ausgelöst. Gerade in der Anonymität des interaktiven Web können sich diese ungehemmter denn je artikulieren. In ihren Vorträgen stellen Matthias J. Becker und Marcus Scheiber das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Decoding Antisemitism“ vor, geben Einblicke in Inhalte und Strukturen antisemitischer Online-Kommentare zum Holocaust und erklären, wie antisemitische Hassrede, die in virtuellen Milieus oftmals auch implizit kommuniziert wird, erfasst, beschrieben und analysiert werden kann.

Matthias J. Becker ist Projektleiter des internationalen Forschungsprojekts „Decoding Antisemitism“ am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Er absolvierte ein Studium der Philosophie, Linguistik und Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Seine wichtigste Veröffentlichung ist *Analogien der „Vergangenheitsbewältigung“: Antiisraelische Projektionen in Leser-kommentaren der Zeit und des Guardian* (2018).

Marcus Scheiber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Decoding Antisemitism: Eine KI-gestützte Studie über Hassrede und Bilder im Internet“. Er absolvierte ein Studium der Deutschen Philologie und Philosophie an der Universität Heidelberg und promovierte zum Thema *„Die wirklichkeitskonstituierende Kraft multimodaler Kommunikate im Kontext antisemitischer Kommunikation“*.

Juliane Wetzel war mehr als 30 Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin und ist Mitglied der deutschen Delegation der International Holocaust Remembrance Alliance.

Andrea Seehausen  
Büro- und Innenleitung  
Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau  
Tel. 033925-70798  
Fax 033925-70799  
museum@bpm-wustrau.de  
www.brandenburg-preussen-museum.de  
Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
**Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach**

**13) Theodor Fontane „Effi Briest“ – Szenische Lesung...**

**Sonntag, 10. September 2023, 15:00 Uhr**

Brandenburg-Preußen Museum Wustrau mit Tourist-Information, Eichenallee 7a  
Fehrbellin

Effi Briest ist vielleicht der bekannteste Roman Theodor Fontanes. Generationen von Schülern haben sich mit dem Schicksal der siebzehnjährigen Tochter aus gutem Hause.

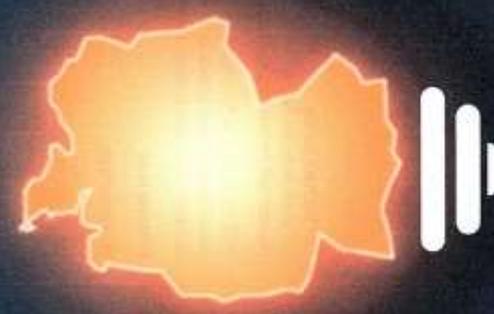
14) Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements, 17. Oktober 2023

Deutsche Gesellschaft e. V.

**SYMPOSIUM**

**DEUTSCHLAND DER IDEEN  
BEITRÄGE ZUR STÄRKUNG DES  
ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN  
ENGAGEMENTS**

17. Oktober 2023 | 10:00 – 17:30 Uhr  
Vertretung des Landes Hessen beim Bund  
In den Ministergärten 5  
10117 Berlin



GESTALTUNG: ULTRAKININFO

**Informationen:**

Deutsche Gesellschaft e. V.  
Dr. Heike Tuchscheerer  
Referentin der Abteilung „Politik und Geschichte“  
Mauerstr. 83 / 84  
10117 Berlin  
Tel.: 030 88 412-254  
E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de

**Teilnahme:**

Der Eintritt ist frei.  
Um Anmeldung wird bis zum 13. Oktober 2023 gebeten.  
E-Mail: deutschlandderideen@deutsche-gesellschaft-ev.de

**Livestream:**

<https://youtube.com/live/1T1grZbDFpl>

**Eine gemeinsame Veranstaltung von:**

Bundesministerium des  
Innern und für Heimat  
Alt-Moabit 140  
10557 Berlin  
Tel.: 030 18 681-0  
E-Mail: [intermediation@bmi.bund.de](mailto:intermediation@bmi.bund.de)  
[www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)

Deutsche Gesellschaft e. V.  
Mauerstr. 83 / 84  
10117 Berlin  
Tel.: 030 88 412-141  
E-Mail: [dg@deutsche-gesellschaft-ev.de](mailto:dg@deutsche-gesellschaft-ev.de)  
[www.deutsche-gesellschaft-ev.de](http://www.deutsche-gesellschaft-ev.de)

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**14:30 – 15:00 Uhr** Pause

**15:00 – 15:15 Uhr** Impulsvortrag  
»Jugend entscheidet« – Jugend und Politik  
Elisabeth Niejahr  
Geschäftsführerin des Bereichs »Demokratie stärken« der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**15:15 – 16:00 Uhr** Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung  
Engagiert oder resigniert? Jugend und Politik  
Hannes Gieseler  
Bürgermeister der Gemeinde Wilnsdorf  
Daniela Hottembacher  
Stv. Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings und Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend

**16:00 – 16:30 Uhr** Pause

**16:30 – 17:30 Uhr** Moderiertes Abschlussgespräch  
Deutschland der Ideen – Innovationen und Strategien zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements  
Dr. Holger Backhaus-Maul  
Wiss. Mitarbeiter für das Fachgebiet »Recht, Verwaltung und Organisation« der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Melanie Haas  
Abteilungsleiterin »Demokratie und Engagement« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Tagesmoderation:** Hannah Böhme  
Reporterin beim Norddeutschen Rundfunk

**Jan Holze**  
Vorstandsmitglied der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

**Ulla Kux**  
Leiterin Deutscher Engagementpreis – Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.

SYMPOSIUM

DEUTSCHLAND DER IDEEN  
BEITRÄGE ZUR STÄRKUNG DES  
ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN  
ENGAGEMENTS

Aktuellen Umfragen zufolge glaubt eine Mehrheit der Deutschen, dass die Bundesrepublik seit der Deutschen Einheit vor keinen großen Herausforderungen stand als heute. Umso wichtiger sind ein stabiles demokratisches System, eine funktionsfähige Verwaltung, eine verlässliche Rechtsordnung, eine prosperierende, innovative Wirtschaft – und nicht zuletzt eine moderne, entwicklungsfähige Gesellschaft, aus der heraus die Menschen neue Konzepte für die Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft entwickeln und realisieren können.

Zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements präsentiert das Symposium beispielhafte Projekte, die Lösungen für unterschiedliche Gesellschaftsherausforderungen aufzeigen – und die anderen Initiativen zur Nachahmung anregen sollen. Zugleich werden anhand dieser Best-Practice-Beispiele generalisierbare Antworten auf die Fragen gesucht, wie Innovationen gefördert und Rahmenbedingungen für die Umsetzung zukunftsreicher Ideen verbessert werden können.

Diskutieren Sie mit – vor Ort oder im Chat während des Livestreams. Gern können Sie auch Fragen und Kommentare an folgende E-Mail-Adresse richten:

[deutschlandideen@deutsche-gesellschaft-ev.de](mailto:deutschlandideen@deutsche-gesellschaft-ev.de)

Die Veranstaltung wird als Bildungsurlaub anerkannt, in Bild und Ton dokumentiert und als Livestream und Video-on-Demand via Internet verbreitet. Mit Ihrer Teilnahme stimmen Sie einer Verwertung der Aufnahmen im vorstehenden Sinn sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft e. V. zu.

PROGRAMM

10:00 – 10:15 Uhr	Begrüßung und Einführung Dr. Lars Lüdicke Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft e. V.	12:00 – 12:45 Uhr	Podiumsdiskussion mit Publikumbeteiligung <b>Alten(er) als Chance: Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement</b> Hannah Görzel Karl Michael Griffig Stv. Vorsitzender der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. Prof. Dr. Dr. h. c. Alfred Rütten Senior Fellow of Sport Science der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
10:15 – 10:30 Uhr	Impulsvortrag <b>Das «House of One» als interreligiöses Friedensprojekt</b> Roland Stolte Vorsitzender des Verwaltungsdirektoriums der Stiftung House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin	12:45 – 13:30 Uhr	Mittagspause
10:30 – 11:15 Uhr	Podiumsdiskussion mit Publikumbeteiligung <b>Begegnung und Austausch: Perspektiven für interreligiöse Initiativen</b> Alman Mazyek Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland e. V. Prof. Dr. Andreas Nachama Rabbinische Leitung des Abraham-Geiger-Kollegs Potsdam und Rabbiner im Präsidium der Stiftung House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin	13:30 – 13:45 Uhr	Impulsvortrag <b>«LOVE-Storm» – aktiviert und trainiert gegen Hass im Netz</b> Björn Kunter Gründer von »LOVE-Storm – Gemeinsam gegen Hass im Netz
11:15 – 11:45 Uhr	Pause	13:45 – 14:30 Uhr	Podiumsdiskussion mit Publikumbeteiligung <b>Potenzielle und Gefahren: Engagement im Zeichen der Digitalisierung</b> Christina Dinar Junior Researcher im Bereich Plattform Governance am Leibniz-Institut für Medienforschung   Hans-Bredow-Institut Renate Künaast, MdB Bundesministerin a. D. Björn Kunter
11:45 – 12:00 Uhr	Impulsvortrag <b>«Gemeinsam gehts alles besser – Marburger Bewegungspatenschaften»: Fit im Alter durch Gemeinschaft</b> Hannah Görzel Projektkoordinatorin von KOMBINE in Marburg »Gemeinsam gehts alles besser – Marburger Bewegungspatenschaften«		



01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés  
in Berlin-Wilmersdorf – Programm September – November 2023



Willkommen im DJT!  
Einen schönen Abend  
wünschen Ihnen  
Alexandra Julius Frölich  
und Team.



## Programm September - November

**Premiere am 30. November 2023 um 19h:**

In der Reihe „Shalom-Salam: Wohin?“

präsentieren wir: Das BUCH der Bücher flott erzählt, Teil II

**Die unglaubliche Geschichte von  
JOSEPH UND SEINEN BRÜDERN**

Joseph ist Jakobs zweitjüngster Sohn. Hübsch, intelligent, ehrgeizig und vom Vater verwöhnt, ist er seinen älteren Brüdern zunehmend ein Dorn im Auge. Als Jakob ihm sogar das Stammeserbe übergeben will, sind die anderen zornig und nutzen kurzerhand eine sich bietende Gelegenheit, sich seiner zu entledigen. So gelangt Joseph mit einer Karawane nach Ägypten und steigt nach harten Jahren als Sklave zum „Ersten nach dem Pharao“ auf...

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-\*



Flott erzählt, Teil II

**Lesung: Stefan Zweig - Die Liebe der Erika Ewald**

Novelle aus dem Wiener Künstlermilieu der Jahrhundertwende.

*Erika ging in ihr Zimmer und begann sich langsam zu entkleiden. Wie ein hurtiges Schattenspiel tanzten noch einmal die seligen Erinnerungen des Tages vorbei. Sie war heute bei ihm gewesen. Gemeinsam hatten sie wieder geprobt zu ihrem Konzert, wo ihr Spiel seine Geige begleitete. Und dann spielte er ihr vor - Chopin, die Ballade ohne Worte...*

Lesung von und mit der Wiener Schauspielerin Anna Moik-Stötzer.

Eintritt: 12,- / erm. 8,-

**Shpil, shpil, Klezmer shpil...**

Wir tauchen ein in die jüdische Lied- und Musikkultur, wie sie sich überall dort in Europa entwickelte, wo Juden leben und ihre Musik sich mit der des Landes vermischte. Dabei schlagen wir den Bogen vom Shtetl des russischen Zarenreiches über Spanien hin nach Israel.

Mit: Ilja Bondar (Violine),

Alexandra Julius Frölich (Gesang),

Alexander Gutman (Klavier und Gesang)

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,- \*



AMADEU  
ANTONIO  
STIFTUNG

NEU  
START  
KULTUR

**ROSA - Ein Leben**

Szenisch-musikalische Collage zu Rosa Luxemburg.

Manchmal vergisst sie beinahe, welchen Tag und welches Jahr sie heute schreiben muss. Eine lange Zeit ist Rosa schon in Haft, eine zu lange Zeit, die auch nie zu enden scheint.

Sie ist fast immer allein und ohne menschliche Nähe.

Natürlich, das Wachpersonal ist da, aber das zählt nicht.

Da sind nur die Vögel und Wolken, die Sonne und das

Lichtspiel des Himmels, die Bücher, seltene Briefe und

noch seltenere Besuche, die das Herz sich zaghaft freudig regen lassen...

Allein mit sich und ihrer inneren Welt, den Gedanken an Vergangenheit und Zukunft, an Freunde und Liebe, allein mit den Träumen, die man vom Leben hatte...

Regie: Evgenija Rabinovitch

Buch: R. Luxemburg, A.J. Frölich, Gudrun H.E. Lelek

Musik: Alexander Gutman

Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Alexander

Gutman und Joachim Kelsch

Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-\*

**Stummfilmkonzert: Panzerkreuzer Potemkin**

Der Film „Panzerkreuzer Potemkin“ des jüdischen Regisseurs Sergei Eisenstein wurde am

21. Dezember 1925 im Moskauer Bolschoi-Theater zur Feier der russischen Revolution 1905 uraufgeführt. Fortan galt er als Propagandafilm im Sinne der sowjetischen Regierung unter Stalin.

Aufgrund seiner eindrucksvollen Bilder, seiner innovativen

Schnitttechnik hat der „Panzerkreuzer“ international

Filmgeschichte geschrieben und Generationen

nachfolgender Regisseure künstlerisch inspiriert.

Der Pianist Alexander Gutman spielt live zur ungekürzten

Originalfassung des Films.

Eintritt: 12,- / ermäßigt 8,-

\* Preis gilt an der Abendkasse für Schüler, Studenten, Azubis und En Programmänderungen sind vorbehalten. Bildnachweis: Jens Schick

### Wonderful World

Jüdische Musiker wie Bob Dylan, Leonard Cohen, Simon & Garfunkel, Serge Gainsbourg, George Moustaki und viele andere haben die populäre Musik bis heute geprägt. Wir widmen ihnen eine musikalische Reise mit den Songs und deren Entstehungsgeschichten.

Regie: Evgenija Rabinovitch

Idee & Buch: Bettina Exner

Mit: Alexandra Julius Frölich, Olha Semchyschyn und Joachim Kelsch

Am Klavier: Alexander Gutman

Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,- \*



### Szen. Lesung: Ephraim Kishon - Intime Geständnisse

*"Existiert sie überhaupt?" wurde ich neulich misstrauisch von irgendeiner Matrone gefragt. "Wenn es diese Frau wirklich gäbe, hätte sie schon längst eine Ehrenbeleidigungsklage gegen Sie eingereicht."*

Ja, natürlich gibt es sie, die beste Ehefrau von allen. Und das Eheleben mit ihr ist der tägliche Kampf ums Überleben!

Konzept: A.J. Frölich und E. Rabinovitch

Mit: Joachim Kelsch und Clara Tekampe

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,- \*

Platz für ALG II und Grundsicherung je nach Verfügbarkeit. (ROSA), Nik Sentenza (ROSA / Wonderful World) und Joachim Kelsch.

### Sonderveranstaltung:

#### Nie wieder Bücherverbrennung! 1933 – 2023 90 Jahre geistiger Exodus...

*"Am 10. Mai ist autodafé, ich glaube der Jude meines Namens ist auch dabei, erfreulicherweise bloß papieren. So ehrt man mich...";* nämlich den Autor des Romans "Berlin Alexanderplatz", Alfred Döblin. Und so "ehren" die Nationalsozialisten und ihre Anhänger 1933 noch viele andere Autoren: Heine, Tucholsky, Marx, Brecht... Nach zehnjähriger Pause lassen wir das traditionelle literarisch-musikalische Gedenken des Jüdischen Theaters an diesen Tag wieder aufleben.

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 5,- \*

### Filmschau: Das BUCH der Bücher flott erzählt, Teil 1

Theater-Eigenproduktion des DJT aus dem Jahr 2022 im Rahmen der Reihe „Shalom-Salam: Wohin?“.

Aufzeichnung.

Wir erzählen von der Erschaffung der Welt, der Vertreibung aus dem Garten Eden, dem Drama um die Brüder Kain und Abel, wie Noah seine Arche baute und davon wie der Stammvater Abraham die erste Patchwork-Familie der Menschheitsgeschichte gründete.

Eintritt 8,- / erm. 5,-



DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin

Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3, U7

Bus 143, 115, 101

Kontakt: 0176 722 61 305

e-mail: karten@djthe.de

www.djthe.de

September			
Fr	01.09.	Lesung: Stefan Zweig - Die Liebe der Erika Ewald	19h
Sa	02.09.	Shpil, shpil, Klezmer, shpil...	18h
Do	07.09.	Rendez-Vous im DJT.	19h
Fr	08.09.	Rosa – Ein Leben	19h
Sa	09.09.	Rosa – Ein Leben	19h
So	10.09.	Rosa – Ein Leben	19h
Fr	29.09.	Stummfilmkonzert: "Panzerkreuzer Potemkin"	19h
Fr	30.09.	Wonderful World	19h
Oktober			
Do	05.10.	Rendez-Vous im DJT.	19h
Fr	06.10.	Wonderful World	19h
Sa	07.10.	Wonderful World	19h
So	08.10.	Kishon: Intime Geständnisse	18h
Fr	13.10.	Nie wieder Bücherverbrennung	19h
Sa	14.10.	Nie wieder Bücherverbrennung	19h
So	15.10.	Nie wieder Bücherverbrennung	18h

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**



**kultur**  
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

November			
Do	16.11.	Rendez-Vous im DJT	19h
Fr	17.11.	Rosa – Ein Leben	19h
Sa	18.10.	Rosa – Ein Leben	19h
So	19.11.	Filmschau Bibel Teil 1	19h
Do	30.11.	<b>Premiere: Joseph und seine Brüder</b>	19h

**Kino-Filmschau: Fantias Traum - !Andere Orte!**

Noten in Not. Das Mädchenorchester von Auschwitz. Eigenproduktion DJT 2021.

Es ist der 2. September 1966.

Die französische Sängerin Fania Fénelon, Überlebende des Mädchenorchesters von Auschwitz-Birkenau, sitzt in ihrem Garten und erwartet prominenten Besuch, der sie offiziell in der DDR willkommen heißen soll.

Sie schläft für einen Augenblick ein und begegnet im Traum ihrer Vergangenheit: der Violinistin und Orchesterleiterin Alma Rosé, die für sie bewundertes Vorbild und gehasste Rivalin zugleich war, der Aufseherin über das Orchester, der als „Bestie“ bekannten Lagerführerin Maria Mandl sowie dem Musikliebhaber Lagerkommandant Josef Kramer...

Regie: Evgenija Rabinovitch

Buch: Alexandra Julius Frölich

Idee & Recherche: Bettina Exner

Mit: A.J. Frölich, Eva Maria Kölling, Xenia Wolfgramm, Joachim Kelsch und Alexander Gutman

Die Termine finden in Anwesenheit von Mitwirkenden statt.

Sa	23.09.	Kino-Filmschau: <b>Fantias Traum</b> <b>Kino Brotfabrik</b> Caligaripl. 1, 13086 Berlin	16h
So	24.09.	Kino-Filmschau: <b>Fantias Traum</b> <b>Kino Union</b> Bölschestraße 69, 12587 Berlin	17h30
Do	19.10.	Kino-Filmschau: <b>Fantias Traum</b> <b>Neue Kammerspiele Kleinmachnow</b> Karl-Marx-Straße 18 14532 Kleinmachnow Uhrzeit noch noch offen	??

**Rendez-Vous im DJT *Neues Format***

Ab September lädt das Deutsch-Jüdische Theater regelmäßig nach Feierabend zu interkulturellen und interreligiösen Gesprächen, Lesungen und Musik ins Foyer ein - ganz im ursprünglichen Sinn der Salonkultur des 18. Jahrhunderts, deren bedeutendste historische Repräsentantin die jüdische Schriftstellerin deutscher Herkunft Rahel Varnhagen von Ense war.

**Do, 07. September:** *Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Geschichten aus dem Judentum.*

Lesung und Publikumsgespräch mit der Schauspielerin Anna Moik-Stötzer aus Wien.

**Do, 05. Oktober:** *Duo Inspiration – Künstler nah am Publikum.*

Mira ist Pianistin, Ilja ist Violinist. Beide leben nicht nur die Musik gemeinsam, sondern sie sind seit über dreißig Jahren miteinander verheiratet. Wie ist das so, wenn man zusammen lebt und arbeitet? Wie bereitet man die gemeinsamen Programme vor? Ist man sich da immer einig? Oder gibt es öfter Streit? Wie finden das die Kinder, Enkelkinder und auch die Nachbarn, wenn im Hause eigentlich nie Ruhe herrscht...

Fragen Sie ganz ungeniert, und lauschen Sie ausgewählten Werken der klassischen Musikkultur im fast privaten Rahmen unseres Foyers.

Mit: Mira und Ilja Bondar.

**Do, 16. November:** *Die hohe Kunst Pantomime*

Katja Grahl ist Pantomimin. Sie lebt in Charlottenburg, ist freiberuflich – solo-selbständig – tätig und tritt bundesweit mit ihren eigenen Programmen auf. Alleinerziehende Mutter eines Teenagers ist sie ebenfalls.

Wie bekommt sie alles unter einen Hut? Diesen außerordentlichen Beruf – zu dem nicht nur die Kunst per se gehört, sondern auch das ausdauernde Werben um Fördergeld und Auftritte.

*„Jüdisch und Frau zu sein, reicht dabei schon lange nicht mehr aus.“*

Wir erleben sie persönlich im Gespräch und sehen ein Potpourri aus ihren zauberhaft-poetischen Programmen.

Eintritt: 10,- / , erm. 5,-

02) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -



**Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung,  
Versöhnung**

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin

T +49 30 206 29 98-0

[info@f-v-v.de](mailto:info@f-v-v.de)

[flucht-vertreibung-versoehnung.de](http://flucht-vertreibung-versoehnung.de)

Kommunale Galerie Berlin  
Hohenzollerndamm 176  
10713 Berlin

**Kontakt**

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)  
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)  
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)  
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

**Leitung: Elke von der Lieth**

t 030 | 9029 24100  
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,  
Fachbereich Kultur.

**Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch 10 bis 19 Uhr  
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

**Öffnungszeiten Artothek**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

**Anfahrt**

U3 | U7  
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115  
Fehrbelliner Platz

**03) Frank Gaudlitz: KOSMOS RUSSLAND Fotografien 1988 - 2023**



© Frank Gaudlitz, *Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Krieges, Moskau, Russland 3/2018, aus: RUSSIAN TIMES 1988-2018*

**Ausstellung vom 2. September bis 5. November 2023**

**Eröffnung am Freitag, 1. September 2023, 18:00**

Seit mehr als drei Jahrzehnten setzt sich Frank Gaudlitz fotografisch mit der Entwicklung Russlands auseinander, beginnend 1988, den letzten Jahren der Sowjetunion, entwarf er in den 1990er Jahren anhand der Lebenssituation des Einzelnen ein psychologisches Gesellschaftsportrait dieser verlustreichen Zwischenzeit.

Er bewegte sich mit der analogen Kleinbildkamera unauffällig, nahm die Stimmungen in den Straßen, den Schwarzmärkten und Bahnhofssituationen auf und scheute bei dieser Suche nach inhaltstragenden Motiven nicht davor zurück, Industrieanlagen, Betriebe oder Sperrgebiete unerlaubt zu betreten. Nähe und Unmittelbarkeit waren und sind elementare Voraussetzungen für seine Fotografien. Gaudlitz setzte sich schwierigen Lebenssituationen aus und kam den Menschen dadurch im doppelten Sinne nah, als Anwesender auf Augenhöhe und Fotograf.

Nach einem größeren zeitlichen Abstand beschäftigte er sich 2017/18 Jahren erneut mit den Veränderungen in Russland. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Arbeit steht im Spannungsfeld von Inszenierung und Realität. Ganz bewusst bewegte er sich auf ideologische und touristische Klischees der russischen Gesellschaft zu und suchte Orte auf, in denen ein patriotisches Bildvokabular bemüht wurde, das aus der kommunistischen Ära adaptiert scheint.

## **Seite A 71 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

Die Ausstellung präsentiert darüber hinaus Arbeiten aus dem Projekt *Kosmos Russland*. 2021 folgte Gaudlitz Alexander von Humboldts eurasischen Reiseroute von St. Petersburg bis ins sibirische Tobolsk. Er fotografierte verdichtete Stadträume, in denen sich improvisierter und ideologischer Raum aber auch Zeiten überlagern, Menschen jedoch nicht auftauchen, sondern nur als kurz abwesende Bewohner den freien Blick auf ihr Umfeld zulassen.

Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine konnte die geplante zweite Etappe von Omsk bis nach Astrachan nicht realisiert werden. Stattdessen besuchte er 2022/23 die durch große Flüchtlingswellen vom Krieg betroffenen ehemaligen Unionsrepubliken Moldau, Georgien und Armenien und porträtierte Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Diese Bildnisse, sowie Berichte über ihre schicksalhaften Wege werden erstmalig als „Work in Progress“ vorgestellt.

### **Rahmenprogramm**

**Mittwoch 27.9. 2023 | 18 Uhr**

**Künstlergespräch** mit Frank Gaudlitz und der Kunsthistorikerin Franziska Schmidt

**Mittwoch 18.10. 2023 | 18 Uhr**

**Künstlerführung** mit Frank Gaudlitz

**Sonntag 5.11.2023 | 15 Uhr**

**Finissage und Künstlerführung** mit Frank Gaudlitz

**Performance mit dem Slampoeten** Alexander Delfinov

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales  
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen  
Museen Tempelhof-Schöneberg  
Hauptstraße 40 /42  
10827 Berlin

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:**

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**04) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“**

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

In der Ausstellung „Umrisse“ von Moritz Haase

05) Überlebenskunst. Alltag während der Luftbrücke

Sonderausstellung

15.09.2023 – 12.05.2024

Tempelhof Museum

**Ausstellungsort**  
Tempelhof Museum  
Alt-Mariendorf 43  
12107 Berlin  
Tel. 030 – 90277 61 63  
museum@ba-ts.berlin.de

**Geöffnet**  
Dienstag bis Sonntag 13–18 Uhr  
Donnerstag ab 10 Uhr

**Veranstalter**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur, Museen  
Museen Tempelhof-Schöneberg

Die Ausstellung wird aus Mitteln  
des Bezirkskulturfonds gefördert.

**Tempelhof Museum**  
Sonderausstellung  
**15.9.23 – 12.5.24**

**Überlebenskunst**

**Alltag während der Luftbrücke**

Kennen Sie sich auch aus  
mit Überlebenskunst?  
↓  
In dieser Ausstellung  
können Sie  
eine Rauminstallation  
mitgestalten.

© Museumsnacht, Berlin 2007  
© Museum Tempelhof-Schöneberg  
Dr. Herwarth Strauß

**Tempelhof Museum**  
**B K F**  
Bezirkskulturfonds  
Berlin

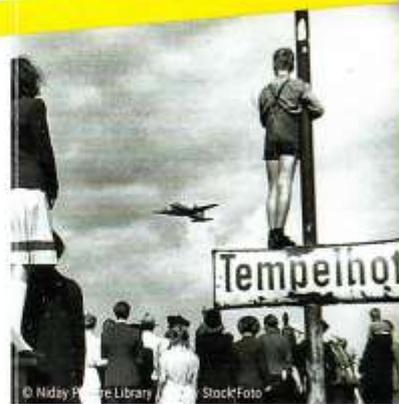
Amt für  
Weiterbildung  
und  
Kultur  
Tempelhof  
Schöneberg



### Die Ausstellung

Elf Monate kaum elektrisches Licht, oder Kochstrom und nur wenige Briketts – wie haben die Menschen in West-Berlin das geschafft?

Die Sonderausstellung blickt auf den alltäglichen Erfindungsreichtum während der Berlin-Blockade 1948/49. Sie erzählt von Gemüse in Pulverform, Schulunterricht bei Kerzenschein, Hühnern im Wohnzimmer – und vom Wagnis, eine Millionenstadt fast vollständig aus der Luft zu versorgen.



Alle drei Minuten eine Landung in Tempelhof. Wie war das möglich?



Mobile „Snockbars“ und Reparaturteams verhinderten Staus und Leerläufe, im Luftkorridor flogen die Maschinen auf fünf Ebenen übereinander.

### Rahmenprogramm

#### Kuratorenführungen

19.11.23 | 15 Uhr

18.2.24 | 15 Uhr

#### Vortrag

29.11.23 | 18 Uhr

Schöneberg Museum

Hauptstraße 40–42, 10827 Berlin

#### Vergnügen in Besatzungszeiten:

Für die westlichen Alliierten gab es nach 1945 zahlreiche Offiziers- und Soldatenclubs in Berlin.

Auch Deutsche arbeiteten in den Clubs oder besuchten sie als Gäste.

Die entstandenen Begegnungen sowie ihren Einfluss auf Politik und Gesellschaft stellt *Dr. Lena Rudeck* vor.



Nur zwei Stunden Strom am Tag!



Wie würde ich diese 120 Minuten nutzen?

© tpk Bildagentur/Foto: Victor Th. Peters

# Überlebenskunst - Alltag während der Luftbrücke



## Einladung

Sonderausstellung  
im Tempelhof Museum

18 Uhr  
14.9.23



Zur Eröffnung  
am Donnerstag, den 14.9.23  
um 18 Uhr laden herzlich ein:

**Dr. Irene von Götz**  
Leiterin der Museen Tempelhof-Schöneberg

**Tobias Dollase**  
Stadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

**Einführung in die Ausstellung:**  
museon – Antje Canzler und Mark Schiefer



Stellen Sie sich vor:  
Ab morgen sind Lebensmittelgeschäfte und  
Apotheken geschlossen, die Heizung bleibt kalt  
und Strom fließt nur zwei Stunden am Tag.

Im Jahr 1948 stand die West-Berliner Bevölkerung  
vor dieser Herausforderung.  
Elf Monate blockierte die Sowjetunion die  
Land-, See- und Wasserwege.

Die Sonderausstellung zeigt, mit welchen Einfällen  
sich die Menschen durch den Alltag kämpften.  
Wie sie anfangen zu gärtnern, Kohlereste zu  
suchen – und trotzdem Zeit für Kultur fanden.

Wie würden Sie sich verhalten?  
Bringen Sie ihre Ideen in die Ausstellung ein.



**Ausstellungsort**  
Tempelhof Museum  
Alt-Mariendorf 43  
12107 Berlin

Tel. 030 – 90277 6163  
museum@ba-ts.berlin.de

**Geöffnet**  
Dienstag bis Sonntag 13 – 18 Uhr  
Donnerstag ab 10 Uhr

**06) Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung**

GEDENKORT SA-GEFÄNGNIS PAPESTRASSE

**DI 14.3. – SO 17.9.**

**Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus**

Sonderausstellung

Vor 90 Jahren erfolgte die Machtübergabe an die Nationalsozialisten. Im gesamten Deutschen Reich entstanden Konzentrationslager, in denen politische Oppositionelle eingesperrt, gefoltert und ermordet wurden.

Die Sonderausstellung **Auftakt des Terrors** beleuchtet die Rolle der frühen Konzentrationslager als zentrales Instrument zur Durchsetzung und Sicherung der Diktatur und zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich KZ-Personal, Haftalltag, Verfolgengruppen und Erinnerung.

**Auftakt des Terrors** ist eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft »Gedenkstätten an Orten früherer Konzentrationslager«, in der bundesweit 17 Einrichtungen vertreten sind.

**Ort:** Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße, Werner-Voß-Damm 54 a, 12101 Berlin



SA-Wachen vor dem Tor des KZ Oranienburg, Juni 1933  
Schert/Süddeutsche Zeitung, Photo: 00007276

Andrea Seehausen  
Büro- und Innenleitung  
Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

[museum@bpm-wustrau.de](mailto:museum@bpm-wustrau.de)

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

## Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum**  
**Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

### **07) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte.** **Die Hauptausstellung**

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

## Neuer 3D-Rundgang



### Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

### [Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



### Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 80 – A 115

01) Museumsrundschau: Mit Schwung durch den Sommer.  
Veranstaltungshinweise aus den Museen und Einrichtungen

Von Dieter Göllner

000 31 2023

KULTUR

## Museumsrundschau: Mit Schwung durch den Sommer

### Veranstaltungshinweise aus den Museen und Einrichtungen

**A**uch wenn einige Museen und Institutionen des West-Ost-Dialoges während der Sommerzeit eine Pause einlegen, sind andere geöffnet und laden zur Besichtigung von Ausstellungen und zur Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen ein.

#### „Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land“

Den Sommer über sind im Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen-Hösel neben der Dauerausstellung auch Sonderausstellungen zu besichtigen.

Zum einen thematisiert die Ausstellung „Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land“ die Geschehnisse zwischen 1922 und 1939 in Oberschlesien, als die Region zwischen Deutschland und Polen geteilt war und sich die Bevölkerung auf wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene vor immense Herausforderungen gestellt sah. Oberschlesien galt zu jener Zeit als Modellregion für den Minderheitenschutz und die Sicherung von Minderheitenrechten.

Im Rahmenprogramm und bei Führungen stehen zudem auch Autonomiebestrebungen und Separationstendenzen sowie bürgerkriegsähnliche Konflikte in Europa in jüngerer Vergangenheit und Gegenwart im Mittelpunkt.

Zum anderen ist die Kabinettausstellung unter dem Motto „Jüdische Spuren. Von der Synagoge zum Gebetshaus in Beuthen“ zu besichtigen. Das Kooperationsprojekt umfasst ausgewählte Exponate aus den eigenen Sammlungen des OSLM sowie Leihgaben aus dem Oberschlesischen Museum in Beuthen (Bytom). Erinnert wird u.a. an das blühende jüdische Gemeindeleben im Herzen der Beuthener Stadtgesellschaft im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, das unter der NS-Herrschaft zerstört wurde.

Im Haus Oberschlesien wiederum zeigt die in Kattowitz geborene Künstlerin Mauga Houba-Hausherr Acrylmalereien unter dem Motto „Zwei Mal Heimat – An Rhein und Oder“. Die skizzenhaften Groß- und Mittelformate sind im vergangenen Jahr im Rahmen eines Stipendienprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen an den beiden Flüssen Oder und Rhein entstanden. Die präsentierten Werke sind ein „Sinnbild für das Kommen und Gehen, für all das, was dadurch erst wird und auch wieder vergeht, für das Ufer als Barriere, die gleichwohl überwunden werden kann, als Ort der Trennung und Verbindung zugleich“.

Diese Ausstellung kann auf Anfrage während der Öffnungs-



Blick in die Ausstellung „Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land“.

zeiten des Oberschlesischen Landesmuseums besichtigt werden.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 12 bis 19 Uhr.

#### Ostseebäder anno dazumal und Dokumentarschau zur Geschichte der Frauen

Am 13. Juli findet in der HDO-Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“ in München eine neue Folge des „Erzählcafés“ statt. Dr. Renate von Walter wird mit Jeannie McIntyre über die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe in München sprechen. Jeannie McIntyre wurde 1942 in Winchester/England geboren, sie lernte die Münchner Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe 1969 bei einem Volkstanzwettbewerb im englischen Consett kennen und verlegte später ihren Lebensmittelpunkt in die bayerische Hauptstadt. Seitdem ist sie die einzige englische Böhmerwälderin und übernahm im Verein auch zahlreiche ehrenamtliche Aufgaben.



Ebenfalls am 13. Juli ist in der Programmreihe „Die Ostsee – Mehr als nur ein Meer“ der Vortrag im HDO mit dem Titel „Ostseeküste – Ostseebad. Zur Geschichte der Seebäder an der Ostsee“ geplant. Dr. Hans-Christian Breggott aus Berlin erinnert an das erste deutsche Seebad Heiligendamm und erwähnt u.a. auch Cranz in Ostpreußen (heute Selenogradsk im russischen Oblast Kaliningrad), das bereits 1816 bekannter Badeort und später als „Badewanne der Königsberger“ bekannt war.

Am 17. Juli steht die Podiumsdiskussion „Nationalinstitut für das Studium des Totalitarismus der Rumänischen Akademie (INST) und die Aufarbeitung der kommunistischen Vergangen-

© OSLM

heit in Rumänien\* auf der Agenda. Veranstaltungsort des in Kooperation mit dem Kulturwerk der Banater Schwaben e.V. und dem BdV Kreisverband München e.V. realisierten Programmes ist der Adalbert-Stifter-Saal im Kulturforum des Sudetendeutschen Hauses in München. Im Rahmen der moderierten Diskussion, an der der Leiter des Instituts, Dr. Florin Abraham, und seine Mitarbeiter teilnehmen, sollen diverse Aspekte der Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in Rumänien seit Anfang der 1990er Jahre am Beispiel der Tätigkeit des INST erörtert werden.

„Ungehört – die Geschichte der Frauen“ ist der Titel einer Ausstellung, die bis zum 31. Juli im HDO geöffnet ist. Die von Professor Dr. Daniela Neri-Ultsch konzipierte Schau richtet ihren Blick auf Erfahrungen und Schicksale, Verluste, Erfolge und Leistungen von Frauen während Flucht, Vertreibung und Integration. Vorgestellt werden sechs Zeitzeuginnen, die aus unterschiedlichen Regionen des östlichen Europa – von der Batschka (heute Serbien) bis Ostpreußen (heute Russland) stammen. Ihre Wege durch die Nachkriegsgeschichte weisen Gemeinsamkeiten auf und sind dennoch jeder für sich ganz besonders.

Ria Schneider aus der Batschka, Emma Weis und Friederike Niesner aus Mähren, Gertrud Müller aus Oberschlesien, Rosemarie Becker aus Pommern und Edith Gleisl aus Ostpreußen – sie und ihre weiblichen Familienangehörigen, die ebenfalls alle Beschwerden der Flucht und Vertreibung erlebten, stehen exemplarisch für viele deutsche Frauen, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen mussten.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Sylvia Stierstorfer MdL, der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Vertriebene und Aussiedler. Teil 2 der Präsentation folgt im November 2023.

Öffnungszeiten HDO: Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr.

#### Ausstellung zu Königsberg i. Pr. und „Klosterdämmerung“

Das Düsseldorfer Gerhart-Hauptmann-Haus legt traditionsgemäß vom 1. bis zum 31. Juli eine Sommerpause ein. Ab dem 1. August sind dann das Haus und die Bibliothek wieder für Besucher geöffnet.

Bis zum 31. August ist im Ausstellungsraum „Rose Ausländer“ die Präsentation mit dem Titel „Sammlung neu entdeckt III. Ausgewählte Werke zu Königsberg i. Pr. aus der Ostdeutschen Artothek“ zu besichtigen.



Mit der Ausstellung von ausgewählten Arbeiten aus der „Ostdeutschen Artothek“ des GHH wird nicht nur an Architektur und Landschaft in und um Königsberg bis zu seiner weitgehenden Zerstörung 1944 im Zweiten Weltkrieg erinnert. Es werden auch einige mit Königsberg verbundene bekannte Namen aus Kunst und Kultur der einst östlichsten Stadt Europas in den Fokus gerückt. Dazu gehören Immanuel Kant, Käthe Kollwitz, Lovis Corinth, Heinrich Wolff, Eduard Bischoff, Ludwig Dettmann und Arthur Degner. Von den Persönlich-



Eduard Anderson, Wohnhaus von Immanuel Kant in Königsberg i. Pr. um 1880, Radierung, ca. 1930 aus der Sammlung des GHH.

© GHH

keiten – die übrigens in Königsberg geboren wurden – befinden sich überwiegend Papierarbeiten in der Sammlung „Ostdeutsche Artothek“. Königsberg in Preußen war einst Haupt- und Residenzstadt der deutschen Provinz Ostpreußen. Als Ergebnis des Zweiten Weltkrieges wurde die vormals deutsche Stadt Königsberg russisch und erhielt den Namen Kaliningrad.

Ebenfalls bis zum 31. August ist im Foyer des GHH das deutsch-polnische Ausstellungsprojekt „Klosterdämmerung – vom Umbruch zum Aufbruch“ zu sehen. Die zweisprachige Wanderausstellung, die im Auftrag von Haus Schlesien aus Königswinter in Deutschland und Polen unterwegs ist, stellt sieben Zisterzienserklöster in Schlesien vor.

Neben Lebus werden die niederschlesischen Abteien Heinrichau, Kamenz, Grüssau und die Zisterzienserinnenabtei Trebnitz, dazu die beiden oberschlesischen Zisterzen Rauden und Himmelwitz in den Ausstellungstafeln in ihrer historischen Entwicklung als Zisterzienserklöster in Schlesien über ihre Aufhebung und Verstaatlichung von 1810 bis hin zur veränderten Nutzung nach 1945 näher beleuchtet. Dargestellt wird das reiche kulturelle Leben des Zisterzienserordens, der als Wegbereiter der mittelalterlichen Ostkolonisation eine große Rolle spielte.

#### „Die Kugelgens. Eine Familie zwischen Deutschland, Estland und Russland“

Im Juni wurde im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg die neue Ausstellung „Die Kugelgens. Eine Familie zwischen Deutschland, Estland und Russland“ eröffnet. Die Kugelgens betätigten sich als Journalisten, Herausgeber oder Ärzte. Als solche erlebten sie die historischen und sozialen Umwälzungen in Mittel- und Osteuropa: von den Wandlungen des 19. Jahrhunderts bis zu den revolutionären und kriegerischen Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Diese zwangen sie 1939, ihre alte Heimat zu verlassen und neu anzufangen.



Der Name Kügelgen ist in der Malerei, der Literatur und in der Wissenschaft zu finden. Die bekanntesten Vertreter sind die Malerzwillinge Gerhard und Carl von Kügelgen, die als bedeutende Impulsgeber für die Kunst in Estland gelten. Als Künstler zog es sie vom Rhein über Rom, Estland nach St. Petersburg an den Zarenhof und wieder zurück nach Deutschland. Ihre künstlerische Tätigkeit wurde von Nachkommen wie den Malern Constantin, Sally oder Erich von Kügelgen in Estland fortgesetzt.

Auch Wilhelm von Kügelgen war Maler, doch bekannt wurde er mit seinen „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“ – ein Bestseller, der vielfache Auflagen erlebte.

Die bewegenden Lebensgeschichten der Familie Kügelgen – die sich zwischen Deutschland und dem Zarenreich abspielten – stammen aus der Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts. Über 50 Leihgaben aus Familienbesitz entführen die Besucher der Kabinettausstellung ins alte Estland, nach Russland sowie ins geteilte Deutschland und spannen den Bogen bis in die Gegenwart.

Die Wanderausstellung, die in verschiedenen Museen in Deutschland und Estland gezeigt werden wird, wurde von Dr. Matthias Donath und Dr. Lars-Arne Dannenberg vom Zentrum für Kultur//Geschichte in Niederjahna in Sachsen kuratiert. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung in Lüneburg mit dem Kügelgenhaus-Museum der Dresdner Romantik, dem Stadtmuseum „Wilhelm von Kügelgen“ in Ballenstedt und dem estnischen Mikkeli-Museum, das zum Estnischen Kunstmuseum gehört.

© Deutsches Historisches Museum Berlin/Ostpreussisches Landesmuseum



Porträt von Wilhelm von Kügelgen, gemalt von Timoleon von Neff (Öl/Papier, um 1825)

Kuratiert wurde die Ausstellung von den Historikern Dr. Matthias Donath und Dr. Lars-Arne Dannenberg vom Zentrum für Kultur//Geschichte in Niederjahna in Sachsen, die zum Auftakt der Wanderausstellung in Lüneburg auch eine Begleitpublikation vorlegten: „Die Kügelgens. Eine Familie zwischen Deutschland, Estland und Russland“, Hrsg. Lars-Arne Dannenberg, Matthias Donath und Dorothee von Kügelgen, Via Regia Verlag, Königsbrück.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10-18 Uhr.

#### Rübezahl kommt nach Görlitz!

Die Ausstellung über den Berggeist Rübezahl wird auch in diesem Jahr im Rahmen des Sommerferienprogramms im Schlesischen Museum zu Görlitz auf der „Kinderinsel“ gezeigt. Der geheimnisvolle Rübezahl erscheint mal als Riese, mal als Zwerg, mal in menschlicher Gestalt. Er bewacht wertvolle Schätze, spielt den Menschen Streiche, hilft ihnen aber auch in schwierigen Situationen – vielgestaltig und launenhaft wie das Wetter in den Bergen.



Warum gibt es polnische, tschechische und deutsche Rübezahl-Sagen? Was steckt hinter dem Namen? Und was hat der Berggeist mit Nachhaltigkeit zu tun? Antworten auf diese Fragen gibt die Ausstellung des Deutschen Kulturforums, deren Autor der Publizist Ralf Pasch ist. Vom 1. Juli bis zum 31. August werden Rundgänge für Kita-Kinder unter dem Motto „Rübezahl, zeig dich mal!“ und für Grundschüler unter dem Titel „Rübezahl im Riesengebirge“ angeboten.

#### Galerie der Romantik

Vor kurzem hat das Pommersche Landesmuseum den lange ersehnten Zuwendungsbescheid der Auftraggeberin der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Galerie der Romantik erhalten. Jetzt können in Zusammenarbeit mit dem Architektenbüro Sunder-Plassmann die Bauvorbereitungen für die Maßnahme beginnen, die die Sanierung des alten Galeriegebäudes sowie einen Neubau, die sogenannte Kapelle, umfasst.



Pommersches  
Landesmuseum

„Uns erwartet nun für 2024 im Pommerschen Landesmuseum nicht nur ein fulminantes Jubiläumsprogramm zum 250. Geburtstag Caspar David Friedrichs, sondern zeitgleich auch eine Baustelle“, kündigt die Museumsleiterin Dr. Ruth Slenczka an. „Wir planen eine ‚Baubar‘ einzurichten, an der sich interessierte Besucherinnen und Besucher regelmäßig über den Baufortschritt informieren können.“

Übrigens: Die in Kappeln ansässigen renommierten Architekten zeichneten bereits für das preisgekrönte Bauensemble des Pommerschen Landesmuseums, das 2005 eröffnet wurde, verantwortlich: Die jahrhundertealten Gebäude verbindet eine lichtdurchflutete gläserne „Museumsstraße“.

Dieter Göllner



## WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:  
*Franziskanerkloster  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*  
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*  
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*  
02581 92777-14
- *per E-Mail:*  
[sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de)

**02) Westpreußisches Landesmuseum sucht neuen Direktor.**  
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!

Am **Westpreußischen Landesmuseum** in Warendorf ist baldmöglichst die Stelle der/des

**Direktorin / Direktors (m/w/d)**  
zu besetzen.

Die Kulturstiftung Westpreußen ist seit 1975 die Trägerstiftung des Westpreußischen Landesmuseums. Neben der Führung des Museums gehören vor allem die ständige Pflege von Verbindungen und die Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen in Deutschland und Polen sowie die Förderung kultureller und wissenschaftlicher Projekte und Veranstaltungen zu ihren Aufgaben. Das Westpreußische Landesmuseum bildet auf der Grundlage des § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) die zentrale Einrichtung, die die Kulturgeschichte Westpreußens erforschen, dingliches Kulturgut sammeln, erhalten und die Arbeitsergebnisse präsentieren soll. Das Museum soll Vergangenheit und Gegenwart der gesamten Kulturregion Westpreußen bekannt machen und einen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Polen leisten. Das Westpreußische Landesmuseum wird von der Bundesrepublik Deutschland, vom Land Nordrhein-Westfalen, vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie von der Stadt Warendorf institutionell gefördert.

Der Direktor/ die Direktorin trägt die Verantwortung für die Leitung und den weiteren Betrieb des Westpreußischen Landesmuseums und vertritt das Museum in allen Belangen gegenüber den Stiftungsgremien und der Öffentlichkeit.

**Zu den Aufgaben gehören insbesondere:**

- Leitung des Museums mit fachlicher, wirtschaftlicher (u.a. Drittmittel-Akquise), personeller und organisatorischer Gesamtverantwortung
- Pflege und Ausbau der Sammlung sowie deren wissenschaftliche Erschließung (Aufsätze, Vorträge und Publikationen zu den Themenbereichen des Museums)
- Planung und Durchführung von Ausstellungen
- Entfaltung einer professionellen, zeitgemäßen Museumsarbeit sowie Weiterentwicklung der Museumskonzeption
- Ausbau und Pflege der grenzüberschreitenden Kooperation mit den europäischen, insbesondere den polnischen Nachbarn
- Zusammenarbeit mit der Westpreußischen Gesellschaft als Stifterin der Kulturstiftung Westpreußen sowie der Stadt Warendorf und den weiteren Zuwendungsgebern
- Erarbeitung einer mittelfristigen Strategie für die künftige Arbeit des Museums unter Beteiligung der weiteren Stakeholder
- Innovative öffentlichkeitswirksame Darstellung des Museums
- Entwicklung digitaler Strategien für das Museum
- Mitgliedschaft im Stiftungsvorstand

**Das erwarten wir an Voraussetzungen:**

ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium der Geschichte, der Kunstgeschichte oder einer anderen einschlägigen Kulturwissenschaft idealerweise mit Promotion

**Von Vorteil sind weiter:**

- Erfahrungen im Museums-, Ausstellungs- und Veranstaltungsmanagement, im Marketing und Kulturmanagement, der Museumsvermittlung und in der Öffentlichkeitsarbeit
- möglichst Leitungserfahrung in vergleichbaren Institutionen
- ausgeprägte methodische, kommunikative und soziale Kompetenzen
- Fähigkeit zur inspirierenden Vermittlung von Konzepten und Inhalten sowie neuen Formaten und Vermittlungsformen
- Erfahrungen in der Generierung von Drittmitteln und in der Mitarbeiterführung

- eine ausgeprägte Fähigkeit zur Teambildung sowie Durchsetzungsfähigkeit, Engagement, Belastbarkeit, Organisationstalent
- Bereitschaft zu Abend- und Wochenendeinsätzen
- Bereitschaft zur Wahrnehmung des Vorsitzes im Stiftungsvorstand
- Gute Kenntnisse in und ausgeprägtes Interesse an der westpreußischen Landes- und Kulturgeschichte,
- Polnische Sprachkenntnisse - sofern noch nicht vorhanden, wird die Bereitschaft zum Erwerb der polnischen Sprache erwartet.

Wir suchen eine wissenschaftlich ausgewiesene, konzeptionell und unternehmerisch denkende, dynamische Führungspersönlichkeit mit ausgeprägter Teamfähigkeit. Interesse und Freude an grenzüberschreitenden Kooperationen in einem modernen Europa setzen wir voraus.

### **Die Stelle:**

Die Stelle wird zunächst für zwei Jahre als Führungsposition auf Probe (gem. § 31 TVöD) besetzt. Nach Bewährung ist die Übernahme in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis vorgesehen. Die Bezahlung erfolgt abhängig von persönlicher Eignung und Qualifikation nach Entgeltgruppe 15 des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD Bund). Der Dienort ist Warendorf. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (derzeit 39 Stunden pro Woche). Dienort ist Warendorf. Unabhängig von den Möglichkeiten, Arbeitsleistungen auch im Homeoffice zu erbringen, ist deshalb die Wohnungsnahe vor Ort erwünscht. Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung werden Frauen nach dem Bundesgleichstellungsgesetz und schwerbehinderte Menschen nach Maßgabe des Sozialgesetzbuches IX besonders berücksichtigt. Von schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern wird lediglich ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt. Die KSW begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten, unabhängig von deren kultureller und sozialer Herkunft, Alter, Religion oder sexueller Identität.

**Für Fragen zu der ausgeschriebenen Stelle** wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Vorstands der Kulturstiftung Westpreußen:

Frau Dr. Jutta Reisinger-Weber  
(Telefon: 06163-9139039 oder Reisinger-Weber@t-online.de)

Die Kulturstiftung Westpreußen freut sich auf Ihre **aussagekräftige Online-Bewerbung** mit den entsprechenden Unterlagen (mindestens tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, lückenlose Tätigkeitsnachweise) bis zum **21.07.2023 auf:**

<https://karriere.warendorf.de/jobposting/0acb51cb0649501788d1fba69e70f9f424b2ce57/>

### **Hinweis auf Aufbewahrung der Unterlagen (Datenschutz)**

Mit der Übersendung Ihrer Bewerbungsunterlagen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Daten gem. gesetzlicher Bestimmungen gespeichert werden dürfen. Ein Widerruf dieser Einwilligung ist jederzeit möglich. Die Bewerbungsunterlagen werden ausschließlich zum Zwecke des Auswahlverfahrens verwendet und nach Abschluss des Auswahlverfahrens unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes vernichtet/gelöscht.

Auf „Hinweis von außen“ konnten wir im Internet folgende Nachricht finden:

„Westfälische Nachrichten“:

„Stillschweigen vereinbart“: Leiterin verlässt Westpreußisches Landesmuseum

Warendorf

Erst Ende 2021 hat Dr. Gisela Parak die Leitung des Westpreußischen Landesmuseum übernommen. Jetzt ist sie schon wieder weg. Über die Gründe wird geschwiegen.



- Von
- [Jonas Wiening](#)

Samstag, 03.06.2023, 07:00 Uhr  
03.06.2023, 07:02 Uhr



Dr. Gisela Parak trat die Stelle als Museumsleiterin voller Ideen an. Doch damit wird es jetzt nichts mehr. Das Museum und Parak gehen ab sofort getrennte Wege.- Foto: Trautner

03) Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur.

Sonderausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2023

*(Diese Sonderausstellung endet also - unverständlicherweise! - vor dem „Westpreußen-Kongress“, der vom 22. bis 24. September 2023 Westpreußen und an Westpreußen Interessierte auch aus Polen vor Ort in Warendorf versammelt! Wirklich?)*



23.6. – 17.9.2023



WESTPREUSSISCHES  
LANDESMUSEUM

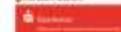
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf

Dienstag bis Sonntag  
von 10 bis 18 Uhr

Gefördert durch



Die Ausstellung wird  
gefördert durch



## **Seite A 88 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

Die Erste Teilung Polens und der Erwerb der neuen preußischen Provinz „Westpreußen“ 1772 stellen wohl eine der einschneidendsten Zäsuren im Verhältnis von Preußen/Deutschland zu Polen dar. Hieraus entwickelte sich seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein ausgeprägter und fast 200 Jahre währender vielschichtiger Antagonismus zwischen Preußen und Polen, der bei weitem nicht nur die in der Region selbst lebenden polnischen und deutschen Bevölkerungsteile betraf. Widersprüche und Gegensätze nationaler Identitäten zeigten sich nicht nur in der Politik, sondern auch in der Publizistik, den Zeitungen und Illustrierten.

Anhand des Mediums ‚politische Karikatur‘ führt diese Ausstellung exemplarisch vor Augen, wie sich Deutsche und Polen zwischen 1772 und 1990/1991 (Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag) gegenseitig wahrgenommen haben.

Hierfür wurden Karikaturen zu wichtigen Schlüsselmomenten ausgewählt: Polenbegeisterung um 1830, Polen-Debatte in der Frankfurter Nationalversammlung 1848, Kulturkampf und Germanisierungspolitik im 19. Jahrhundert, der Erste Weltkrieg und seine Folgen, die lang andauernde und zaghafte Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg, die neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt, die Gründung der Gewerkschaft Solidarność, die Wiedervereinigung Deutschlands.

In ihrer absichtlichen Überzeichnung und scheinbaren Verkürzung versteht sich die Karikatur nicht als objektive oder gar allgemeingültige Aussage. Von jeher nutzt die Karikatur Spielräume innerhalb einer immer den politischen Verhältnissen unterworfenen künstlerischen Freiheit, um politische oder gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene zu kommentieren und damit den Blick des Betrachters zu weiten. Das Stilmittel der augenzwinkernden bis bitterbösen Zuspitzung oder auch humorvollen Brechung im Rahmen der künstlerischen Freiheit eröffnet dabei die Möglichkeit, politische Ereignisse noch einmal in ganz anderer Form zu kommentieren und dabei auch andere Blickwinkel zuzulassen.

Die Ausstellung präsentiert anhand der zuvor ausgeführten Zäsuren einen exemplarischen Querschnitt von künstlerischen Arbeiten aus den beiden Ländern. Im Mittelpunkt steht dabei das politische Zeitgeschehen und die damit verbundenen problematischen Themen.

Die Arbeiten polnischer Karikaturisten stammen aus der Sammlung des Karikaturenmuseums Warschau und lesen sich wie die Crème de la Crème der polnischen politischen Grafik.

Die deutsche Perspektive wird unter anderem durch Arbeiten von Zeichnern dargestellt, die vor 1945 für die satirischen Magazine „Simplicissimus“ und „Kladderadatsch“ wirkten. Eine Auswahl der Karikaturen nach 1945 wurde den großen (west-) deutschen Tageszeitungen entnommen. Diese Arbeiten wurden vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn und vom Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur & Zeichenkunst in Hannover zur Verfügung gestellt.

### ***Eröffnung***

**22. Juni 2023, 19 Uhr**

**Dr. Martin Steinkühler** (Westpreußisches Landesmuseum):  
Führung durch die Ausstellung

**Führungen an allen Donnerstagen um 15 Uhr**

**Rahmenprogramm:**

**29. Juni 2023, 19 Uhr - abgesagt -**

**PD Dr. Tobias Weger**, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München:

Das Verhältnis von Deutschen und Polen im Spiegel der Münchner Satirezeitschrift *Simplicissimus*, 1896–1944

**06. Juli 2023, 19 Uhr - abgesagt -**

**Prof. Dr. Peter Oliver Loew**, Direktor des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt:

Deutschland im polnischen Spiegel. Karikaturen über eine komplizierte Beziehung

**03. August 2023, 19 Uhr**

**Dr. Matthias Kneip**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut Darmstadt:

100 Jahre Polen. Orte, die Geschichte erzählen

Im Rahmen seiner Sonderausstellung „Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“ lädt das Westpreußische Landesmuseum am kommenden Donnerstag, 03. August 2023, um 19:00 Uhr zu einer Lesung über „100 Jahre Polen. Orte, die Geschichte erzählen“ ein.

Der Schriftsteller und Publizist Dr. Matthias Kneip blickt zurück auf 100 Jahre polnischer Geschichte. Nach 123 Jahren der Teilung zwischen Preußen, Russland und Österreich entstand der polnische Staat 1918 neu. Doch Fremdherrschaften und Einflussnahmen prägten auch das folgende Jahrhundert in Polen, bis 1989 der Runde Tisch den Kommunismus besiegelte und Polen schließlich als souveräner Staat in die Nato und Europäische Union eintrat.

In seinen kurzweiligen Texten, die mit zahlreichen Bildern untermalt werden, nimmt Kneip die Zuhörer mit auf eine Reise an Orte der polnischen Geschichte, die nicht immer den Hauptstrang in den Fokus stellt, sondern auch mal zur Seite blickt, in den Alltag der Menschen, in dem sich im Besonderen manchmal das große Ganze spiegelt.

Dr. Matthias Kneip, Jahrgang 1969, gehört zu den bekanntesten Mittlern im deutsch-polnischen Kulturaustausch. Zuletzt erschienen seine Bücher "Reise in Westpolen" und „Darüber lacht Polen“ (zusammen mit Andrzej Mlecko). Kneip ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt tätig, darüber hinaus arbeitet er auch als Schriftsteller, Publizist und Polenreferent. Für sein Schaffen erhielt Kneip zahlreiche Auszeichnungen, so unter anderem 2011 den Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen und 2012 das Verdienstkreuz der Republik Polen.

Die Lesung findet am Donnerstag, 03. August 2023, ab 19:00 Uhr im Westpreußischen Landesmuseum statt.

Der Eintritt beträgt 2,50 Euro.

**07. September 2023, 19 Uhr**

**Arndt Zinkant**, Münster:

“Politsatire oder Kiepenkerl-Krakeln?“

Die Arbeit eines Lokal-Karikaturisten im Münsterland

**14. September 2023, 19 Uhr**

**Dr. Gerd Dethlefs**, Referent für Landesgeschichte am LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster:

Porträts zwischen Propaganda und Kritik. Beispiele aus dem Porträtarchiv Diepenbroick

**04) Kabinett-Ausstellung „Maria Im Puls der Zeit“ anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt. 09.08. bis 03.10.2023. Eröffnung am 09.08.2023, 17:00 Uhr**

Die Heilige Maria steht als eine der Hauptfiguren der christlichen Bildtradition im Mittelpunkt der Sonderausstellung, die anlässlich des Festes Mariä Himmelfahrt im Westpreußischen Landesmuseums gezeigt wird. Die Kabinett-Ausstellung präsentiert Beispiele der Marienverehrung aus Westpreußen und Warendorf. Exemplarisch vorgestellt werden dabei die Marienburg im heutigen Polen und eine Auswahl an Mariendarstellungen mit einem Bezug zu Warendorf aus der Sammlung „Maria Im Puls der Zeit“.



Die Marienburg an der Nogat. Druck nach Aquarell von Adolf von Menzel.

Darstellungen der Heiligen Jungfrau Maria zählen bei Künstlern seit jeher zu den beliebtesten Motiven aus dem biblischen Kanon. Dabei wird Maria in unterschiedlichen Lebensabschnitten oder in Zusammenhang mit anderen Protagonisten der Bibel wiedergegeben. Eine besondere und ikonische Darstellungsform ist etwa die der Maria mit dem Jesuskind. Darüber hinaus wurde die Heilige Maria zur Patronin und Namensgeberin unzähliger Orte und Objekte, wie etwa der Marienburg im ehemaligen Westpreußen. In Warendorf erlebt die Marienverehrung jedes Jahr am 15. August zu ihrem Ehrentag „Mariä Himmelfahrt“ einen Höhepunkt mit Prozessionen und feierlichen Illuminationen der in der Stadt aufgestellten Marienbögen.

Das Fest Mariä Himmelfahrt sowie dessen jahrhundertealte Tradition nimmt das Westpreußische Landesmuseum zum Anlass, unterschiedliche Darstellungen der Gottesmutter zu präsentieren. Dabei werden Abbildungen aus verschiedenen Zeiten gegenübergestellt und deren Rolle in Westpreußen und Warendorf thematisiert.

Das Westpreußische Landesmuseum lädt herzlich zur Eröffnung der Ausstellung am 09. August 2023 um 17 Uhr ein.

Im Anschluss daran wird die Ausstellung noch bis zum 03. Oktober zu sehen sein.

Reguläre Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags von 10 Uhr bis 18 Uhr.

#### **05) Theaterworkshop "Kleine Gesten - Große Wirkung" am 12.08.2023**

Die aktuelle Sonderausstellung des Westpreußischen Landesmuseums „Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“ präsentiert eine besondere Auswahl politischer Karikaturen, die das Verhältnis zwischen Polen und Deutschland der letzten Jahrhunderte spiegeln. Das Stilmittel der augenzwinkernden bis bitterbösen Zuspitzung eröffnete im Rahmen der künstlerischen Freiheit die Möglichkeit, politische Ereignisse individuell zu kommentieren und dabei auch andere Blickwinkel zuzulassen.



Foto von Beate Trautner von der Theatergruppe "Zeitlos"

## **Seite A 92 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

Jeder Mensch transportiert Meinungen und Emotionen nach außen. Oft geschieht dies nonverbal, allein durch Mimik, Gestik oder Haltung. Ob bewusst oder unbewusst eingesetzt, besitzt die Körpersprache eine starke Aussagekraft. Auch ohne Worte lässt sich Freude und Freundschaft zeigen, genauso aber auch Ausgrenzung oder Abschätzigkeit. Aber worauf kommt es genau an, ein Gefühl, ein Verhältnis zwischenmenschlicher Art oder einen Status auszudrücken?

In diesem Workshop können die Teilnehmer unter theaterpädagogischer Anleitung der Warendorfer Künstlerin Beate Trautner die Macht der Ausdrucksweisen selbst ausprobieren und erfahren.

Als zusätzliche Inspirationsquellen zu einzelnen Momenten oder Szenen dienen die Karikaturen der aktuellen Sonderausstellung. Dieser Workshop richtet sich an Erwachsene und findet am 12. August 2023 von 15 bis 18 Uhr statt.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme verbindlich bis spätestens zum 7.8.2023 per Telefon unter der Nummer 02581 92777-0 an.

Der Unkostenbeitrag beträgt 5€ pro Person.

05) Politisches Zeitgeschehen in Karikaturen.  
„Fremde – Freunde, Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“

## Politisches Zeitgeschehen in Karikaturen

### „Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“

Das Westpreußische Landesmuseum zeigt unter dem Titel „Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“ eine neue Sonderausstellung.

Das Westpreußische Landesmuseum in Warendorf – die zentrale Einrichtung zur Erforschung und Vermittlung von Geschichte und Kultur des historischen Westpreußen – hat sich das breitangelegte Thema „Begegnungen mit einer deutsch-polnischen Kulturlandschaft“ auf die Fahnen geschrieben.

In diesem Kontext wurde Ende Juni die neue Sonderausstellung „Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur“ eröffnet. Im Beisein von Dr. Jutta Reisinger-Weber von der Kulturstiftung Westpreußen führte Dr. Martin Steinkühler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Westpreußischen Landesmuseum, die Vermissegäste in die Präsentation ein.

„Wichtig ist mir an dieser neuen Ausstellung, dass sie einen Zeitraum vom späten 18. bis zum frühen 19. Jahrhundert und dann bis in die jüngere bundesrepublikanische Geschichte umfasst. Wir können sehr hochkarätige Arbeiten von einigen der renommiertesten bundesdeutschen Karikaturisten zeigen, unter anderem von Horst Haitzinger, Hanns Erich Köhler und Jupp Wolter“, betont Dr. Martin Steinkühler.



Blick in die Ausstellung im Westpreußischen Landesmuseum.

Die Ausstellung bietet einen exemplarischen Querschnitt von künstlerischen Arbeiten aus den beiden Ländern. Im Mittelpunkt steht dabei das politische Zeitgeschehen und die damit verbundenen problematischen Themen.

Die deutsche Perspektive wird unter anderem durch Arbeiten von Zeichnern dargestellt, die vor 1945 für die satirischen Magazine „Simplicissimus“ und „Kladderadatsch“ wirkten. Eine Auswahl der Karikaturen nach 1945 wurde den großen (west-)deutschen Tageszeitungen entnommen und von Leihgebern zur Verfügung gestellt.

Der polnische Part wiederum stammt aus der Sammlung des Karikaturen-museums Warschau und umfasst Arbeiten bedeutender Karikaturisten wie Ludwik Nawojewski, Kazimierz Grus und Eryk Lipiński.

#### Historischer Hintergrund: Nationale Identitäten

Die Erste Teilung Polens und der Erwerb der neuen preußischen Provinz „Westpreußen“ 1772 stellen wohl eine der einschneidendsten Zäsuren im Verhältnis von Preußen/Deutschland zu Polen dar. Hieraus entwickelte sich seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein ausgeprägter und fast 200 Jahre währender vielschichtiger Antagonismus zwischen Preußen und Polen, der bei weitem nicht nur die in der Region selbst lebenden polnischen und deutschen Bevölkerungsteile betraf. Widersprüche und Gegensätze nationaler Identitäten zeigten sich nicht nur in der Politik, sondern auch in der Publizistik, den Zeitungen und Illustrierten.

Anhand des Mediums „politische Karikatur“ zeigt die aktuelle Ausstellung auf exemplarische Art, wie sich Deutsche und Polen zwischen 1772 und 1990/91 (Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag) gegenseitig wahrgenommen haben.

Für die Präsentation in Warendorf wurden Karikaturen zu wichtigen Schlüsselmomenten ausgesucht, darunter die Polenbegeisterung um 1830, die Polen-Debatte in der Frankfurter Nationalversammlung 1848, der Kulturkampf und die Germanisierungspolitik im 19. Jahrhundert, der Erste Weltkrieg und seine Folgen, die lang andauernde und zaghafte Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg, die neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt, die Gründung der Gewerkschaft Solidarność sowie die Wiedervereinigung Deutschlands.

#### Das Stilmittel der Zuspitzung

In ihrer absichtlichen Überzeichnung und scheinbaren Verkürzung versteht sich die Karikatur nicht als objektive oder gar allgemeingültige Aussage. Von jeher nutzt die Karikatur Spielräume innerhalb einer immer den politischen Verhältnissen unterworfenen künstlerischen Freiheit, um politische oder gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene zu kommentieren und damit den Blick des Betrachters zu weiten. Das Stilmittel der augenzwinkernden bis bitterbösen Zuspitzung oder auch humorvollen Brechung im Rahmen der künstlerischen Freiheit eröffnet dabei die Möglichkeit, politische Ereignisse noch einmal in ganz anderer Form zu kommentieren und dabei auch neue Blickwinkel zuzulassen.

Fazit: Dass eine solch facettenreiche und aussagekräftige Präsentation zustande kommen konnte, liegt nicht zuletzt am Mitwirken verschiedener Leihgeber, darunter das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, das Deutsche Museum für Karikatur & Zeichenkunst Wilhelm Busch in Hannover sowie das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster und das Karikaturen-museum Warschau.



Einen Tag nach der Unterzeichnung des Warschauer Vertrages erschien am 8. Dezember 1970 diese Karikatur. Für den Karikaturisten ist die faktische Anerkennung der Oder-Neiße-Linie durch Bundeskanzler Willy Brandt die „Unterschrift des Jahres“. Hanns Erich Köhler (Tetschen/Böhmen 1905-1983 Herrsching), 1970.

#### Rahmenprogramm

- 6. Juli 2023, 19 Uhr: Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt: Vortrag „Deutschland im polnischen Spiegel. Karikaturen über eine komplizierte Beziehung“.
- 3. August 2023, 19 Uhr: Dr. Matthias Kneip, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut Darmstadt: Vortrag „100 Jahre Polen. Orte, die Geschichte erzählen“
- 7. September 2023, 19 Uhr: Arndt Zinkant, Münster: „Polit-satire oder Kiepenkerl-Krakeln?“ – Die Arbeit eines Lokal-Karikaturisten im Münsterland
- 14. September 2023, 19 Uhr: Dr. Gerd Dethlefs, Referent für Landesgeschichte am LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster: „Porträts zwischen Propaganda und Kritik. Beispiele aus dem Porträtarchiv Diepenbroick“

#### Westpreußisches Landesmuseum

Franziskanerkloster  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf

Tel. 02581 92777-0  
Mail [info@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum.de)

Die Ausstellung „Fremde – Freunde“ ist im Westpreußischen Landesmuseum Warendorf bis zum 17. September 2023 zu besichtigen.

#### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Öffentliche Führungen werden an allen Donnerstagen um 15 Uhr angeboten.

**Ostpreußisches Landesmuseum**

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

[info@ol-ig.de](mailto:info@ol-ig.de)

**06) Jahresprogramm / Ausstellungen 2023**

Nr. 12 – Dezember 2022

Memeler Dampfboot

Seite 189



**Ostpreußisches Landesmuseum**  
mit Deutschbaltischer Abteilung

**Jahresprogramm / Ausstellungen 2023**

24.9.2022 – 29.1.2023  
**Romantische Augen-Blicke**  
Gemälde und Zeichnungen deutschbaltischer Kunst des 19. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung

19.11.2022 – 19.3.2023  
**Verschwunden**  
Orte, die es nicht mehr gibt

10.2.2023 – 21.5.2023  
**Bilder von Königsberg – Blüte und Untergang**  
Der Fotograf Fritz Krauskopf (1882-1945)

15.4.2023 – 22.10.2023  
**Franz Domscheit (1880-1965)**  
Maler aus dem Memelland

3.6.2023 – 3.10.2023  
**Die Familie von Kügelgen im Baltikum**  
Zäsuren und Brüche der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts anhand einer Familiengeschichte

14.10.2023 – 28.1.2024  
**Bräuche und Feste in Ostpreußen**  
Von Schmackostern über den Schimmelreiter bis zum Dreikönigstag

3.11.2023 – 5.11.2023  
**Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes**  
Kunsthandwerkermarkt

18.11.2023 – 25.2.2024  
**Die Kunstakademie Königsberg 1845-1945**  
Künstler aus zwei Jahrhunderten

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | [info@ol-ig.de](mailto:info@ol-ig.de)  
[www.ostpreussisches-landesmuseum.de](http://www.ostpreussisches-landesmuseum.de)

07) Lehndorff-Medaille für Christian Thielemann und Kilian Heck.  
Gastgeberin der Preisverteilung war das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg. Von Dieter Göllner

KULTUR

DOI 3 | 2023

## Lehndorff-Medaille für Christian Thielemann und Kilian Heck

Gastgeberin der Preisverleihung war das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg

Im Rahmen einer Feierstunde wurde im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg die Heinrich-von-Lehndorff-Medaille verliehen. Die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz sowie die polnische Schwesterstiftung Polsko-Niemiecka Fundacja Ochrony Zabytków zeichneten im Juni 2023 Prof. Dr. h.c. Christian Thielemann und Prof. Dr. Kilian Heck für ihre Verdienste aus.

Die Medaille besteht aus hochwertigem Meißner Porzellan und trägt einen Goldrand. Sie zeigt das Konterfei von Heinrich von Lehndorff sowie auf der Rückseite eine stilisierte Abbildung von Schloss Steinort, beschriftet mit dem heute polnischen Namen „Palac Sztynort“.

Beide Preisträger hatten sich intensiv für das Zusammenbleiben des Konvoluts von Gemälden, Möbeln, Tapisserien und Kunsthandwerk aus dem einst von äußerst qualitätsvoller Ausstattung geprägten Schloss Steinort eingesetzt, das übrigens von ausgewiesenen Fachleuten zu den bedeutendsten Beständen an erhaltenem adligen Inventar aus Ostpreußen bezeichnet wird. Die Kunstgegenstände sollen übrigens nach ihrer Restaurierung in einer Ausstellung im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden.

### Ein schwieriger, ja abenteuerlicher Weg

Auf der Agenda der Festveranstaltung im voll besetzten Foyer des Ostpreußischen Landesmuseums standen die Ansprache von Dr. Tessen von Heydebreck, Vorstand der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz, die Laudatio von Dr. Albrecht Graf von und zu Egloffstein, bekannter Denkmalpfleger und Kunsthistoriker, sowie die Vorstellung der geretteten Kunstgegenstände aus Schloss Steinort durch Dr. Joachim Mähnert, Direktor des Ostpreußischen Landesmuseums.

Dr. Mähnert schilderte den schwierigen, ja abenteuerlichen Weg, den die Kunstgegenstände bis zu ihrer Rettung in ein öffentlich finanziertes Museum gehen mussten: die Evakuierung aus Ostpreußen in Güterwaggons, das eilige Einmauern in einen Burgkamin und der Jahrzehnte später erfolgte „Schatzfund“, die Beschlagnahmungen durch die Rote Armee, verschlungene Wege in Depots von DDR-Museen sowie in den privaten Kunsthandel durch das KoKo-System von Alexander Schalck-Golodkowski. Nach der Wende folgten langjährige



Christian Thielemann (l.) und Kilian Heck (r.) vor einem der geretteten Gemälde (Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (175-1829): „Familie des Grafen Ahasverus v. Lehndorff“ zwischen 1777 und 1779, Öl auf Leinwand).

© Ostpreußisches Landesmuseum

Restitutionsbemühungen der einst von den Nationalsozialisten enteigneten Familie, drohender Auktionsverkauf bei Christies in London und schließlich die „glückliche Rettung“ als zusammenhängender Bestand durch die von den Laureaten initiierte Gruppe von Kunstfreunden. Letztendlich konnten die Kunstgegenstände von der Stiftung Deutsches Historische Museum Berlin mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) erworben und als Leihgabe vom Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg übernommen werden.

Es ist einmalig für Ostpreußen, dass Inventar und Gebäude gemeinsam noch vorhanden sind und damit einem interessierten Publikum sowie der Wissenschaft zugänglich gemacht werden können.

Fazit: Dank der glücklichen, teils spektakulären Umstände existiert ein bedeutender Teil des Inventars von Schloss Steinort (Sztynort) im heute polnischen Teil Ostpreußens. Dieser kulturhistorisch wertvolle Bestand umfasst Möbel, Gemälde, Gobelins, Tafelgeschirr und -silber, Dokumente, Briefe und Bücher.

Der Museumsdirektor würdigte das Konvolut, welches nicht nur wegen herausragender Einzelstücke – wie etwa ein ungewöhnliches Familienporträt vom „Goethe-Tischbein“ Johann

Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829) oder Porträts von Antoine Pesne und Anna Rosina de Gasc sowie ein mächtiger Gobelin mit biblischer Szenerie – von höchstem musealen Wert sei.

#### Heinrich-von-Lehndorff-Medaille

Die Heinrich-von-Lehndorff-Medaille wird von der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz und ihrer polnischen Schwesterstiftung an herausragende Persönlichkeiten verliehen, die sich für die deutsch-polnische Verständigung und die Rettung und Wiederbelebung von Schloss Steinort sowie die Bewahrung der Geschichte am authentischen Ort einsetzen.

Heute ist die Polnisch-Deutsche Schwesterstiftung Eigentümerin von Schloss Steinort im polnischen Masurien, das insbesondere mit dem Namen des letzten deutschen Eigentümers von Schloss Steinort, Heinrich von Lehndorff, und seiner Beteiligung an der Vorbereitung des Umsturzversuchs vom 20. Juli 1944 verbunden ist.

Übrigens: Die Familie der Grafen von Lehndorff gehört zu den ältesten und wichtigsten Adelsfamilien Ostpreußens. Das



Verleihung der Medaille durch Prof. Dr. Wolfram Jäger.

© Ostpreußische Landesmuseum

Schloss zählt zu den bedeutendsten Herrensitzen Ostpreußens.

Die erstmalige Verleihung der Medaille fand im Jahr 2021 in Steinort (Sztynort) statt. Preisträger waren die ehemalige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Dr. Antje Vollmer und der ehemalige Botschafter Polens in Deutschland Janusz Reiter.

**Dieter Göllner**

Aus: DOD 3 / 2023, Seiten 34 - 35

08) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

## Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

### Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

#### Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 03.09.2023

#### **Von der Kleinbahn bis zum Hofzug –**

Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel

23.09.2023 - 03.12.2023

#### **Ellinger Ansichten. Sichtweisen auf eine Stadt**

in Verbindung mit dem Freundeskreis Barockstadt Ellingen

**28.10.2023**

#### **2. Landeskulturtagung 2023 (Anmeldung erbeten)**

25./26.11.2023

#### **28. Bunter Herbstmarkt**

#### Kabinettausstellungen

Noch bis Dezember 2023  
(verlängert)

#### **Bismarcktürme in Ostpreußen**

**In Vorbereitung**  
(verschoben, vsl. 2024)

#### **Seedienst Ostpreußen**

#### Ausstellungen in Ostpreußen

#### **Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in**

**Pr. Holland,** Schloß

**Lyck,** Wasserturm

**Lötzen,** Festung Boyen

**Johannisburg,** Städt. Kulturhaus

**Saalfeld,** Stadt- und Gemeindeverwaltung

**Rosenberg,** Hist. Feuerwehrhaus

**Goldap,** Haus der Heimat

**Rastenburg,** I. Liceum

\*\*\*\*\*

#### **Ganzjährig**

#### **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur**

**Ostpreußens im neuen Altvaterturm**

**auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*

**Kulturzentrum Ostpreußen** • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

## Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

[www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de)

### 09) Das kulturelle Erbe Schlesiens im deutsch-polnischen Dialog. Sonderschau mit Neuerwerbungen. Von Dieter Göllner

09.03.2023

KULTUR

## Das kulturelle Erbe Schlesiens im deutsch-polnischen Dialog

### Sonderschau mit Neuerwerbungen

Das Schlesische Museum zu Görlitz bietet zur Wiedereröffnung eine Sonderschau mit Neuerwerbungen. Ausgewählte Porzellan-Schätze sind in Breslau zu sehen. Nach mehreren Wochen der Schließung wegen Baumaßnahmen an den technischen Anlagen hat das Schlesische Museum zu Görlitz seine Tore für Besucher wieder geöffnet. Ab Juli 2023 ist neben der Dauerausstellung auch eine neue Sonderschau zu Kunstschätzen aus den Beständen des Museums zu besichtigen.

**W**ie für andere Einrichtungen, gilt auch für das Schlesische Museum zu Görlitz: Exponate, Wissen und Sehenswertes für künftige Generationen zu sammeln und zu bewahren. In diesem Sinne wurde in Görlitz eine neue Sonderausstellung mit dem Titel „Neue Kunstschätze im Schlesischen Museum“ erarbeitet. Museumsgäste können den Sommer über bedeutende Erwerbungen und Schenkungen sehen, die die Kunstsammlung in den vergangenen Jahren deutlich bereichert haben. Bei einem Rundgang können sich die Besucher Einblicke in die zeit- und geldaufwendige Sammlungstätigkeit des Museums verschaffen, die zumeist unmerklich und „hinter den Kulissen“ stattfindet.

#### Neue Kunstschätze – Einblicke hinter die Kulissen

Zu sehen ist eine Auswahl von Gemälden, Grafiken und Skulpturen, die erstmals öffentlich präsentiert werden. Jedes dieser Exponate aus dem 18., 19. oder 20. Jahrhundert hat eine eigene Geschichte zu erzählen – sei es von historischen Ereignissen und bedeutenden Persönlichkeiten, von Begegnungen mit Landschaften und Städten oder von Menschen mit ihren Schicksalswegen, Wünschen und Hoffnungen. Manche Werke „überlebten“ erstaunliche Abenteuer, bis sie schließlich ins Museum gelangten.

Die Vielfalt künstlerischer und thematischer Aspekte macht deutlich, welcher Schatz für die aktuelle und zukünftige Museumsarbeit hinzugewonnen wurde. Dies ist wichtig, denn nur eine qualitativ hochwertige und breit gefächerte Museumsammlung ermöglicht es, das kulturelle Erbe Schlesiens im deutsch-polnischen Dialog zu bewahren sowie mit Ausstellungen zur Kunst- und Kulturgeschichte zu veranschaulichen.

Die Fülle der Sammlung verdankt das Museum vor allem großzügigen Schenkungen von privater Seite. Immer wieder unterstützte auch der Förderverein des Museums Ankaufs-



Max Odoi (1886-1976): Stillleben mit weißer Marguerite, 1927, Öl/Leinwand.

wünsche und die Restaurierung einzelner Exponate. Einen beachtlichen Beitrag brachte nicht zuletzt die Ernst von Siemens Kunststiftung, dank der es 2022 möglich war, zwei besonders wertvolle Gemälde auf einer Auktion zu ersteigern.

Das Projekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und mitfinanziert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus sowie das Sächsische Staatsministerium des Innern mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

#### Dauerausstellung & Digitale Schau

Die ständige Ausstellung des SMG stellt auf einer rund 2000 Quadratmeter großen Präsentationsfläche Schlesien als faszinierendes Land mitten in Europa, mit bewegter Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart und vielfältiger Kultur vor. Zu bewundern ist u. a. alte Handwerkskunst wie Goldschmiedearbeiten aus Breslau, geschliffenes und geschnittenes Prunkglas aus den Hütten des Riesengebirges sowie leuchtend



Porzellan aus der Görlitzer Sammlung ist in der Ausstellung im Breslauer Rathaus zu sehen.

bemalte Fayencen aus Proskau. Erwähnung finden auch Eisenkunstguss aus der Gleiwitzer Hütte, Keramik aus Bunzlau und Porzellane aus dem Waldenburger Land – alles Exponate, die einst den Namen Schlesiens in alle Welt getragen haben.

Die Hauptstadt Breslau wird als Metropole der Kunst und der Wissenschaften präsentiert. Bedeutsam ist nicht zuletzt ihr Beitrag zur Kunst der klassischen Moderne. Zu sehen sind u. a. Arbeiten von Künstlern wie Otto Mueller, Oskar Moll und Johannes Molzahn.

Die jüngere Geschichte wiederum wird im Lichthof des SMG in Form der Multimediaschau „Schlesien seit 1945“ dokumentiert. Die App richtet ihr Hauptaugenmerk auf die schlesische Geschichte in Polen und dabei vor allem auf die Themen Politik, Wirtschaft, Kirche und Religion, Kultur und Natur sowie Sport und Tourismus. Zudem wird auch ein Blick auf das tschechische Schlesien geworfen und nicht zuletzt die Situation der Schlesier in Deutschland gezeigt.

#### „Porzellanland Schlesien“ im Breslauer Rathaus

Diese Themen werden mit Hunderten teilweise spektakulären historischen Fotos, Karten und zahlreichen Filmaufnahmen auf Tablets veranschaulicht. Die intuitive Steuerung der bilderreichen Anwendung ermöglicht es den Besuchern, schnell einen guten Überblick über die deutschlandweit noch nie in dieser Fülle dargestellte Geschichte und Kultur Schlesiens der vergangenen 70 Jahre zu bekommen.

Zwei passionierte und lebenslang engagierte Sammler – Ger-

hard Schmidt-Stein und Adelheid Schmitz-Brodam – übergaben 2021/22 dem SMG etwa 15.000 Einzelteile an wertvollem Porzellan. Nachdem Höhepunkte der Sammlungen bereits im Rahmen von Ausstellungen in Görlitz zu sehen waren, wird bis zum Jahresende eine repräsentative Auswahl in Kooperation mit dem Muzeum Miejskie Wrocławia im Breslauer Rathaus gezeigt. Ein reich bebildeter Katalog begleitet die Präsentation.

Wie auch in der Görlitzer Ausstellung umfasst der erste Teil der Präsentation einen Querschnitt der Sammlung von Gerhard Schmidt-Stein. Ausgestellt sind u. a. Produkte der wichtigsten Firmen wie Carl Tielsch, Karl Krister, Hermann Ohrme, Reinhold Schlegelmilch, Carl Hans Tuppäck, der Striegauer Porzellanfabrik oder der Porzellanfabrik Königszelt. Aber auch andere Unternehmen in Freiwaldau, Sophienau und Weißwasser sind vertreten. Die Vielfalt der Porzellane bezeugt die Leistungsfähigkeit der schlesischen Hersteller, deren Geschichte Gerhard Schmidt-Stein neben seiner Sammeltätigkeit intensiv erforscht und in seinem Buch „Schlesisches Porzellan vor 1945“ vorgestellt hat.

Ein Ausschnitt aus der Sammlung von Adelheid Schmitz-Brodam bildet den zweiten Teil der Ausstellung in Breslau. Der breit gefächerte Überblick dokumentiert u. a., dass die Firma Carl Tielsch in Waldenburg-Altwasser zu den größten Porzellanfabriken Deutschlands gehört hat. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Porzellanherstellung von 1830 bis 1945 zu einem prägenden Industriezweig Schlesiens entwickeln konnte.

**Dieter Göllner**

**10) Sonderausstellung "Neue Kunstschatze im Schlesischen Museum"**

Das Schlesische Museum lädt Sie ab 30. Juni 2023 herzlich zum Besuch einer neuen Sonderausstellung ein.



Wir präsentieren Ihnen attraktive Neuerwerbungen und Schenkungen der vergangenen Jahre für den Bereich „Kunst“, die bisher noch nie gezeigt wurden. Die Schau gibt damit Einblick in die ständigen Bemühungen des Schlesischen Museums um den Ausbau seiner Sammlungen. Dies zählt zu den Kernaufgaben der Museumsarbeit „hinter den Kulissen“, denn nur auf der Basis qualitativ hochwertiger und breit gefächerter Bestände kann die Vermittlung von Wissens- und Sehenswertem aus der Geschichte Schlesiens in Gegenwart und Zukunft gelingen.

Die Schau macht anschaulich, dass jedes der neu erworbenen Exponate aus dem 18., 19. oder 20. Jahrhundert etwas Besonderes zu erzählen hat: von historischen Ereignissen und bedeutenden Persönlichkeiten, von Begegnungen mit Landschaften und Städten oder von Menschen mit ihren Schicksalswegen, Wünschen und Hoffnungen. Manche Werke „überlebten“ außerdem erstaunliche Abenteuer, bis sie schließlich ins Museum gelangten.

Zustande kam diese Schau vor allem dank der vielen großzügigen Schenkungen von privater Seite. Dies trug neben Ankäufen aus dem Handel zur erfreulichen Entwicklung der Kunstsammlung bei. Besonders hervorzuheben ist das große Engagement des Fördervereins des Museums, der Gelder für den Kauf und die Restaurierung einzelner Exponate zur Verfügung stellte. Der Dank gilt außerdem der Ernst von Siemens Kunststiftung, die 2022 ermöglichte, zwei besonders wertvolle Gemälde auf einer Auktion zu ersteigern.



11) Niederschlesien im Aufbruch. Gewerbe und Industrie entlang der Schlesischen Gebirgsbahn. Sonderausstellung, 16.09.2023 bis 14.04.2024



**Sonderausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz**

Neue Sonderausstellung zur Industriegeschichte im Schlesischen Museum zu Görlitz:  
**„Niederschlesien im Aufbruch“**

16. September 2023 bis 14. April 2024

Am 15. September 2023 um 19 Uhr eröffnet im Schlesischen Museum zu Görlitz die neue Sonderausstellung „Niederschlesien im Aufbruch“ zur schlesischen Industriegeschichte entlang der Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz nach Waldenburg (Wałbrzych). Die 1867 eröffnete Eisenbahnlinie ermöglichte und beförderte den Aufschwung zahlreicher Gewerbe, etwa der Herstellung von Taschentüchern, kostbaren Spitzen, Blaudrucktüchern, Porzellan oder neuartigen Möbeln.

Die Gebirgsbahn war nicht nur das wichtigste Transportmittel für Erzeugnisse der schlesischen Fabriken zwischen Görlitz, Hirschberg (Jelenia Góra) und Waldenburg (Wałbrzych), sondern ab Ende des 19. Jahrhunderts auch eine der Innovationsteststrecken für den elektrischen Betrieb. So zeigt die Ausstellung sowohl Gewerbe- und Industrieprodukte aus Orten entlang der Bahnlinie als auch zahlreiche Eisenbahnmodelle, Fotos und Dokumente von der Strecke.

Aus der Vielzahl der Gewerbe- und Industriezweige mit ihrer weit über Schlesien hinausreichenden Bedeutung sind charakteristische und auch ungewöhnliche Erzeugnisse zu sehen. In Görlitz wurden die Grundlagen geschaffen und Dampfmaschinen und Dampfturbinen produziert, die weltweit Abnehmer fanden. In der Taschentuchstadt Lauban (Lubań) stellten zwischen 1850 und 1945 etwa 35 Fabriken rund 90 Prozent aller in Deutschland produzierten Taschentücher her. Stolz warb die Stadt mit dem Slogan „Lauban putzt der Welt die Nase“.

Im nahegelegenen Langenöls (Olszyna) entwickelte Robert Ruscheweyh ein anderes Spezialprodukt: den Ausziehtisch. Er besaß das weltweit erste Patent dafür. Die von ihm gegründete Fabrik stellte mit einem 13 Meter langen Exemplar für bis zu 50 Personen den wohl längsten Ausziehtisch der Welt her. In der Ausstellung ist ein immerhin 5,25 Meter langes Beispiel zu sehen.

An verschiedenen Orten in Schlesien wurden Stoffe durch Blaudruck verschönert. In Greiffenberg (Gryfów Śląski) entstand eine Blaudruck-Fabrik, aus der sich später die Greiff-Werke für Berufs- und Arbeitskleidung entwickelten. Sehr viel filigraner sind dagegen in tagelanger Handarbeit gefertigte Spitzen, wahre kleine textile Wunderwerke. Im Raum Hirschberg blühte diese Textilkunst vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er Jahre, protegiert und gefördert von Fürstin Daisy von Press. Sie unterhielt in Hirschberg (Jelenia Góra) selbst zeitweise mehrere Spitzenschulen, aus denen ein bisher nicht gezeigter Bestand nun im Schlesischen Museum zu Görlitz präsentiert wird.

Der Eisenbahnausbau ermöglichte es auch Scharen von Touristen, das idyllische Riesengebirge zu entdecken. Wanderer und Skifahrer nahmen stets ein Stück Urlaub aus Rübezahls Reich mit nach Hause: Schnitzereien, Souvenirs und allerlei Krimskrams.

Der Endpunkt der Reise ist Waldenburg, im 19. Jahrhundert eine schmutzige Industriestadt mit zahlreichen Kohlevorkommen und -gruben. Die Eisenbahn transportierte nicht nur das „schwarze

Gold“ zu Abnehmern im ganzen Deutschen Reich, sondern auch das „weiße Gold“ der Region: feinstes weißes oder farbig dekoriertes Porzellan. Im Raum Waldenburg waren zahlreiche Porzellanfabriken ansässig, darunter auch die Firma Carl Tielsch in Altwasser (Stary Zdrój).

Die vom Historiker Alexander Szalapski kuratierte Ausstellung ist vom 16. September 2023 bis zum 14. April 2024 zu sehen. Dazu erscheint ein reich illustrierter zweisprachiger (deutsch/polnisch) Katalog. Das Begleitprogramm umfasst Vorträge und Führungen durch die Ausstellung, Werksführungen durch das Turbinenwerk Görlitz sowie zwei Wanderungen entlang der Schlesischen Gebirgsbahn.

Infos und Begleitprogramm: [www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de)

#### BEGLEITPROGRAMM

**Führungen durch die Ausstellung:** 29.9. und 13.10. 2023, jeweils 18 Uhr. Vortrag zum Turbinenbau in Görlitz, anschließend Führung

**Werksführungen: Turbinenbau Görlitz:** 23.10. | 11.12. | 12.2. | 8.4., jeweils 17.30 Uhr. Vortrag und Führung durch das Turbinenwerk Görlitz, Treffpunkt Lutherstr. 51. Infos und Anmeldung zu individuellen Führungen: [innovationscampus.goerlitz@siemens-energy.com](mailto:innovationscampus.goerlitz@siemens-energy.com)

**Wandern in Schlesien entlang der Schlesischen Gebirgsbahn. Angebot für aktive Naturfreunde:** 23.09.2023, Natur und Industrie im schlesisch-oberlausitzischen Grenzraum | 14.10.2023, Kohle und Porzellan. Um die Stadt des schwarzen und weißen Goldes. Die Anmeldung erfolgt direkt bei Senfkorn Reisen, Brüderstraße 13, [info@senfkornreisen.de](mailto:info@senfkornreisen.de), 03581 400520.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Schönhof, Brüderstr. 8, 02826 Görlitz

+49 3581 87910

[www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de)

Öffnungszeiten

Di-Do 10-17 Uhr

Fr-So 10-18 Uhr

Sonderöffnungszeiten im ersten Quartal, an Feiertagen und während des Christkindelmarktes.







**12) Ausstellung: Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land**



**Noch bis 30. September 2023 im Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen zu sehen**

Das Thema ist die Teilung Oberschlesiens zwischen 1922 und 1939.

Mit dieser Sonderausstellung greift das Oberschlesische Landesmuseum die komplexe Thematik der Teilung dieser jahrhundertlang organisch gewachsenen und wirtschaftlich eng verflochtenen Region zwischen Deutschland und Polen auf und bringt den Besucherinnen und Besuchern näher, mit welchen Problemen die Bevölkerung beiderseits der Grenze im Alltag konfrontiert war, welche rechtlichen Regelungen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben schützten, welches Konkurrenzdenken zwischen den beiden Landesteilen herrschte und wie in späteren Jahrzehnten an die Zeit der Teilung erinnert wurde.



Die Ausstellung knüpft aber auch an das zeitgeschichtliche Geschehen und aktuelle gesellschaftspolitische Prozesse in Europa an: Ob die Separationstendenzen in Katalonien, im Baskenland, in Schottland, Flandern oder Südtirol, oder die militärisch ausgefochtenen Konflikte auf dem Balkan, in der Region Berg-Karabach, in Georgien, Nordirland oder Transnistrien – immer wieder sind es ethnisch-sprachlich-kulturelle Grenzräume, in denen Konflikte ausbrechen oder der „Schutz der eigenen Landsleute“ den Aggressoren als Vorwand für ihre Angriffskriege dient, wie zuletzt besonders dramatisch in der Ukraine, mit globalen Auswirkungen. Die Teilung Oberschlesiens wird somit als historisches Beispiel für Grenzlandkonflikte in Europa behandelt, anhand dessen die Komplexität derartiger Auseinandersetzungen sowie mögliche Folgen und verschiedene Lösungsvorschläge diskutiert werden. Um dem umfassenden bildungspolitischen Anspruch gerecht zu werden, setzt sich das Rahmenprogramm komplementär mit anderen, ähnlich gelagerten Konflikten auseinander.



Ebenso wie die Vorgängerausstellung zum Plebiszit in Oberschlesien entstand die aktuelle Sonderausstellung in deutsch-polnischer Kooperation. Nicht nur der Kurator der Ausstellung, Dawid Smolorz, Regionalforscher und ausgewiesener Kenner der oberschlesischen Grenzproblematik im 20. Jahrhundert, sondern auch der Grafiker Bogusław Nikonowicz und die für die Organisation und den Begleitband verantwortliche Monika Rosenbaum samt ihrem Dukle-Verlages unterstützten das Team des Oberschlesischen Landesmuseums bei der Realisierung des ehrgeizigen Vorhabens. „Diese deutsch-polnische Zusammenarbeit gedeiht abseits aller politischen Spannungen auf der Arbeitsebene, in Kultur und Wissenschaft, sehr gut, wie wir bereits bei der Plebiszit-Ausstellung, unserer internationalen wissenschaftlichen Tagung zum Thema und dem Filmprojekt ‚Ein europäischer Konflikt. Der Abstimmungskampf um Oberschlesien 1921‘ im vergangenen Jahr bewiesen haben“, so der neue Direktor des Museums Dr. David Skrabania. „Dies setzen wir nun, in der Überzeugung fort, damit auch einen Beitrag zur Völkerverständigung und deutsch-polnischen Freundschaft zu leisten.“

## **Seite A 108 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023**

Beachtenswert ist der Einsatz von Multimedia-Komponenten bei dieser Ausstellung, die den bildungspolitischen Ansatz unterstützen und die Ausstellung gerade für ein jüngeres Publikum attraktiver machen. Neben einem großen Multimedia-Tisch mit Kartendarstellungen kommen drei Info-Terminals und Filmprojektionstechnik zum Einsatz. Überdies wurden eigens für die Ausstellung CAD-Modelle von sechs in der Zwischenkriegszeit in Oberschlesien errichteten modernistischen Gebäuden angefertigt, die als 3D-Drucke Eingang in die Ausstellung gefunden haben.

### **Begleitprogramm**

Weitere Termine finden Sie unter: [www.oberschlesisches-landesmuseum.de](http://www.oberschlesisches-landesmuseum.de)

Text: Stiftung Haus Oberschlesien | Oberschlesisches Landesmuseum | Kulturreferat für Oberschlesien

### **Öffnungszeiten**

Wir freuen uns sehr, Sie in unserem Museum willkommen zu heißen.

Unsere regulären Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr.

### **Kontakt**

Oberschlesisches Landesmuseum  
Bahnhofstraße 62  
40883 Ratingen (Hösel)

Telefon: +49(0)2102-9650

Email: [info@oslm.de](mailto:info@oslm.de)



## HAUS SCHLESIEN

Dollendorfer Str. 412

53639 Königswinter

[+49\(0\)2244 886 0](tel:+49022448860)

[info@hausschlesien.de](mailto:info@hausschlesien.de)

### 13) Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol. Haus Schlesien erzählt Kaffeegeschichten. Von Dieter Göllner

# Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol?

## Haus Schlesien erzählt Kaffeegeschichten

Die neue Sonderausstellung im Haus Schlesien erzählt Kaffeegeschichten von anno dazumal bis heute. Wertvolle Porzellan-Exponate aus schlesischer Provenienz ergänzen die Schau.

Besucher von Haus Schlesien in Königswinter-Heisterbacherrödt können derzeit neben der Dauerausstellung auch eine seit kurzem eröffnete Sonderschau besichtigen. Die Gastausstellung vom Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg zeigt unter dem Motto „Arabica und Muckefuck. Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer“ Aspekte der Kulturgeschichte rund um die begehrte Kolonialware und auch zu den bekannten Ersatzprodukten auf.

### Zwischen Luxusgut und Malzkaffee

Wer sich den Luxus leisten konnte, zelebrierte mit den aromatischen Bohnen aus tropischen und subtropischen Regionen sowie mit feinem Porzellangeschirr ein wahres Ritual. Für ärmere Gesellschaftsklassen war das exotische Getränk, das einst aus dem „Orient“ nach Europa gebracht wurde, nicht verfügbar, so dass man zum Ersatzkaffee – auch „Muckefuck“ genannt – aus Gerste, Roggen oder Zichorie griff. Die Bezeichnung leitet sich übrigens vom französischen „Mocca faux“ ab, was in der Übersetzung „falscher Kaffee“ heißt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung können die Besucher anhand der Exponate und Infotafeln sowie der digitalen Anzeigen den Spannungsbogen zwischen dem Luxusgut und dem Malzkaffee nachvollziehen.

Die Vernissage mit rund 100 Besuchern war ein erfolgsver-

sprechender Anfang. Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Dokumentations- und Informationszentrums von Haus Schlesien, Nicola Remig, führte Dr. Christine Absmeier, die Leiterin des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg (HdHBW), in die Thematik ein. Es wurde deutlich, wie wichtig Kaffee als Handels- und Kulturgut nach wie vor für viele Menschen ist, jedoch auch, dass der weltumspannende Wirtschaftszweig seine Schattenseiten hat.

### Kaffee statt Sekt zur Vernissage

Der erste stellvertretende Bürgermeister von Königswinter, Jürgen Kusserow, hielt ein Grußwort und reflektierte seine eigene Beziehung zum beliebten Heißgetränk. Die Veranstaltung wurde mit Kaffeehausmusik von Stefan Ulbricht begleitet. Übrigens: Statt Sekt und Saft gab es diesmal im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung thematisch passend Kaffee der Kölner Rösterei Heilandt.

Die Ausstellung erzählt sowohl Geschichten von Genussmenschen und Geschäftemachern als auch von Ausbeutung und Profit im internationalen Wirtschaftsgeflecht. Sie schildert u.a., wie etwa der Temeswarer Franz Illy in Triest die Espressomaschine erfand und wie die Brüder Franck aus Ludwigsburg mit dem Verkauf von Ersatzkaffee in Österreich-Ungarn reich wurden.

Aufgezeigt werden zwei Seiten derselben Medaille: Koloniale Unterdrückung und alltäglicher Genuss, gesellschaftliche Abgrenzung durch Luxuskonsum und kollektive Identitätsfindung durch Rituale. Neben den Kaffeegeschichten von Genießern und Geschäftsmännern spielen im internationalen Wirtschaftsgeflecht auch jene von Ausbeutern und Ausgebeuteten eine wichtige Rolle.



Was gibt es schöneres als den Geruch von frischem Kaffee? Aber auch schon der Geruch der Bohnen kann einem Lust auf Kaffee machen. Deshalb stellt die Rösterei Heilandt die Säcke mit Kaffeebohnen aus, während die stilvoll gedeckte Kaffeetafel richtigen Kaffeedurst macht.

### Wiener Kaffeehauskultur

Ursprüngliche Heimat des Kaffees ist das äthiopische Hochland. Erste schriftliche Erwähnungen des Getränkes stammen aus dem 15. Jahrhundert von der arabischen Halbinsel. Von dort aus verbreitete es sich im Osmanischen Reich. Orientreisende und osmanische Gesandtschaften brachten die Kunde über ein exotisches Getränk nach Europa. Wenige Jahrzehnte später entstanden die ersten Kaffeehäuser in europäischen Handels- und Residenzstädten als Orte des Vergnügens und der Kommunikation

Ab dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erfreute sich das Kaffeetrinken im öffentlichen Raum zunehmender Beliebtheit. Die Wiener Kaffeehauskultur – heute eine weltbekannte Marke mit dem Titel UNESCO-Weltkulturerbe – wird in der Ausstellung anhand von Archivfotos, Malereien und Objekten dokumentiert. Das Kaffeehaus diente als intellektueller Treffpunkt für Künstler und Publizisten von nah und fern. Zum anderen steht das Kaffeehaus seit jeher für einen demokratischen, in Abgrenzung zum Wirtshaus aber als kultiviert verstandener Ort des öffentlichen Austausches, der Zeitungslektüre und des Spiels. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden in allen größeren Städten des Habsburgerreiches Kaffeehäuser.

### Porzellan: Stiebler, Krister und Schlegelmilch

Haus Schlesien hat die Kaffee-Präsentation mit thematisch passenden Exponaten aus den eigenen Sammlungs-Beständen bereichert. Dadurch werden neben der Geschichte des Kaffees, seiner Herkunft und Herstellung vor allem auch die regionalen Ausprägungen in Schlesien in den Vordergrund gerückt. Somit ist es verständlich, dass neben Firmen wie etwa der Breslauer Kaffeerösterei Otto Stiebler (dem größten Import- und Versandhaus für Lebensmittel im historischen Osten Deutschlands) auch zahlreiche schlesische Porzellan-

manufakturen Erwähnung finden. Am Beispiel von diversen Kaffeekannen und -tassen – u.a. aus der Porzellanfabrik Carl Tielsch aus Altwasser – können sich die Besucher einen Einblick in die Geschichte der Keramik- und Porzellanproduktion in Schlesien verschaffen.

Eine der ältesten Einrichtungen ist die Manufaktur Krister aus Waldenburg, deren Gründer der talentierte Blaumaler Carl Franz Krister (1802-1869) war. Kristers Ziel war es, preisgünstiges Porzellan herzustellen, das für jeden Haushalt erschwinglich sein sollte. Er orientierte dabei nicht nur sein Sortiment an der bekannten „Königlichen Porzellan Manufaktur“ (KPM) aus Berlin, sondern übernahm als „Krister Porzellan Manufaktur“ deren Kürzel, was aufgrund des damals noch fehlenden Markenschutzes möglich war. Die Logos ähnelten sich zeitweise stark. So konnte er von der Bekanntheit der Marke profitieren. Auch in Oberschlesien wurde Porzellan produziert und zwar in der Porzellanfabrik Reinhold Schlegelmilch in Tillowitz. Deren Produkte wurden vor allem nach Übersee exportiert, nur fünf Prozent der zum gehobenen Segment gehörenden Artikel wurden auf heimischen Märkten vertrieben. Und, falls beim Rundgang durch die Ausstellung im Haus Schlesien so mancher Besucher Appetit auf eine aromatische Tasse Kaffee bekommen hat, kann er in der „Rübezahlstube“ Kaffee und Kuchen genießen. Es gibt übrigens auch eine Speisekarte mit kreativen Kaffeegerichten. Wer am 23. April im Haus Schlesien weilte, konnte neben einer Führung durch die Ausstellung auch eine Kaffeeverkostung mit Beteiligung der Kölner Kaffeerösterei Heilandt erleben. Gut zu wissen: Für die Finissage am 6. August konnte Moritz Eylandt, einer der Mitgründer der Firma, gewonnen werden. Er hält einen Vortrag über die Firmenphilosophie der regional bekannten und expandierenden Rösterei. Informationen unter Telefon 02244 886 231 oder E-Mail: [kultur@hausschlesien.de](mailto:kultur@hausschlesien.de)

Dieter Göllner

## 14) Bilder und Texte einer Zeichenexkursion

Gezeigt werden die auf einer vom Deutschen Kulturforum mitorganisierten **Exkursion nach Reichenberg / Liberec** im Mai entstandenen Werke, und zwar am **13.7.2023 um 16 Uhr** in **Weimar** (Bauhaus-Universität, Geschwister Scholl-Straße 8, D 99723 Weimar), [hier erfahren Sie mehr zu diesem Thema.](#)

<https://www.kulturforum.info/de/termine/veranstaltungen/1024243-reichenberg-liberec-bilder-und-texte-einer-zeichenexkursion>

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 80, 2023*

*Wien, am 04. Juli 2023*

### Reichenberg/Liberec: Bilder und Texte einer Zeichenexkursion

Ausstellungseröffnung: Gezeigt werden die auf einer vom Deutschen Kulturforum mitorganisierten Exkursion im Mai entstandenen Werke der Studentinnen und Studenten

Ausstellung vom 13. Juli bis 30. September 2023



Das Krematorium in Reichenberg/Liberec.- Zeichnung: © Lucia Heiss

Zur Jahresschau »summaery2023« vom 13. bis 16. Juli ist es an der Zeit, die Projekte und Diskurse des aktuellen Studienjahres zu zeigen, die eigenen Ideen zu präsentieren und miteinander in den Austausch zu treten. Unter den diesjährigen Arbeiten sind auch die Ergebnisse einer Zeichenexkursion mit der Professur »Darstellungsmethodik im Entwerfen« nach Reichenberg/Liberec in Tschechien im Mai dieses Jahres zu sehen. Dafür machten sich die Studentinnen und Studenten bei der Vorbereitung mit mehreren architekturgeschichtlich spannenden Bauten vertraut, die sie vor Ort vorstellten und zeichneten. Bei einem stadthistorischen Rundgang mit dem Denkmalpfleger und Kunsthistoriker Arne Franke erfuhren sie von der für die Stadt so wichtigen Familie von Rödern (Redern) - unter deren Ägide entwickelte sich das später auch böhmische Manchester genannte Reichenberg zu einer prosperierenden Tuchmacherstadt.



© Bauhaus-Universität Weimar

Texte zu sowie Zeichnungen und Fotos von markanten Gebäuden wie dem Fernsehturm mit Hotel auf dem Hausberg der Stadt, dem 1012 Meter hohen Jeschken/Ještěd, dem Bata-Schuhhaus an einer schmalen Ecke des früheren Tuchmacherplatzes, heute (nam. Soukenné) oder den als Umgebinderhäuser ausgeführten Wallensteinhäusern in der Neustadt wurden zu einer künstlerisch und geistig ansprechenden Ausstellung zusammengeführt. Wir laden herzlich zur Entdeckung der nordböhmischen Stadt ein, die knapp 25 Kilometer vom Dreiländerpunkt – Tschechien, Polen, Deutschland – entfernt liegt.

### Dauer der Ausstellung

13. Juli bis 30. September 2023

[weitere Informationen](#)

---

Eine Veranstaltung des  Deutschen Kulturforums östliches Europa und seines Jugendprogramms  #EASTPLORERS in Zusammenarbeit mit der  [Bauhaus-Universität Weimar](#)  
Im Rahmen der Jahresschau [»summaery2023«](#)

Das Kulturforum wird gefördert von der  [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.](#)

**15) Otfried Preußlers Erzählwelten: Ein bisschen Magier bin ich schon...**

**Lm. Otfried Preußler** wurde 1923 in Reichenberg / Liberec geboren und zählt zu den bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchautoren deutscher Sprache. Er ist weltweit bekannt, seine Bücher wurden in 55 Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt. Sie sind Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. **Eröffnung der Ausstellung** am **Donnerstag, dem 20. Juli 2023 um 19 Uhr** (Sdd. Haus, Hochstraße 8, D-München). Die Schau ist dann **bis 12. November 2023** jeweils **DI – SO von 10-18 Uhr** zu sehen.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 82, 2023*

*Wien, am 10. Juli 2023*

<https://www.stifterverein.de/veranstaltungen/veranstaltungdetails/2023/20072023-preussler-vernissage/>



**Veranstaltungsdetails**

Aus: Das kleine Gespenst von Mathias Weber - © Thienemann-Esslinger Verlag Stuttgart



**Ausstellung bis 12. November 2023**

**Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr**

**Donnerstag, 20. Juli 2023, 19.00 Uhr**

## **Ein bisschen Magier bin ich schon ... Otfried Preußlers Erzählwelten**

### **Ausstellungseröffnung**

**Sudetendeutsches Haus, Hochstraße 8, München**

**Otfried Preußler** wurde 1923 in Reichenberg/Liberec geboren und zählt zu den bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchautoren deutscher Sprache. Er ist weltweit bekannt, seine Bücher wurden in 55 Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt. Sie sind Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur.

Weniger bekannt ist, dass die meisten seiner Figuren und Erzählstoffe ihren Ursprung in seiner nordböhmischen Heimat und in deren Sagenwelt haben, von welcher der Autor von Jugend an geprägt wurde. Preußlers Bücher sind sozusagen eine Hommage an seine böhmische Heimat.

Die Ausstellung schildert Preußlers Biografie und zeigt anhand ausgewählter Werke, welche Faktoren vor allem in Kindheit und Jugend Einfluss auf sein schriftstellerisches Werk hatten.

Für eine bessere Planung bitten wir um eine Anmeldung unter:

[anmeldung@sudetendeutsches-museum.de](mailto:anmeldung@sudetendeutsches-museum.de) oder Telefon: +49 89 480003-37

*Eine Veranstaltung des Sudetendeutschen Museums in Kooperation mit dem Adalbert Stifter Verein und dem Isergebirgs-Museum Neugablonz*

16) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen



ZENTRUM  
GEGEN  
VERTREIBUNGEN

**AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“**  
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

**AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“**  
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

**AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“**  
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

**AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“**  
Orte, die es nicht mehr gibt

**AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“**  
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

**ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen**

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: [info@z-g-v.de](mailto:info@z-g-v.de)

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: [www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)